1895. **Der Gesellige.** No. 71.

Sonntag, 24. März. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: **15 Pf.** die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Die Erneuerung des Abonnements
für das II. Quartal bringen wir ergebenst in Erinnerung.

Die Expedition.

Umschau.

Die Unterzeichner des Antrags Kanitz beabsichtigen die Berathung desselben im Reichstage dem Schluß des Staatsrathes alsbald folgen zu lassen. Sie werden voraussichtlich beantragen, den Gegenstand am Mittwoch der künftigen Woche auf die Tagesordnung zu setzen und hierbei auf das Entgegenkommen einer sehr großen Mehrheit rechnen dürfen, da der Wunsch, jene Angelegenheit noch vor der Osterpause der parlamentarischen Erledigung zuzuführen, ein weit verbreiteter ist. Für die deutsch-konservative Partei allerdings ist das Gegentheil einer raschen Erledigung das ins Auge gefaßte Ziel, sie sucht die Verweisung des Antrages in eine Kommission herbeizuführen und bemüht sich zu diesem Endzweck um die Unterstützung des Centrums, welches möglicherweise auf anderen Gebieten die Beweggründe findet, den Konservativen in dieser Sache gefällig zu sein. Sollte dergestalt in der That eine Kommissionsberathung zu Stande kommen, so wäre das Mindeste, was man verlangen dürfte, die Zuziehung von Stenographen und die Veröffentlichung der Berichte.

„Zunächst ist noch nichts entschieden", sagt die „Deutsche Tageszeitung" — das Hauptorgan des Bundes der Landwirthe. — „Der Staatsrath ist keine gesetzgebende Behörde, seine Beschlüsse sind nur Anregungen für die Stellungnahme der Regierung. Ueber die gesetzgeberischen Maßnahmen werden Reichsregierung und Reichstag zu bestimmen haben." . . . „Dem preußischen Staatsministerium ist für seine Entschließungen der Weg gezeigt worden. Darauf aber muß hingewiesen werden, daß der Antrag Kanitz zunächst nicht die preußische Regierung beschäftigen wird. Er ist im Reichstag eingebracht worden und gehört vor den Reichstag. Sollte er angenommen werden, so wird der Bundesrath sich mit ihm zu befassen haben."

Die „Nat. Ztg." schreibt und viele Zeitungen drucken es ihr nach: „Ueber das Stimmenverhältniß bei den Beschlüssen über den Antrag Kanitz sind uns verschiedene Mittheilungen zugegangen: nach der einen wäre er gegen 4 Stimmen, nach der anderen gegen 16 Stimmen abgelehnt worden. Vielleicht erklärt sich diese Verschiedenheit der Angaben so, daß für den ursprünglichen Antrag Kanitz nur 4 Stimmen, für eine Modifikation desselben 16 Stimmen waren."

Diese Zahlenangaben scheinen überhaupt irrthümlich zu sein, denn es ist schwerlich über den „Antrag Kanitz" im Staatsrathe abgestimmt worden. Die Vorlage lautete vielmehr:

I. Maßnahmen zur Hebung der Preise landwirthschaftlicher Produkte. 1. Zur Hebung des Getreidepreises. Folgende Vorschläge stehen jetzt im Vordergrunde der Erörterung: a) die Monopolisirung des Handels mit ausländischem Getreide in Verbindung mit einer Bestimmung der Preise für das eingeführte ausländische Getreide nach Maßgabe des Preisstandes im Inlande innerhalb der letzten 40 Jahre (dies entspricht ungefähr dem Antrag Kanitz);

b) die Monopolisirung des Handels mit ausländischem und inländischem Getreide;

c) die Kontingentirung der Einfuhr von ausländischem Getreide u. s. w.

Dann hieß es nach Aufzählung der verschiedenen Vorschläge: „Es fragt sich: Sind diese Vorschläge geeignet, den erstrebten Endzweck zu erreichen? Sind sie praktisch durchführbar?" Darauf hat der Staatsrath durch Annahme der gestern mitgetheilten Erklärung Antwort gegeben, in der es hieß:

I. Die in Nr. 1 der Vorlage für den Staatsrath aufgeführten Vorschläge, welche eine unmittelbare Einflußnahme auf den Preis des Getreides durch Eingreifen des Staats in den Handel bezwecken, sind als undurchführbar und, wenn sie durchführbar wären, hinsichtlich der Erreichung des Ziels einer allgemeinen, gleichmäßigen Preissteigerung als zweifelhaft in ihrem Erfolge erkannt worden.

Mit wieviel Stimmen diese Erklärung angenommen worden ist, darüber ist bis zur Stunde nichts Näheres bekannt.

Im Reichstage gab es am Freitag ein kleines Vorspiel zu der heute Sonnabend stattfindenden Abstimmung wegen einer Bismarckfeier als Bismarck-Gratulation. Ein Antisemit hatte jedes Pult im Sitzungssaale mit einem Flugblatt belegt. Es war mit dem Bilde des Fürsten Bismarck geschmückt und trug die Frage: „Warum darf der Reichstag und die Stadt Berlin ihren Ehrenbürger nicht feiern?" Gleichzeitig mit der Beantwortung der Frage wurde die Mahnung ausgesprochen: „Kauft bei Christen! Schneller aber als das antisemitische Heinzelmännchen die Pulte bedeckt hatte, räumten die Diener des Hauses die Flugblätter wieder fort. Als die Sitzung eröffnet wurde, hatte der Saal sein gewohntes Aussehen.

Schon am Freitag war der Besuch des Reichstags erheblich stärker als bisher. Alle Fraktionen haben bereits am Donnerstag ihren Mitgliedern telegraphirt, zu der Abstimmung über die Bismarckfeier zu erscheinen.

Der Berliner Magistrat hat am Freitag der von seiner Unterkommission ausgearbeiteten Adresse an den Fürsten Bismarck seine Genehmigung ertheilt. Die Adresse wird am 1. April dem Fürsten übersandt werden.

Der Mehrheit der Berliner Stadtverordneten widmet der „Kladderadatsch" ein Spottgedicht unter einer Ueberschrift, die dem ostpreußischen Ausruf „erbarmen sie sich" ähnelt. Es heißt in dem Gedicht, in dem der „Kladderadatsch" sich auch durch den § 186 des Reichsstrafgesetzbuches nicht abschrecken läßt, bedenkliche, nur aus der Erregung und Entrüstung erklärliche Ausdrücke zu gebrauchen, folgendermaßen:

So ist es wirklich denn geschehen,
Was schlechterdings unmöglich schien:
Krähwinkel und Abdera sehen
Sich übertroffen von Berlin.

Ob in die Acht sie ihn erklären,
Der Deutschland Macht und Glanz verlieh,
Das raubt ihm nichts von seinen Ehren,
Doch Schande bringt es über sie.

Schad' aber wär's, wenn ihre Namen
Verschwänden in der Zeiten Lauf;
Man bring' sie unter Glas und Rahmen
Und hänge sie im Rathhaus auf.

Die Beantwortung der Frage: Wann erhielt Fürst Bismarck das Ehrenbürgerrecht von Berlin? dürfte gegenwärtig wohl interessiren. Nach den urkundlich belegten Angaben des Dr. Hans Blum in dem vierten Bande seines Werkes „Fürst Bismarck und seine Zeit" verhält sich die Angelegenheit folgendermaßen:

Eben hatte die Universität Halle Bismarck, Roon und Moltke zu Ehrendoktoren der Philosophie ernannt, eine Ehrung, die alle Drei, besonders Bismarck, sehr hoch aufnahmen, wie Bismarcks Dankschreiben beweist. Das war am 21. Juni 1867 gewesen. Am folgenden Tage, am 22. Juni, lehnte die fortschrittliche Mehrheit des Berliner Magistrats den Antrag des Oberbürgermeisters Seydel, dem Grafen Bismarck das Ehrenbürgerrecht der Haupt- und Residenzstadt Berlin zu verleihen, ab. Erst beinahe vier Jahre später, am 16. März 1871, beschloß der Berliner Magistrat, das Ehrenbürgerrecht der Stadt Berlin dem Reichskanzler Grafen Bismarck zu verleihen, der, wie es in der Verleihungsurkunde heißt,

„mit kluger und rascher That die politische Vereinigung sämmtlicher deutschen Fürsten und Stämme herbeiführte und dem unter den ehrwürdigen Formen von Kaiser und Reich zusammengefaßten deutschen Volke die Wirklichkeit eines nationalen Lebens wiedergab, in dankbarer Anerkennung dieser Verdienste um das Vaterland, welche die Mitwelt bewundert, die Nachwelt erst in ihren vollen Wirkungen erkennen wird."

Fürst Bismarck trug die frühere Ablehnung der jetzigen Reichshauptstadt nicht nach, sondern nahm die Ehrung in einem Dankschreiben an, in dem er die Verleihung als eine hohe Ehre für sich und die dadurch geschaffene nähere Beziehung zu Berlin als besonders wohlthuend bezeichnete.

Sonntagsruhe.

Vom 1. April 1895 ab ist im Gewerbebetriebe (mit Ausnahme des Handelsgewerbes) an Sonn- und Feiertagen jede Art der Beschäftigung von Arbeitern „im Betriebe" verboten. Der Ausdruck „im Betriebe" bezieht sich nicht nur räumlich auf die Betriebsstätte, sondern auch auf jede zum Gewerbebetrieb gehörige Thätigkeit.

Dieses Verbot gilt für gewerbliche Arbeiter im weitesten Sinne, also nicht nur für Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere im Betriebe beschäftigte Arbeiter, sondern auch für Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker. Lehrlinge und jugendliche Arbeiter dürfen an Sonn- und Festtagen überhaupt nicht beschäftigt werden, also auch nicht bei den ausnahmsweise gestatteten Arbeiten.

Eine Ausnahme macht in der Gewerbeordnung der selbstständige Gewerbetreibende oder Arbeitgeber; diesem ist für seine Person die Sonntagsarbeit nicht verwehrt. Doch sind hier die polizeilichen Verordnungen über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage zu berücksichtigen.

Von den in § 105c der Gewerbeordnung ausnahmsweise an Sonntagen zugelassenen Arbeiten gehören zu den „Arbeiten in Nothfällen" solche Arbeiten, die zur Beseitigung eines Nothstandes oder zur Abwendung einer Gefahr sofort vorgenommen werden müssen, ferner laut Anweisung des preußischen Handelsministers aber auch dringende Arbeiten, die durch Todesfälle, Erkrankungen, unvorhergesehene, erhebliche geschäftliche Zwischenfälle u. s. w. erforderlich werden und nicht wohl auf den nachfolgenden Werktag verschoben werden können; dagegen kann nicht etwa schlechthin die Erledigung eiliger Arbeiten hierher gerechnet werden. Bei den Arbeiten im öffentlichen Interesse ist unter „öffentlichem Interesse" nicht nur das Interesse des Staats oder der Gemeinde, sondern auch dasjenige des Publikums zu verstehen.

Reinigungs- und Instandhaltungsarbeiten, durch die der regelmäßige Fortgang des eigenen oder eines fremden Betriebes bedingt ist, Arbeiten, von denen die Wiederaufnahme des vollen werkthätigen Betriebes abhängig ist, sowie solche Arbeiten, die zur Verhütung des Verderbens von Rohstoffen oder des Mißlingens von Arbeitserzeugnissen erforderlich sind, sind nur dann zulässig, wenn sie nicht an Werktagen vorgenommen werden können. Die Möglichkeit ihrer Vornahme an Werktagen ist nach den Umständen des einzelnen Falles und den besonderen Verhältnissen der einzelnen Betriebe zu beurtheilen. Die Befugniß zur Ausführung der bezeichneten Arbeiten wird für den einzelnen Gewerbetreibenden nicht schon dadurch ausgeschlossen, daß andere Betriebe derselben Gattung, deren Einrichtungen indessen wesentlich verschieden sind, der Sonntagsarbeit nicht bedürfen. Wohl aber finden die Bestimmungen keine Anwendung, wenn und sobald es dem Gewerbetreibenden möglich ist, ohne erhebliche Unzuträglichkeiten für den Betrieb oder die Arbeiter und ohne unverhältnißmäßige Opfer sich so einzurichten, daß er ohne Sonntagsarbeit auskommen kann.

Werden Arbeiter an Sonn- und Festtagen mit Arbeiten beschäftigt, die Kraft gesetzlicher Vorschrift zulässig sind, so müssen die Gewerbetreibenden ein Verzeichniß anlegen, in welches für jeden einzelnen Sonn- und Festtag, an dem eine solche Beschäftigung stattgefunden hat, die Zahl der beschäftigten Arbeiter, die Dauer der Beschäftigung durch Angabe der Lage der Arbeitsstunden, sowie die Art der vorgenommenen Arbeiten einzutragen ist. Das Verzeichniß muß über sämmtliche während des betreffenden Kalenderjahres auf Grund des § 105c vorgenommenen Sonntagsarbeiten Auskunft geben. Es wird von Aufsichtsbeamten eingesehen.

Von besonderem Interesse sind u. A. folgende Bestimmungen für einzelne Berufsarten:

Im Bäcker- und Konditorgewerbe kann die Beschäftigung von Arbeitern an allen Sonn- und Festtagen während 10 Stunden gestattet werden. Doch ist jedem Arbeiter an jedem Sonn- und Festtage eine ununterbrochene Ruhe von 14 Stunden in Bäckereien, von 12 Stunden in Konditoreien zu gewähren. Der Beginn dieser Ruhezeit ist in Bäckereien frühestens von 12 Uhr Nachts, spätestens von 8 Uhr Morgens, in Konditoreien frühestens von 12 Uhr Nachts, spätestens von 12 Uhr Mittags ab zu rechnen.

Ferner ist jedem Arbeiter mindestens an jedem dritten Sonntage die zum Besuch des Gottesdienstes erforderliche Zeit freizugeben.

Diejenigen Arbeiter, welchen nach der Bestimmung zu 1 eine Ruhezeit von 14 bezw. 12 Stunden zusteht, dürfen während dieser Ruhezeit beschäftigt werden: in Bäckereien mit Arbeiten, die zur Vorbereitung der Wiederaufnahme der regelmäßigen Arbeit am nächsten Tage nothwendig sind, sofern sie nach 6 Uhr Abends stattfinden und nicht länger als 1 Stunde dauern; in Konditoreien mit der Herstellung und dem Austragen leicht verderblicher Waaren, die unmittelbar vor dem Genuß hergestellt werden müssen (Eis, Cremes u. dgl.)

Sind in Konditoreien Arbeiter noch nach 12 Uhr Mittags beschäftigt worden, so müssen sie an einem der nächsten sechs Werktage von Mittags 12 Uhr ab von jeder Arbeit freigelassen werden.

Für Gemeinden, in denen die Bäcker ortsüblich an Sonn- und Festtagen für ihre Kunden das Ausbacken der von diesen bereiteten Kuchen oder das Braten von Fleisch besorgen, kann von der unteren Verwaltungsbehörde gestattet werden, daß in jedem Betriebe ein über 16 Jahre alter Arbeiter mit jenen Arbeiten höchstens drei Vormittagsstunden über die unter Ziffer 1 freigegebene Zeit hinaus beschäftigt wird.

Für Betriebe, in denen sowohl Bäckerwaaren als Konditorwaaren hergestellt werden, ist die Beschäftigung solcher Arbeiter, die an Sonn- und Festtagen ausschließlich mit der Herstellung von Konditorwaaren beschäftigt werden, nach den Bestimmungen für Konditoreien, die Beschäftigung der übrigen Arbeiter nach den Bestimmungen für Bäckereien zu regeln.

Als Bäckerwaare ist dasjenige Backwerk zu behandeln, welches herkömmlich unter Verwendung von Hefe oder Sauerteig ohne Beimischung von Zucker zum Teig hergestellt wird. Indessen kann die höhere Verwaltungsbehörde für ihren Bezirk oder einzelne Theile desselben darüber Bestimmung treffen, ob abweichend hiervon eine Waare ortsüblich zu den Bäckerwaaren zu rechnen ist.

Für die Badeanstalten kann die Beschäftigung von Arbeitern an allen Sonn- und Festtagen gestattet werden.

Soweit die Badeanstalten zu Heilzwecken bestimmt sind, finden auf sie, wie auf Heilanstalten überhaupt, die Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung über die Sonntagsruhe keine Anwendung.

Im Barbier- und Friseurgewerbe soll die Beschäftigung von Arbeitern an allen Sonn- und Festtagen im allgemeinen nur bis 2 Uhr Nachmittags, darüber hinaus aber noch insoweit gestattet werden, als sie bei der Vorbereitung von öffentlichen Theater-Vorstellungen und Schaustellungen erforderlich ist.

Bedingung ist dabei: Wenn die Sonntagsarbeiten länger als drei Stunden dauern, so sind die Arbeiter entweder an jedem dritten Sonntag für volle 36 Stunden oder an jedem zweiten Sonntag mindestens in der Zeit von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends oder in jeder Woche während der zweiten Hälfte eines Arbeitstages, und zwar spätestens von 1 Uhr Nachmittags ab, von jeder Arbeit freizulassen.

Wenn die Arbeiter durch die Sonntagsarbeiten am Besuch des Gottesdienstes behindert werden, so ist ihnen an jedem dritten Sonntag die zum Besuch des Gottesdienstes erforderliche Zeit freizugeben.

Im Bierbrauereien, Eisfabriken, Molkereien kann die Versorgung der Kundschaft mit Bier, Roheis und Molkereiprodukten an Sonn- und Festtagen während der für den Handel mit diesen Gegenständen freigegebenen Stunden gestattet werden.

Im Fleischergewerbe kann die Beschäftigung von Arbeitern an allen Sonn- und Festtagen für drei Stunden, welche bis zum Beginn der für den Hauptgottesdienst festgesetzten Unterbrechung der Verkaufszeit im Handelsgewerbe reichen dürfen, gestattet werden.

Wo nach den besonderen örtlichen Verhältnissen diese dreistündige Arbeitszeit nicht ausreichen sollte, können ausnahmsweise noch zwei weitere, vor den Beginn des Hauptgottesdienstes faende Stunden freigegeben werden.

In Mineralwasserfabriken kann in der wärmeren Jahreszeit für drei Stunden vor dem Beginn des Hauptgottesdienstes die Beschäftigung von Arbeitern mit Arbeitern gestattet werden, die zur Versorgung der Kundschaft erforderlich sind.

Berlin, 23. März.

— Das **Kaiserpaar** hat am Freitag Nachmittag 3 Uhr im Mausoleum zu **Charlottenburg** am Sarge Kaiser Wilhelms I. einen prachtvollen **Kranz** niedergelegt.

— In Gegenwart des **Kaisers**, der **Kaiserin**, des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, des Großherzogs von Sachsen-Weimar hat am Freitag, dem Geburtstage des Kaisers **Wilhelm I.**, in **Berlin** die feierliche **Einweihung der Gnadenkirche** stattgefunden.

Durch die Gnadenkirche hat der Baurath **Spitta** der Stadt Berlin ein Kunstwerk ersten Ranges verschafft. Die Kirche ist nach dem Muster der schönsten rheinischen altromanischen Kirchen gebaut. Die schönsten Motive, namentlich bei dem Bau des Chores und den Steinornamenten der inneren Einrichtung sind aus der Stadtkirche in Gelnhausen und den dortigen Ueberresten der alten von Friedrich Barbarossa um das Jahr 1160 erbauten Kaiserpfalz entnommen.

Die herrlichen Glocken von Gußstahl aus der Fabrik von Baare in Bochum sind Stiftungen des **Kaisers**, der **Kaiserin** und des **Kronprinzen**. Sie tragen als Inschriften den Geburts-, Vermählungs- und Todestag der todten Kaiserin mit bezüglichen Sprüchen.

Die Baukosten belaufen sich auf rund 800 000 Mark. Die innere Einrichtung der Kirche, zu welcher Alles, mit Ausnahme der Stühle und Bänke, geschenkt wurde, hat einen Werth von etwa 250 000 Mark.

Dem Reichstagspräsidenten **v. Levetzow** als Vorsitzenden des Ausschusses zur Erbauung der Gnadenkirche hat der **Kaiser** den **Kronenorden 1. Klasse** verliehen.

— Der preußische Kultusminister hat jetzt mit Ermächtigung des Königs bestimmt, daß aus Anlaß des achtzigsten Geburtstages des Fürsten Bismarck am Montag, den 1. April d. Js., der **Unterricht an allen preußischen Schulen ausfällt.**

— Fürst **Bismarck** hat sich bereit erklärt, die Vertreter der **deutschen Turnerschaft** am 17. April zu empfangen. Der Deputation gehört u. A. Herr Professor **Böthke-Thorn**, der stellvertretende Vorsitzende der deutschen Turnerschaft, an.

— **Hugo Fürst von Radolin**, der bisherige deutsche Botschafter in Konstantinopel, der, wie erwähnt, zum Nachfolger des Generals von Werder in dem Botschafterposten in St. Petersburg ernannt worden ist, ist am 1. April 1841 zu **Posen** geboren und gehört dem diplomatischen Corps schon lange Zeit an. Im Jahre 1882 trat **Graf von Radolin-Radolinski**, welchen Namen der Fürst früher führte, den Posten eines außerordentlichen Gesandten am Großherzoglich Sächsischen Hofe und bei den übrigen thüringischen Staaten an und wurde dann in die Nähe des **Kronprinzen** berufen. Als **Kaiser Friedrich** zur Regierung kam, erhob er den Grafen am 16. April 1888 unter dem Namen Fürst von Radolin in den erblichen **Fürstenstand**, ernannte ihn dann zu seinem Ober-Hof- und Hausmarschall und zum Obersttruchseß. Von diesen Aemtern wurde der Fürst entbunden, als er den Botschafter von Radowitz in Konstantinopel ablöste. Der Fürst vermählte sich zum ersten Mal am 4. Juli 1863 mit Lucy Wakefield in London, wurde am 18. März 1880 Wittwer und heirathete am 1. Juni 1892 die Gräfin Johanna v. Oppersdorff.

In **Lippe-Detmold** sind nach dem neulich erfolgten Ableben des kinderlos gestorbenen Fürsten Woldemar unter den Verwandten **Streitigkeiten** um die **Erbfolge** entstanden. Die **Gräflich Lippe-Biesterfeld'sche** Seitenlinie erhebt Anspruch darauf, an die Regierung zu gelangen. Der zur Zeit in Berlin lebende **Graf Ernst** hat durch den Grafen Rittberg und den Kammerjunker von Voth am Freitag Abend dem Landtagspräsidenten Lingerke in Detmold ein **Protestschreiben** gegen die vom verstorbenen Fürsten eingesetzte Regentschaft überreichen lassen.

Oesterreich-Ungarn. Das **ungarische Herrenhaus** hat am Freitag den ultramontanen Antrag auf **Streichung** des ganzen Kapitels über die **Konfessionslosigkeit** mit 126 gegen 118 Stimmen angenommen, womit das ganze Gesetz über die **freie Religionsübung abgelehnt** erscheint.

Rußland. Der **Zar** und die **Zarin** sind diesen Freitag nach **Zarskoje-Selo** übergesiedelt.

Dem **Reichsrath** ist eine Gesetzvorlage zugegangen, wonach die Zahl der **jüdischen Apothekerlehrlinge** im ganzen Reiche die Ziffer von 5% nicht übersteigen darf

In **Marokko** sind, namentlich in der Umgebung von **Tanger**, die Verhältnisse wieder sehr ungeordnet, die Wege nach Rabat sind unsicher. Die adoptirte **Tochter** eines **deutschen Kaufmanns** in Rabat wurde kürzlich von einem Stamme der Eingeborenen **geraubt**.

Nordamerika, das „freie Land", schützt sich, wo es nur kann, vor unbequemem Zuwachs seiner Bevölkerung. Am letzten Freitag sind im Zollamte zu **Newyork** 125 **Antwerpener Diamantschleifer** verhaftet worden auf Grund des Gesetzes, welches die **Einwanderung europäischer Arbeiter**, die für amerikanische Industrie engagirt sind, **verbietet**. Die Arbeiter werden nach Antwerpen zurückbefördert werden.

Peru. In der Hauptstadt **Lima** hat in dieser Woche ein mehrtägiger **Straßenkampf** getobt. Am Sonntag bei Tagesanbruch drangen aufständische Truppen in Lima ein und besetzten die Kirchthürme und andere günstige Punkte. In der Nacht herrschte vollkommene Dunkelheit; keine Gaslaterne brannte. Am Montag in aller Frühe begann das Gefecht in den Straßen von Neuem und wieder folgte eine schreckliche Nacht. Am Dienstag plünderten die Regierungstruppen den „Union Club" und den „National-Club" sowie Kaufläden in der Stadt. Durch die Dazwischenkunft des päpstlichen Nuntius und des diplomatischen Corps wurde ein Waffenstillstand von 24 Stunden vereinbart, um die gefallenen Soldaten zu bestatten und die todten Pferde wegzuschaffen. Die Straßen sind in grauenerregendem Zustande. Verbrannte Leichen liegen umher. Mittwoch Morgen um 11 Uhr kam durch Vermittelung des Nuntius und des diplomatischen Corps der Friede zu Stande. Auf beiden Seiten sind 1500 Mann kampfunfähig geworden. Der Präsident Caceres hat sich an Bord eines chilenischen Kriegsschiffes begeben. Nunmehr ist ein neuer Präfekt und ein neuer Polizeichef aufgestellt, eine Stadtgarde organisirt, und es herrscht vollkommene Ordnung. Die Todten sind bestattet worden. Alle fremden Gesandtschaften waren während der letzten Tage beständig dem Feuer ausgesetzt. Vor der Hafenstadt Callao liegt **kein deutsches Kriegsschiff**, um Leben und Eigenthum der Reichsangehörigen zu schützen; da sich auf 1000 Seemeilen keines in der Nähe befindet. Es ist auch nicht möglich, ein Kriegsschiff heranzuziehen, um bei den etwaigen Entschädigungsansprüchen die deutsche diplomatische Vertretung zu unterstützen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. März.

— Die **Weichsel** ist heute hier auf **1,65 Meter** gestiegen. Bei **Warschau** betrug der Wasserstand heute 2,26 Meter gegen 2,10 Meter gestern, bei Chwalowice gestern 3,74 Meter, bei **Zawichost** von der galizischen Grenze trat gestern bei einem Wasserstande von 2,83 Meter (gegen 2,11 Meter am Tage vorher) **Eisgang** ein. Abends stieg das Wasser auf 3,22 Meter.

Bei **Thorn** ist die **Weichsel** seit gestern von 1,81 auf 1,87 Meter gestiegen. Die **Eisbrecher** arbeiteten heute zwischen Pensau und Schmolln. Da die Eisbrecher mit mächtigen **Eisstopfungen** zu kämpfen haben, ist zur Unterstützung gestern von Thorn ein **Pionierkommando** dorthin abgegangen, bestehend aus 1 Offizier und 14 Mann. Es sollen Eissprengungen vorgenommen werden.

+ — Der Herr Oberpräsident **v. Goßler** beabsichtigt, sich nach Erledigung seiner Geschäfte in Berlin nach Thorn zu begeben und von dort den ganzen untern Stromlauf der Weichsel in Bezug auf die Weiterführung der Eisbrecharbeiten und den Stand des Hochwassers zu bereisen. Neuerdings verlautet in hiesigen Regierungskreisen, daß der **Kaiser** sich dahin geäußert hat, daß er falls der Durchstich bei Siedlersfähre sich schon bei dem diesjährigen Frühjahrs-Hochwasser als nothwendig erweisen sollte, diesem bedeutungsvollen Ereigniß beizuwohnen gedenkt, falls andere Reisedispositionen ihn nicht daran behindern. Es sollen deshalb schon in allernächster Zeit für die eventuelle Anwesenheit des Kaisers an Ort und Stelle die nöthigen Vorkehrungen getroffen werden. Ein endgiltiger Entschluß ist jedoch nicht gefaßt.

† — Der **Verein der öffentlichen höheren Mädchenschulen** der Provinzen **West- und Ostpreußen** und **Posen** hält am 10. und 11. April seine Versammlung in Danzig ab. Am ersten Tage findet Abends eine Vorversammlung im Hotel Germania statt. Die Hauptversammlung am zweiten Tage beginnt um 9½ Uhr in der Aulau der Victoria-Schule. Auf der Tagesordnung steht: 1) Bericht des Vorsitzenden, 2) Ueber die Neugestaltung des Geschichtsunterrichts nach den Bestimmungen vom 31. Mai 1894 (Oberl. Dr. **Tesdorpf-Königsberg**), 3) Geschäftliches. Nachmittags findet ein gemeinsames Mittagessen im Hotel Germania statt.

— Dieser Tage hat sich in **Danzig** ein **Kreisverband der Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger im Kriege für die Provinz Westpreußen** gebildet. Den Vorsitz hat Herr Oberpräsident Dr. v. **Goßler** übernommen. Im Auftrage des Vorstandes wird ein geschäftsführender Ausschuß handeln, der aus folgenden Herren besteht: Professor **Markull-Danzig**, Vorsitzender, Regierungsassessor Dr. **Conze-Danzig**, stellvertretender Vorsitzender, Regierungsassessor Dr. v. **Kries-Dirschau**, 1. Schriftführer, Gerichtsreferendar **Boie-Danzig**, 2. Schriftführer, Oberlehrer Dr. v. **Bockelmann-Danzig**, Schatzmeister, Generalarzt a. D. Dr. **Boretius-Danzig**, Kaufmann **Herrmann-Danzig**. Ein öffentlicher Aufruf, welcher die Ziele der Genossenschaft, Zeit und Ort der einzurichtenden Krankenpflegerkurse und die Bedingungen der Theilnahme angeben soll, wird demnächst ergehen. Meldungen und Anfragen, welche sich auf die Genossenschaft beziehen, können schon jetzt an den 1. Schriftführer, Regierungsassessor Dr. v. **Kries** in Dirschau gerichtet werden.

— Gestern und heute fand in **Marienwerder** die Prüfung der jungen Leute zum **Einjährig-Freiwilligen-Dienst** statt. Von 7 Bewerbern bestand nur einer, **Krzywinski** aus Graudenz, die Prüfung.

— Am Sonntag findet im hiesigen Schützenhause eine Sitzung des Vorstandes des **Westpreußischen Fleischer-Bezirksverbandes** statt.

— Der hiesige „**Verein zur Fürsorge für entlassene Gefangene und für die Familien der Inhaftirten**" hielt gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Dekan **Kunert** seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende gedachte in ehrenden Worten des verstorbenen Landgerichtspräsidenten **Wettke** in Meseritz, des Begründers des Vereins. Darauf verlas Herr Curatus **Zodrow** den Jahresbericht. Auch im abgelaufenen Jahr ist der Verein thätig gewesen, und er kann auf die erzielten Erfolge mit Befriedigung zurückblicken. Mehreren entlassenen Strafgefangenen wurden Geldunterstützungen zur Reise oder um sie wieder erwerbsfähig zu machen gewährt; einer wurde neu eingekleidet und als Molkereilehrling untergebracht. In einem Falle hat der Verein leider, wie es nicht ausbleiben kann, eine Enttäuschung erlebt, da ein als Buchhalter gut untergebrachter Gefangener aus Arbeitsunlust seine Stellung verlassen hat; als er später um Ueberweisung einer anderen Stelle bat, wurde er selbstverständlich abgewiesen. Auf die vom Verein zur Ermittelung von Arbeitsstellen erlassenen Anzeigen meldeten sich eine ganze Anzahl von ländlichen Arbeitgebern, jedoch war die Zahl der Arbeitnehmer zu gering, und die als Arbeiter überwiesenen entlassenen Gefangenen bewährten sich auch nicht auf die Dauer. Ganz besonders ließ es sich der Verein angelegen sein, sich der **Familien** der Inhaftirten anzunehmen, er ging dabei von dem Gedanken aus, daß er durch die Unterstützung der Familien das Wohl der Gefangenen fördert, weil er diesen die Möglichkeit gewährt, aus dem Gefängniß in einigermaßen geordnete häusliche Verhältnisse zurückzukehren. Wiederholt erhielten Frauen und Kinder von Gefangenen namhafte Unterstützungen. Der Vorsitzende bat, die Bestrebungen des Vereins recht eifrig zu unterstützen und neue Mitglieder zu werben, damit er sein Ziel, Gefallene zu retten, immer besser erreichen kann. — Hierauf erstattete Herr Fabrikbesitzer **Victorius** den Kassenbericht; danach betrugen die Einnahmen 307,89 Mark, die Ausgaben 226,24 Mark, das Guthaben auf der Sparkasse 300,61 Mark. Nachdem die Kasse nebst Belegen von den Herren Maurermeister **Meißner** und Strafanstaltssekretär **Storz** geprüft worden war, wurde dem Kassirer die Entlastung ertheilt. In den Vorstand wurden die Herren **Kunert**, Pfarrer **Ebel**, **Zodrow**, **Victorius**, Strafanstaltsdirektor **Ziehm**, Schlossermeister **Kliese**, Stadtrath **Polski**, Erster Staatsanwalt **Harte**, Töpfermeister **Weiß**, Gefängnißinspektor **Strauß** und Kaufmann **Gerike** gewählt Der Verein hat zur Zeit 137 Mitglieder.

— Das **Stadttheater** bringt am Montag eine Novität, Zellers Operette „**Der Obersteiger**", zur ersten Aufführung.

— Der **Storch** stellt sich nun auch wieder ein. In **Schönsee** und in der **Danziger Niederung** sind dieser Tage Störche beobachtet worden.

— In der heutigen Sitzung der **Strafkammer** wurde der frühere Gefangenenaufseher Hieronymus **Bader** aus Marienwerder wegen Mißhandlung von Gefangenen, Verletzung seiner Amts- und Dienstpflichten (er hat Gefangenen gegen Bezahlung Schnaps und Bier verabfolgt 2c.) und Befreiung von Strafgefangenen zu **2 Jahren 6 Monaten Gefängniß** und Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von 5 Jahren **verurtheilt**. Ein genauerer Bericht folgt.

— Aus den Zinsen einer von dem Hoflieferanten, Kommissions-Rath **Hoff** in Berlin gegründeten Stiftung sind den Kriegs-Invaliden **Derwatis** in Antbudupönen, Kreis Pillkallen, **Giehoff** in Bommels-Vitte, Kreis Memel, **Wyduchowicz** in Wongrowitz, **Mitrenga** in Kwiltsch, Kreis Birnbaum, **Grunwald** in Dirschau und **Totzke** in Jassen, Kreis Bütow, Geldgeschenke von je 15 Mk. bewilligt worden. Ferner sind aus den Zinsen der von dem verstorbenen Geheimen Kommerzien-Rath Salomon **Lachmann** in Berlin gegründeten Stiftung den nachstehend genannten Kriegs-Invaliden Geldgeschenke von je 50 Mk. bewilligt worden: **Obermeyer** in Stannaitschen, Kreis Gumbinnen, **Schlegel** in Gr.-Wolka, Kreis Rössel, **Treuer** in Neu-Laatzig, Kreis Dramburg, **Andrzejewski** in Czempin, Kreis Kosten, **Roggenbuck** in Eickfier, Kreis Schlochau und **Schulz** in Sarosle, Kreis Graudenz.

— In **Königsberg** fand gestern die Versammlung der **Nordöstlichen Zone des Centralverbandes der Gastwirthe** statt. Als nächster Versammlungsort wurde **Thorn** gewählt.

— Der Landrathsamtsverwalter, Regierungs-Assessor Graf **Finck von Finckenstein** in Konitz ist zum Kreisdirektor der Westpreuß. Feuer-Sozietät für den Kreis Konitz ernannt.

— Der Katasteramtsgehilfe **Lütkopf** aus Strelno ist zur Vertretung an das Katasteramt nach Inowrazlaw berufen worden.

— Der **Papst** hat den Dompropst und Domherrn **Wanjura** in Posen zum päpstlichen Protonotar ernannt.

— Die in **Margarethenhof** und **Lindenwerder** ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

♃ **Danzig**, 23. März. Der hiesige **Gartenbau-Verein** begeht heute im Schützenhause sein 38. Stiftungsfest, mit welchem eine Ausstellung gärtnerischer Erzeugnisse verbunden ist. Dementsprechend war schon heute Vormittag der große Festsaal auf das prächtigste mit Baum- und Blumengruppen geschmückt. Duftige Rosen, Hyacinthen, Maiblumen u. s. w., hochstämmige Fliederbäume und prachtvolle Blattpflanzen sind ausgestellt.

♃ **Danzig**, 22. März. In der **Kochschule** des hiesigen Vereins „**Frauenwohl**" beginnt am 5. April ein neuer Kursus, an welchem auch junge Damen von außerhalb theilnehmen können. Das Honorar beträgt 45 Mk., auch ist eine Freistelle vorhanden. Wie berichtet, läßt die **Rosenberger** landwirthschaftliche Genossenschafts-Schlächterei seit längerer Zeit durch einen Stellvertreter ihre Fleischprodukte, besonders Wurstwaaren, hier verkaufen. Da das Unternehmen große Erfolge hat, so wird zum 1. April ein großes öffentliches Verkaufslokal eingerichtet.

* **Danzig**, 22. März. Schon lange hat sich das Bedürfniß einer **Schienenverbindung** zwischen der **Kaiserlichen Werft** und dem **Bahnkörper** herausgestellt. Ganz abgesehen von dem jetzt mit bedeutenden Kosten verknüpften Transport der mit der Bahn ankommenden mächtigen Eisentheile durch Fuhrwerke, würde eine direkte Verbindung der Werft mit der Eisenbahn besonders im Kriegsfalle von wesentlicher Bedeutung sein. Da nun die Stadt beabsichtigt, nach Niederlegung der Festungswälle über den freigewordenen Platz vom Güterbahnhof am Olivaerthor bis zum Mottlauufer ein Schienengeleise zu legen, welches nahe an der Werft vorbeiführt, so wird die Marine-Verwaltung nach Vereinbarung mit dem Magistrat ein Anschlußgeleise bis zur Werft mit einem Kostenaufwande von rund 39 000 Mark herstellen lassen. Als Entschädigung für die Benutzung des Terrainstreifens verlangt die Stadt von der Marineverwaltung die Uebernahme der Arbeiten für die später anzulegende Ringstraße, soweit diese den abgetretenen Platz berührt. Die für die Marine-Verwaltung entstehenden Gesammtkosten würden dann über 63 000 Mark betragen. Die Verhandlungen über diese Angelegenheit sind noch nicht beendet. — Im nächsten Monat soll mit dem Bau des zum Artillerie-Depot gehörenden **Friedenslaboratoriums** am Langgarterwall begonnen werden. Die alten Gebäude genügten schon lange nicht mehr den an sie gestellten Anforderungen und sind auch bei der Nähe der Steimmig'schen Fabrik, der Gewehrfabrik und der Artilleriewerkstatt in hohem Grade der Feuersgefahr ausgesetzt. Die Kosten des Neubaus betragen 174 000 Mark, wovon als erste Rate für 1895/96 120 000 Mark bewilligt worden sind. — Der Kammersänger **Reichmann** trat heute im Stadttheater als Lord Ruthwen in Marschner's „Vampyr" auf. Das nur schwach besetzte Haus bewies, wie wenig man diesen Gast hier zu schätzen weiß.

Der **Kreistag** des Kreises Danziger Höhe setzte heute den Etat auf 113 242 Mk. fest und beschloß zur Deckung des Bedarfs an Kreisabgaben in Höhe von 50 998 Mk. 39 Prozent der gesammten Staatssteuern zu erheben.

In ganz außergewöhnlicher Weise hat in diesem Winter das Wild in unserer Gegend **Schaden** angerichtet, und zwar sind es besonders größere Anpflanzungen, wie Baumschulen 2c., die durch Hasenfraß enorm geschädigt sind. Dabei hat man ganz eigenartige Erfahrungen gemacht. So haben die Hasen in den ausgedehnten Baumschul-Anlagen zu Praust nur ganz bestimmte ihnen jedenfalls besonders mundende Baumarten, veredelte Ulmen, rothe und weiße Astrachan-Apfelbäume angefressen. Natürlich hat man sich mit allen Mitteln gegen die Eindringlinge zu wehren gesucht, da der angerichtete Schaden — in einer einzigen Baumschule wurden über 10 000 Stämme angefressen — garnicht wieder gut zu machen ist, da ein einmal angefressener Baum unfehlbar zu Grunde geht, aber leider aber vergeblich. Auch das Bestreichen mit stinkendem Theeröl, das Aufhängen von übelriechenden Lappen, u. s. w. brachte keine Abhilfe; anfangs verscheuchte es zwar die Hasen, bald aber gewöhnten sich die Thiere an den Geruch, oder es entstand irgendwo eine kleine Lücke, und sofort war die Kalamität die alte.

h **Neufahrwasser**, 23. März. Herr Hafenbauinspektor **Wilhelms** hat sich heute Vormittag in dienstlichen Angelegenheiten nach Berlin begeben. Es handelt sich um Besprechungen mit der Marinebehörde und im Ministerium der öffentlichen Arbeiten über die weitere Ausgestaltung der Hafenbefestigungen, auch dürfte die Anlage des Freihafengebiets zur Erörterung kommen.

≏ **Zoppot**, 22. März. Die unter der Leitung des Direktors Dr. **Funk** stehende **landwirthschaftliche Winterschule** wurde heute nach beendigtem achten Semester geschlossen. Sie war in diesem Winter von 19 Zöglingen und einem Hospitanten besucht. Von den Zöglingen gehörten 11 zum untern Kursus und 8 zum Oberkursus; drei von diesen hatten die Berechtigung zum Einjährigen-Dienst. Die abgehenden Zöglinge traten theils sofort in Stellungen, theils werden sie im Sommer in der väterlichen Wirthschaft thätig sein. Die jüngsten waren 15, die ältesten 30 Jahre alt.

L **Thorn**, 22. März. Die Bewegung gegen den Entwurf des **Stempelsteuergesetzes** wird immer größer. Eine Anzahl **Handelskammern**, u. A. auch die hiesige, haben in ihren Petitionen an das Abgeordnetenhaus die Bitte ausgesprochen, die Beschlußfassung über die Vorlage in dieser Session ganz auszusetzen und die Regierung zu ersuchen, die betheiligten Kreise zu diesem Entwurf zu hören. Die Handelskammern weisen in ihren Petitionen auf die großen Schäden hin, welche der Entwurf nach Erlangung der Gesetzeskraft auf unser gesammtes wirtbschaftliches Leben ausüben würde. — Durch das **Verbot der Schweineeinfuhr** aus Polen ist unsere Stadt in eine eigenthümliche Lage gerathen. Zur Aufnahme der Schweine hat sie im Schlachthause besondere Einrichtungen treffen müssen und zu diesem Zweck eine Anleihe von 170 000 Mark aufgenommen, die mit 4 Proz. zu verzinsen und mit 1 Proz. zu tilgen ist. Beim Ausbleiben der polnischen Schweine entsteht im Schlachthause ein Einnahmeausfall von 21 000 Mk. Die Stadt kann mithin aus den Einnahmen des Schlachthauses ihren Verpflichtungen nicht nachkommen.

* **Riesenburg**, 23. März. Wie uns jetzt zur Berichtigung der Nachricht in Nr. 56 mitgetheilt wird, sind Unteroffizier Sch. und Wachtmeister B. wegen Mißhandlung von untergebenen Soldaten nicht mit Gefängniß, sondern nur mit **gelindem Arrest** bestraft worden. B. soll, wie verlautet, seine Strafe nicht hier, sondern in Dt. Eylau verbüßen.

W **Jastrow**, 22. März. Der Beigeordnete **Endert** ist für die nächsten drei Jahre zum Vorsitzenden des Gewerbegerichts Jastrow gewählt worden.

€ **Schlochau**, 22. März. Die Enthüllung des **Kaiser Wilhelm-Denkmals** hat heute bei prächtigem Frühlingswetter stattgefunden. So eifrig die patriotisch gesinnte Bevölkerung der Stadt und des Kreises ohne Unterschied der Konfession und des Standes zu dem Denkmalsfonds beigesteuert hat, ebenso drängte sich auch Alles, um dem das Unternehmen abschließenden Weiheakt beizuwohnen. Gegen 2 Uhr rückten unter den Klängen der Militärmusik die elf Kriegervereine des Kreises heran, ihnen folgten der hiesige Männer-Turn-Verein, die Schützengilde, der Männergesangverein und der Chorgesangverein, der Handwerkerverein und sämmtliche hiesigen Innungen. Alle nahmen mit ihren Fahnen auf dem Festplatze Aufstellung. Punkt 2 Uhr nahte der Festzug, welcher die Ehrengäste brachte, darunter den Herrn Regierungs-Präsidenten v. Horn, die Herren Landräthe der Nachbarkreise, die Geistlichkeit, die Kreis- und die Stadtbehörden, sowie die Mitglieder des Denkmals-Ausschusses. Eingeleitet wurde die Feier durch die vom Chorgesangverein ausgeführte Hymne: „Die Himmel rühmen die Ehre Gottes". Alsdann ergriff der Vorsitzende des Denkmals-Ausschusses Herr Landrath Dr. Kersten von hier das Wort zu der Festrede, in der er die unsterblichen Verdienste des verewigten Kaisers und die Verpflichtungen des ganzen deutschen Volkes zu ewiger Dankbarkeit besonders hervorhob. Hierauf erfolgte die Enthüllung und der Gesang der Lieder: „Dir möcht ich diese Lieder weihn", vorgetragen vom hiesigen Männer-Gesangverein. In ergreifenden Weihereden flehten die Herren Pfarrer Hasse und Pfarrer Grase den Segen Gottes auf unser erhabenes Herscherhaus und das ganze deutsche Volk hernieder. Hieran schloß sich der vom Chorgesangverein vorgetragene Gesang des Liedes: „Blick auf". Darauf übergab der Herr Landrath das Denkmal an die Stadtvertretung, in deren Namen Herr Bürgermeister Klatt es übernahm und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. schloß. Alle Anwesenden stimmten hierauf die Nationalhymne an. Mit dem Parademarsch der Kriegervereine endete die erhabene Feier auf dem Festplatze. Darauf vereinigte ein Festessen in der Aula der Stadtschule einen großen Theil der Festgäste; die einzelnen Vereine feierten in ihren Lokalen durch gemüthliches Beisammensein den Tag. Allgemein wurde die Ausführung des Denkmals gelobt. Dasselbe stellt den Kaiser Wilhelm I. in voller Uniform und Mantel, den Marschallstab in der Hand, im Vorwärtsschreiten, überlebensgroß dar. Der Sockel des Denkmals ist mit den Bildnissen Kaiser Friedrichs III., Bismarcks und Moltkes geziert.

Dt. Krone, 22. März. Am königl. Gymnasium fand gestern die Abschlußprüfung statt. Sämmtliche Prüflinge haben die Prüfung bestanden und zwar Binder, Bochner, Doege, Ehling, Fox, Garske, Greckjch, Herzog, Jakoby, Müller, Neumann, Panceram und Raddatz. Bochner, Greckjch, Herzog, Jakoby, Neumann und Panceram wurden von der mündlichen Prüfung befreit. Außerdem erhielt der Studiosus der Philosophie Paul Schulz, welcher sich nachträglich der Prüfung unterzogen hatte, das Reifezeugniß.

* **Pr. Friedland**, 22. März. Der Oberpräsident v. Goßler hat dem hiesigen Frauenverein eine außerordentliche Unterstützung von 200 Mk. für die Klein-Kinderschule bewilligt, außerdem auch eine feste jährliche Unterstützung von ebenfalls 200 Mk. Bei der Verloosung ist dem Verein ein Reinertrag von 550 Mk. zugefallen. Die vom Verein angestellte Pflege- und Lehr-Diakonissin ist so sehr mit der Armen- und Krankenpflege in Anspruch genommen, daß sie der Klein-Kinderschule nicht mehr hat vorstehen können. Infolge dessen beabsichtigt der Frauenverein eine besondere Schulschwester anzustellen. — Der hiesige christliche Volksverein und der evangelische Jünglingsverein beabsichtigen am 31. März den 80. Geburtstag des Altreichskanzlers durch Festreden, Deklamationen und Gesänge zu feiern.

Neuteich, 21. März. Der Frauenverein veranstaltete heute zu Ehren der langjährigen Vorsitzenden des Vereins, Frau Skopnik, die ihren Wohnsitz nach Danzig verlegt, eine Abschiedsfeier, an welcher sich 30 Damen und einige Herren betheiligten.

‡ **Aus dem kleinen Werder**, 22. März. Einen eigenthümlichen Anblick gewährt die katholische Kirche in Königsdorf. Die eine Seite begann im vorigen Jahre plötzlich zu sinken. Darunter befindliche eingefallene Gräber waren die Ursache. Obgleich sofort eine Untermauerung vorgenommen wurde, senkte sich die Seite doch noch mehr, sodaß die Ringmauern und der Thurm starke Risse bekamen. Der Neigungswinkel des Thurmes ist so groß, daß die Glocken nicht mehr geläutet werden können; einen Abbruch des Thurmes will aber wegen der damit verbundenen Gefahr kein Baumeister mehr vornehmen. Man fürchtet, daß er bei einem größeren Sturm einstürzen wird. — Die Besitzer der Ortschaften Königsdorf, Schönwiese, Jonasdorf und Königshof waren bei der Eisenbahndirektion um eine Güterverladestelle in Königsdorf eingekommen, sind aber abschlägig beschieden worden. — Die Königl. Hengststation, bisher bei Herrn Gutsbesitzer Döring, soll, wie verlautet, künftiges Jahr nach Altfelde verlegt werden. Dort sollen dann auch 4 Beschäler eingestellt werden. — Infolge der guten Preise für Rindvieh behalten viele Besitzer in diesem Jahre nicht nur sämmtliche Kälber von ihren eigenen Kühen, sondern kaufen auch noch, soweit es ihre Wirthschaftsverhältnisse gestatten, solche zur Aufzucht an. Was sich später nicht als Zuchtvieh eignet, soll zur Mast gestellt werden.

♀ **Bromberg**, 22. März. Der landwirthschaftliche Kreisverein Bromberg hat gestern eine Sitzung abgehalten. Den Vorsitz führte Rittergutsbesitzer Rahm-Wonnowo. Es wurde beschlossen, die Feier des 50jährigen Stiftungsfestes des Vereins am 8. Juni zu begehen. Die Versammlung trat dann auch der Petition an den Reichstag bei, in welcher die Färbung der Margarine verlangt wird, als Unterscheidungszeichen gegen die Naturbutter. — Demnächst hielt Herr Kommissionsrath Boas einen Vortrag über: „Bimetallistische und protektionistische Bewegung unter den Landwirthen in Holland." Redner wies darauf hin, daß Holland das Land des Freihandels sei, und betonte, daß jetzt dort ebenfalls, um die Landwirthschaft zu heben, Bestrebungen sich geltend machen, die Schutzzölle einzuführen.

!! **Bartschin**, 22. März. Gestern hielt der Rustikalverein Bartschin-Labischin eine Versammlung ab. Der Verein beschloß, den Geburtstag des Altreichskanzlers gemeinschaftlich mit dem Krieger- und Männergesang-Verein am 1. April zu begehen. Dem Verein sind zur Hebung der Bienenzucht 30 Mk. vom Provinzialverein bewilligt worden; zum Anbau von Obstbäumen sind 80 Mk. zur Verfügung gestellt. Die Versammlung hörte sodann den Vortrag des Gutsbesitzers Zühlsdorff-Zalesie über „Spar- und Darlehnskassen". Die im Schoße des Vereins gegründete Kasse wird bald in Wirksamkeit treten. Rittmeister Thiep-Kirschkowo referirte über den „Anbau der Cichorie." Der Verein verhält sich dem Anbau dieser Frucht gegenüber ablehnend. Ein dritter Vortrag über „Einrichtung eines Bienenstandes" wurde beifällig aufgenommen.

Labischin, 22. März. Auf der Ansiedlung Joachimsdorf hat der „evangelische Brüderbund" viele Anhänger gefunden. Von Evangelisten des Bundes werden dort häufig Gebetsversammlungen abgehalten.

!! **Znin**, 22. März. Dem landwirthschaftlichen Kreisverein Znin sind auch in diesem Jahre namhafte Beiträge vom Provinzialverein zur Verfügung gestellt worden. Der hiesige Verein erhält 100 Mk., die Abtheilung Schubin und Gonsawa je 80 Mk. und die Abtheilung Bartschin 110 Mk. Der hiesige Verein begeht den Geburtstag des Fürsten Bismarck am 1. April.

* **Gnesen**, 22. März. Unter den Mitgliedern des polnischen Darlehnsvereins „M" sind Zwistigkeiten ausgebrochen, die einen oder mehrere Prozesse zur Folge haben werden. Der Verein, welcher hauptsächlich zum Zwecke der Hebung des polnischen Handwerkerstandes gegründet worden ist, hatte bisher den Kaufmann Grodzki als Direktor und den Probst Taszikowski als Rendant. Letzterer hat das Amt niedergelegt, und ersterer hat in Folge von Meinungsverschiedenheiten ebenfalls für sein Amt gedankt. In der vorletzten Versammlung ist nun als Direktor der Drogenhändler Lewandowski und als Rendant der Lehrer Friedrychowicz gewählt worden. Gestern wurde in einer Versammlung der Mitglieder des Vereins unter heftigen Scenen Protest gegen die Neuwahl erhoben und der bisherige Direktor mit 80 Stimmen wiedergewählt. Dagegen hat wieder die L.'sche Partei, welche die größere ist, Protest eingelegt. Die Debatten sollen so erbittert und verletzend geführt worden sein, daß ein Mitglied in Folge der Aufregung schwer erkrankt ist.

Verschiedenes.

— [Lebensrettung.] Prinz Wilhelm von Hessen, ein Onkel des regierenden Großherzogs, hat am Donnerstag in Darmstadt mit eigener Lebensgefahr eine Frau, welche in selbstmörderischer Absicht ins Wasser gesprungen war, gerettet. Der zufällig vorübergehende Prinz sprang sofort nach und brachte mit Mühe die dem Ertrinken Nahe ans Ufer. Der Prinz eilte sofort in die Stadt und holte den Gatten der Frau, nachdem diese in Sicherheit gebracht war, herbei.

— [Grubenunglück.] In einem Kohlenbergwerk in den Rocky Mountains bei Red Cannon im nordamerik. Staate Wyoming hat eine große Explosion stattgefunden. Man befürchtet, daß 68 Menschen ums Leben gekommen sind. Der Eingang zu den Werken ist durch Trümmer versperrt, und es wird drei Tage dauern, ehe die Bergungsmannschaften zu den Leichen vordringen können. Die Maschinenräume, Apparate und andere Baulichkeiten wurden völlig zerstört, auch der übrige Schaden ist beträchtlich. Wahrscheinlich wurde die Explosion durch Entzündung von Kohlenstaub verursacht.

— Der Rekrut Thröner vom Kaiser Franz Grenadier-Regiment, der sich bekanntlich entschieden weigerte, die Waffe zu nehmen, da ihm dies sein Glaube verbiete, wurde allgemein für einen Mennoniten gehalten. Wie aber jetzt bekannt wird, ist Thröner nicht Mennonit, sondern vielmehr Mitglied einer in diesem Jahrhundert in der Schweiz entstandenen und dort sowie im Elsaß, woher Thröner stammte, verbreiteten Sekte, die von einem gewissen Fröhlich gegründet wurde und deren Mitglieder sich den Namen „evangelische Taufgesinnte" beigelegt haben; diese „Fröhlichianer" werden leicht verwechselt mit den Mennoniten, welche seit 300 Jahren den Namen „Taufgesinnte" tragen. Uebrigens hat Thröner selbst zugestanden, daß er nicht Mennonit sei; denn er hat dem Divisionspfarrer Göns gegenüber erklärt: „Die Mennoniten sind Irrlehrer". Da Th. sonach jede Gemeinschaft mit den Mennoniten selbst abgelehnt hat, so ist auf ihn auch nicht die diesen zu Gute kommende Kabinetsordre vom 3. März 1868 angewendet worden.

— Das Fest des hundertjährigen Bestehens feiert demnächst das Gymnasium zu Oels Schlesien). Von früheren Schülern ist eine nicht unbedeutende Summe gesammelt worden, um eine Stiftung zu bilden, welcher zur Erinnerung daran, daß der in Wiesbaden lebende Dichter Gustav Freytag, (geb. zu Creuzburg in Schlesien) auf dem Gymnasium zu Oels das Abiturientenexamen gemacht hat, der Name „Gustav Freytag-Stiftung" beigelegt worden ist. Aus den Zinsen der Stiftung soll alljährlich derjenige Primaner, welcher die besten Leistungen im Deutschen aufzuweisen hat, prämiirt werden, und zwar in erster Reihe mit einem der Freytag'schen Werke. Auf die Mittheilung hiervon hat Gustav Freytag mit einem Dankschreiben geantwortet, in welchem es heißt: „Als ich vor 66 Jahren mit schwerem Muth auf der letzten Bank der Quarta niedersaß, da dachte ich an vieles Gewaltige, was mir in der Zukunft von den Herren Lehrern bereitet werden könnte, aber nie und nimmer an solche ruhmvolle Erhebung meines Namens zu säkulärer Dauer".

Neuestes. (T. D.)

** **Berlin**, 23. März. **Reichstag.** Der Saal und die Tribünen sind dicht besetzt, auch die Hofloge. Präsident v. Levetzow bittet, ihn zu beauftragen, dem Fürsten Bismarck die Glückwünsche des Hauses darzubringen. Abg. Graf Hompesch (Ctr.) giebt eine gegnerische Erklärung des Centrums ab. Redner wird häufig durch Lärm und Beifall unterbrochen. Abg. v. Bennigsen (ntl) spricht in warmen Worten unter lautloser Stille die Zustimmung der Nationalliberalen zur Beglückwünschung aus. Abg. Richter (fr. Vp) begründet, häufig von Lärm unterbrochen, die Ablehnung der freisinnigen Volkspartei Abg. Singer (Soz.) erklärt namens der „größten politischen Partei" (Anhaltendes Gelächter) sich wegen der arbeiterfeindlichen Haltung Bismarcks dagegen, ebenso Fürst Radziwill im Namen der Polen, Abg. v. Kardorff (Rp.) führt unter wiederholter Zustimmung aus: Wenn die Abgg. Richter und Singer den Beschluß des Reichstages auf das Niveau der Berliner Stadtverordneten-Versammlung herabzuziehen vermögen, werden Sie, der deutsche Reichstag, sich für alle Zeit lächerlich gemacht haben. (Beifall und Lärm). Abg. Hodenberg (Welfe) spricht gegen die Beglückwünschung Bismarcks. Die Abg. Rickert, v. Inn und Knyphausen und Liebermann v. Sonnenberg sprechen dafür, sodann findet namentliche Abstimmung statt.

* **Berlin, 23. März, 3½ Uhr Nachm. Der deutsche Reichstag lehnte mit 163 gegen 146 Stimmen den Antrag des Präsidenten ab, den Fürsten Bismarck zu seinem 80. Geburtstage zu beglückwünschen. v. Levetzow legte das Präsidium (unter rauschendem Jubel der Konservativen) nieder.**

(Die Mehrheit des deutschen Reichstages hat durch ihre Abstimmung bewiesen, daß sie kein Verständniß für die Aufgabe der deutschen Volksvertretung an dem nationalen Festtage besitzt. Es handelte sich für den Reichstag, der überhaupt ohne Bismarck gar nicht vorhanden wäre, mindestens um eine einfache Pflicht der Höflichkeit, wie sie allen, selbst den nur einigermaßen gebildeten Deutschen eigen sein sollte. Die Zustimmung zur Beglückwünschung des Alt-Reichskanzlers hätte selbst für seine Feinde und Gegner noch nicht die Zustimmung zu seiner Politik bedeutet. Die Parteien, welche die Gratulation verweigert haben, bildeten sich vielleicht ein, sie hätten darüber abzustimmen, wie sie über die gesammte Politik des ehemaligen Reichskanzlers, die doch vor allem unser Vaterland groß gemacht hat, denken. Fürst Bismarck hat von dem gegenwärtigen Reichstag gewiß nicht viel erwartet und die weltgeschichtliche Bedeutung des Fürsten Bismarck wird nicht durch die verweigerte Ehrung herabgesetzt, aber der Reichstag hat sein eigenes Ansehen vernichtet und sich jämmerlich blamirt. Wir verstehen es vollkommen, wenn Herr von Levetzow einem solchen Reichstage nicht mehr präsidiren mag. Red. d. Ges)

v. Levetzow übergiebt das Präsidium an den Vizepräsidenten v. Buol-Berenberg. v. Bennigsen (natl.) erklärt, es sei zweifellos, daß der gegenwärtig in der Schweiz weilende Vizepräsident Bürklin dem Beispiel Levetzows folgen werde. (Stürmischer Beifall rechts, wiederholtes Händeklatschen.)

Abg. Richter erklärt, der Reichstag werde auch ohne diese beiden seine Arbeiten fortführen können. (Widerspruch rechts, Lachen links.) Dem ganzen Vorgange wohnte Großherzog von Baden in der Hofloge bei.

Im Laufe der Debatte über den Antrag Levetzow erklärte Abg. v. Manteuffel (dtschkons.) unter dem Beifall der Rechten: Der Reichstag verdankt dem Fürsten Bismarck sein Entstehen, es ist undenkbar, daß das Kind dem Vater die Gratulation verweigert.

Es folgt die Weiterberathung des Etats.

Vizepräsident Frhr. v. Buol schlägt für die nächste Sitzung am Dienstag die Wahl des neuen Präsidenten vor. Da aber von verschiedenen Seiten behufs Vorbesprechungen der Aufschub der Präsidentenwahl empfohlen wird, wird die Wahl von der Tagesordnung abgesetzt.

*** Berlin, 23. März. Abgeordnetenhaus. Zur Berathung steht der Antrag, den Präsidenten zu beauftragen, dem Fürsten Bismarck die Glückwünsche des Hauses darzubringen. Abg. v. Heeremann (Centr.) erklärt Namens seiner politischen Freunde, daß sie an einer politischen Kundgebung zu einer allgemeinen Ehrung Bismarcks nicht theilnehmen, weil Bismarck in die Verhältnisse der katholischen Kirche so schroff eingegriffen habe, daß noch heute die schädlichen Wirkungen davon verspürt werden. Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) weist auf die Rüstungen zur festlichen Begehung des Geburtstags des Fürsten und auf Bismarcks Verdienste hin; er habe im Abgeordnetenhause die Grundlage zur Deutschen Einheit gelegt; man würde es nicht verstehen, wenn der Antrag hier abgelehnt werde. Die Kämpfe gegen die katholische Kirche haben in den damaligen Verhältnissen gelegen. Abg. Virchow (frs. Vp.) erklärt, die freisinnige Volkspartei habe stets die Verdienste Bismarcks anerkannt und er wiederhole diese Anerkennung im Namen der freisinnigen Volkspartei, welche aber, da sie als Fortschrittspartei stets im Gegensatze zu der inneren Politik Bismarcks gestanden habe, gegen den Antrag stimmen werde.**

Der Abg. Rickert (frs. Ver.) spricht Namens seiner politischen Freunde für, der Abg. Motty (Pole) Namens der Polen gegen den Antrag. Bei der Abstimmung wird der Antrag gegen die Stimmen des Centrums, der Polen und der freisinnigen Volkspartei mit großer Mehrheit angenommen. Nächste Sitzung Dienstag, Sekundärbahnvorlage.

*** Berlin, 23. März. Der Erbprinz von Meiningen hat sich heute beim Kaiser als kommandirender General des VI. Armeekorps gemeldet.**

Z Bremerhaven, 23. März. Vor dem hiesigen Seeamte begann heute Vormittags 9 Uhr die Verhandlung über den Untergang der „Elbe." Den Vorsitz führt Amtmann Tommes, als Reichskommissar fungirt der Navigationsschuldirektor Romberg, unter den Zeugen befinden sich die 13 Geretteten von der Mannschaft der „Elbe."

! Lüttich, 23. März. Gestern Abend fanden Zusammenstöße zwischen der Polizei und streikenden Bergleuten statt. Letztere gaben Revolverschüsse auf die Polizeibeamten ab. Als die Polizei zwei Führer des Streiks verhaftete, warfen die Streikenden mit Steinen. Darauf gaben die Beamten Revolverschüsse ab und verwundeten mehrere Ruhestörer.

? Madrid, 23. März. Die Regentin hat Canovas die Bildung des Ministeriums übertragen. Canovas wird heute die Ministerliste vorlegen.

§ St. Petersburg, 23. März. Der „Regierungsbote" veröffentlicht die Ernennung des Grafen Osten-Sacken zum russischen Botschafter bei dem deutschen Kaiser und zugleich zum Gesandten bei den Mecklenburgischen Höfen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 24. März: Ziemlich milde, meist bedeckt, Niederschläge, Sturmwarnung. — **Montag, den 25.:** Milde, bedeckt, stellenweise Regen, lebhaft windig. — **Dienstag, den 26.:** Wenig verändert, meist bedeckt, Niederschläge, frischer Wind.

Wetter-Depeschen vom 23. März 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	753	NW.	4	bedeckt	— 3
Neufahrwasser	757	W.	3	bedeckt	— 3
Swinemünde	758	SSO.	1	wolkig	+ 1
Hamburg	760	NW.	4	bedeckt	+ 1
Hannover	761	W.	3	bedeckt	+ 4
Berlin	758	NW.	3	bedeckt	+ 3
Breslau	758	SO.	2	bedeckt	— 1
Haparanda	756	N.	2	wolkig	— 18
Stockholm	756	NW.	4	Schnee	— 20
Kopenhagen	758	W.	2	Dunst	0
Wien	760	W.	4	Regen	+ 5
Petersburg	744	NNO.	1	bedeckt	— 9
Paris	765	W.	1	bedeckt	+ 6
Aberdeen	753	S.	3	wolkig	+ 8
Yarmouth	760	S.	3	heiter	+ 6

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 23. März. **Getreidebericht** der Handelskommission. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 124—134. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 106—114. — Gerste Futter- Mk. 90 bis 95, Brau- 95—115. — Hafer Mk. 100—110. — Erbsen Koch- Mk. 110—130.

Danzig, 23. März. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter per ½ Kgr 1,00—1,10 Mk., Eier Mandel 0,70—0,90 Mk. Zwiebeln 5 Liter 0,70 Mk., Weißkohl Mdl. 1,50—3,00, Rothkohl Mdl. 1,50—4,00, Wirsingkohl Mdl. 1,00—3,00 Mk., Blumenkohl Stück 10—20, Mohrrüben per 15 Stück 5—10 Pfg., Kohlrabi Mandel —, Kartoffeln per Ctr. 2,50—3,50 Mk., Wrucken Scheffel 2,00 Mk., Gänse geschlachtet (Stück) —, Enten geschlachtet (Stück) —, Hühner alte Stück 1,20—2,00 Mk., Hühner junge Paar 2,40 Mk., Puten Stück 4,00—9,00 Mk., Tauben Paar 1,00 Mk., Ferkel per Stück 7,00—14,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 30—34, Kälber per Ctr. 33—38 Mk.

Berliner Centralviehhof vom 23. März. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 3851 Rinder, 4358 Schweine, 895 Kälber und 9211 Hammel. — In Rindern langsames Geschäft, es bleibt wenig Ueberstand. Ia 58—60, IIa 52—56, IIIa 46—49, IVa 42—44 Mark für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt gestaltete sich ruhig Wir notiren für Ia 48, IIa 46—47, IIIa 42—45, IVa 45—48 Mk. für 100 Pfund lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam Ia brachte 57—59, IIa 49—56, IIIa 44—48 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz und wurde fast geräumt. Ia brachte 46—53, IIa 42—44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 23. März. **Getreide- und Spiritus-Depesche.**

	23./3.	22./3.		23./3.	22./3.
Weizen loco	123-143	123-143	4% Pr. Conf.-A.	105,60	105,60
Mai	141,00	141,00	3½% „ „	104,70	104,60
September ..	142,00	142,00	3% „ „	98,10	98,10
Roggen loco	115-121	115-121	3½% Wp. Pfdb.	101,70	101,60
Mai	122,00	121,50	3½% Op. „	101,50	101,60
September ..	122,75	122,50	3½% Pm. „	102,75	102,75
Hafer loco ..	107-138	106-138	3½% Pos. „	101,25	103,50
Mai	115,25	115,25	Disk.-Com.-A.	215,25	217,40
Juli	116,25	116,00	Laurahütte ..	128,25	127,50
Spiritus:			Italien. Rente	89,50	89,70
loco (70er) ..	33,70	33,70	Privat-Disk.	2	1⅞%
April	39,00	38,90	Russische Noten	219,20	219,20
Mai	39,10	39,00	Tend. d. Fondb.	fest	
September .	40,40	40,20			
4% Reichs-Anl.	105,80	105,60			
3½% „ „	104,60	104,60			
3% „ „	97,90	98,10			

Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fest, Spiritus: fester.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Den zahllosen Freunden des theuren Verblichenen die tieftraurige Mittheilung von dem Nachts 1/2 12 Uhr nach langen, schweren Leiden erfolgten Ableben meines innigstgeliebten Mannes, meines letzten Bruders, unseres guten, lieben Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters, des **Geheimen Regierungsrathes**

Otto Nollau

Königlich Landrathes des Gnesener Kreises im Alter von 67 Jahren.

Joh. Nollau, geb. Huth, **Auguste Nollau**, als Schwester.
Regierungs-Assessor **Otto Nollau.**
Johanna Fliess, geb. Nollau. **Clara Nollau.**
Hedwig Hart, geb. Nollau. **Aline Heilgers.**
Fliess, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Infanterie-Regt. von Grolmann.
Amtsrichter **Hart** und zwei Enkel.

Gnesen, Cöln a. Rh., Osterode Opr., Wreschen, den 22. März 1895. [4065

Die Beisetzung findet Montag, den 25. d. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr, in Gnesen statt.

Am **16. d. Mts.** entschlief unser treuer Kollege und langjähriges Mitglied des Vorstandes Herr Mühlenbesitzer [4076

Ferdinand Tornow

auf Pilla-Mühle bei Warlubien.

Sein treuer, echt deutscher Sinn, seine Biederkeit werden in den weitesten Kreisen wie auch bei uns in dauerndem Andenken bleiben. **Ruhe sanft!**

Der Vorstand des Westpr. Zweigverbandes deutscher Müller.

Gestern Abend 6 1/4 Uhr starb plötzlich am Gehirnschlag unser lieber Vater, Schwiegervater u. Großvater, der Rentier

Peter Janz

im Alter von 83 Jahren, was tiefbetrübt anzeigen

Graudenz, 23. März 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, d. 26. d. M., Nachm. 3 Uhr, v. Trauerhause, Marienwerderstraße 30, aus statt. [4094

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Anna** mit dem Kaufmann Herrn **Adolf Wolff** beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen.

Graudenz, im März 1895.

Emil Sachs u. Frau
Fanny geb. Salomon.

☞ Milch ☜

zu pachten gesucht zwecks Errichtung einer Molkerei, höchst möglicher Preis garantirt. Gefl. Offerten unter **T. 774** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [4079

Stickereien jeder Art werden sauber und gut gearbeitet Tabakstraße 31, 2 Treppen, im Hause des Herrn Conditor **Budtschkau.**

Zur Saison empfehle [4106]

Frühjahrs-Mützen und Hüte

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Gustav Neumann,
Kirchenstraße 3.

Meinen Mitmenschen

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c. leiden, theile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. Pastor a. D. **Kypke** in Schreiberhau, (Riesengebirge). (3920)

Stettiner } **Loose** à 1 Mark,
Königsberger } Liste 20 Pf., empfiehlt
Wiesbadener } **Gustav Kauffmann.**

Kernfettes

Rindfleisch

prima Qualität, von nur Koscher geschlachtetem Vieh, offerire und bitte bei Bedarf um geneigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

Moritz Markus
Lessen Westpr. [3983]

Unterthornerstr. 17, II, sind verschiedene **Nußbaummöbel, fast neu, ein Schlafsopha und verschiedene Porzellan- und Küchensachen billig zu verkaufen.** [4147

Aug. Lange

Osterode Ostpr.

Abtheilung für Eisenwaaren empfiehlt [4063]

Kanitz'sche

Bienen-Strohmagazine

Schmoker, Kappen, Flechtrohr, Rähmchenholz, Aufsatzkästen 2c. 2c.

Billigste Bezugsquelle in

Hutbeuteln sowie Pergament

für Fleischer,

Holzpapier

für Manufaktur- u. Kurzwaar.-Handlg.,

Druckausschuß

für Bäcker und Conditoreien,

Düten aller Sorten, Zuckerpapier, Schreibpapier und Drucksachen 2c. 2c.

☛ **Lederpappen.** ☚

L. Pottlitzer, Bromberg,
Papier en gros und Düten-Fabrik.

☛ **Inspektorstelle in Dom. Freimark b. Weißenhöhe ist besetzt.** [4149]

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen und Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

für Mk. 1.80 1.20 Mtr. Zwirnbuckskin z. Hose, dauerhafte Qualität.	**für Mk. 6.—** 3.00 Mtr. modernen Stoff zum Damenregenmantel in allen Farben.
für Mk. 11.20 3.20 Mtr. Satintuch zum schwarzen Tuchanzug, gute Qualität.	**für Mk. 16.50** 3.00 Mtr. fein. Kammgarn-Cheviot z. Sonntagsanzug, blau, braun oder schwarz.
für Mk. 2.50 2,50 Mtr. Englisch Leder zu einer sehr dauerhaften Hose hell und dunkelfarbig.	**für Mk. 7.50** 3.00 Mtr. Cheviot zum modernen Herrenanzug, braun, blau, schwarz.
für Mk. 5.70 3.00 Mtr. Buckskin zum Herrenanzug, hell u. dunkel, klein gemustert.	**für Mk. 3.45** 1.80 Mtr. Stoff zur Joppe, dauerhafte Qualität, hell und dunkel.
für Mk. 10.50 3.00 Mtr. dauerhaft. Cheviot-Buxkin zum Herrenanzug modern gemustert.	**für Mk. 7.30** 2,20 Mtr. modernen Stoff z. Ueberzieher i. all. Farben, hell und dunkel.
für Mk. 17.70 3.00 Mtr. feinen Diagonal-Melton z. elegant. Herrenanzug i. hell u. dunkelfarbig.	**für Mk. 4.20** 1.20 Mtr. modernen Cheviot-Buxkin zu einer dauerhaften Hose.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buckskins, Cheviots und Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen. [3148]

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot,
Augsburg W.

Landwirthe!! Zuckerrübenbauer!!

Nach dem in der Versammlung vom 2. März cr. gefaßten Beschlusse findet die zweite Versammlung der Westpreußischen Landwirthe, welche Zuckerrüben verkaufen, **am 30. dieses Monats**, Mittags 1 Uhr, in **Graudenz** im Goldenen Löwen statt. [4150]

In dieser Versammlung soll auf Grund des in der ersten Versammlung berathenen Statuten-Entwurfs die Gründung der Vereinigung Westpreußischer Zuckerrübenbauer erfolgen. Wir bitten die Herren Berufsgenossen, im allgemeinen Interesse zu dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.

Gaedecke-Falkenstein, **Donner**-Knappstädt, **Plehn**-Gruppe, **W. Wundtsch**-Suchowo, **Elfert**-Kunterstein, **H. Bukatsch**-Waldau, **Bluhm**, **Noebel**-Lesnian, **Janzen**-Fronza, **Kürbis**-Cholewitz, **Herbst**-Malankowo, **Heck**-Dombrowken, **Blum**-Dombrowken, **G. Ganzlin**-Karschwitz, **W. Kilper**-Dubielno.

Bund der Landwirthe in Westpreußen.

Die bereits im Vereinsblatte angekündigten großen

Provinzialversammlungen des Bundes der Landwirthe in Westpr.

finden wie folgt statt:

I. Versammlung in Thorn
am Dienstag, den 26. März, Mittags 12 Uhr, im Artushof.

II. Versammlung in Elbing
am Mittwoch, 27. März, Nachm. 2 Uhr, im Gewerbehause, Kehrwiederstraße.

Der erste Vorsitzende des Bundes, Herr Hauptmann von Plötz-Döllingen und der Provinzialvorsitzende Herr von Puttkamer-Plauth haben ihr Erscheinen zu beiden Versammlungen zugesagt.

Alle Bundesmitglieder werden zum Besuche der Versammlungen aufgefordert und gebeten, Freunde unserer Bestrebungen auch aus anderen Berufsständen einzuführen. [3641

Die Herren Wahlkreis- und Kreisvorsitzenden wollen in ihren Bezirken nach Kräften für zahlreichen Besuch der Versammlungen Sorge tragen.

Die Geschäftsleitung
des Bundes der Landwirthe für die Provinz Westpreußen.
Bamberg-Stradem.

Bund der Landwirthe.

Dienstag, den 26. März cr.

Mittags 12 Uhr

wird der Vorsitzende des Bundes Herr **v. Ploetz-Döllingen** in Begleitung des **Provinzial-Vorsitzenden Herrn v. Puttkamer-Plauth** einer

Versammlung der Bundesmitglieder

in ☛ **Thorn** ☚ in den **Sälen des Artushofes** beiwohnen.

Die Mitglieder des Bundes des Kreises Briesen werden ersucht, an dieser Versammlung sich zahlreich zu betheiligen.

Richter-Zaskocz,
Kreis-Vorstand des Bundes.

Erdnußmehl

auf prompte Lieferung u. auf Lieferung bis April 1896 offerirt [3066]

Emil Salomon, Danzig,
Kommissionsgeschäft für Grundbesitz, Lager sämmtlicher Futtermittel.

Zur Saat empfiehlt [3998

Victoria-Erbsen

à Mk. 8,— per Centner
Dom. Taubendorf p. Rehden Wpr.

Tapeten-Fabrik

Leopold Spatzier
Königsberg i. Pr.
verkauft an Jedermann zu
☛ **Fabrikpreisen.** ☚ 28057
Muster versende **franco.**



Preißelbeeren

selbst eingekocht, empfehlen billigst

Thomaschewski & Schwarz.

Bismarck-Commers.

Zur Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck findet in den Räumen des Schützenhauses am 1. April, Abends 8 Uhr, ein Fest-Commers statt, zu dem **Eintrittskarten** zum Preise von 1,50 Mk. in der Expedition des „Geselligen" vorher zu haben sind. Im Schützenhause findet am Festabend **kein** Verkauf statt. Es können — um die Ueberfüllung des Fest-Saales zu vermeiden und den polizeilichen Vorschriften zu genügen — nur 520 Karten ausgegeben werden. Aus diesem Grunde löse man **rechtzeitig** seine Karte, da unter keinen Umständen über diese Zahl hinausgegangen wird. Auswärtige wollen der Bestellung (durch Postanweisung) 10 Pf. für Porto beifügen. Ein gemeinschaftliches Essen findet nicht statt. Anzug für die Theilnehmer am Commers: dunkler Gesellschaftsanzug, nicht Frack.

3937] **Das Komitee.**

Hahn'sche Buchhandlg. in Hannover u. Leipzig.

Bei uns erschien: [4014]

Erdkunde für Höhere Mädchenschulen

von

Dr. Alfred Lentz und **Ernst Seedorf,**
Lehrern der Höheren Mädchenschule und des Lehrerinnen-Seminars zu Graudenz.

I. Theil. Lehrstoff der Klassen V und IV. Cart. Preis: 60 Pf.
II. Theil. Lehrstoff der oberen Klassen. **Gebd.: Preis 2 Mark.**

Das Buch, welches im **strengsten Anschlusse an die Bestimmungen für Mädchenschulen vom 31. Mai 1894** verfaßt ist, stellt eine von **zwei Fachmännern** vorgenommene Bearbeitung des im vorigen Jahre erschienenen, vielfach eingeführten Hülfsbuches für den Unterricht in der Geographie von **Dr. Zweck** und **Dr. Bernecker** dar.

Auf Wunsch sind wir gerne bereit, **Interessenten ein Exemplar der Erdkunde franco** zu übersenden.

Pilsner Bier

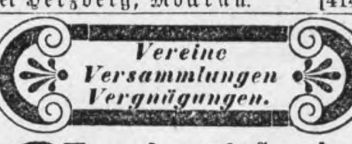
fein von Geschmack, 16 Fl. Mk. 3.—,
B. Krzywinski.



Habe Sonntag, den 17., zwischen 8 u. 9 Uhr Abds., auf dem Wege von Schwetz über Teresvol nach Laskowitz per Bahn 4. Klasse ein **Portemonnaie mit 200 Mark in Gold** u. einige Mk. in Silber verloren. Bitte den ehrl. Finder, dasselbe bei hoher Belohnung an meine Adresse abzugeben. Schmiedemstr. **P. Kossahl, Bremin** b. Lnianno, Kr. Schwetz. [3993

Braune Henne **verlaufen**. Abzugeben gegen Belohnung Langestr. 17.

Eine weiße Taille ist gefunden w. Der sich legitim. Eigenth. kann dieselbe gegen Erstattung der Insertionskosten in Empf. nehmen bei **Herzberg, Mockrau.** [4145



Gewerbeverein Graudenz.

Montag, d. 25. d. Mts., Abends 8 Uhr, Vereinsabend. Vortrag des Herrn Rektors **Bibricher** über Elektricität, mit praktischen Versuchen. Damen haben Zutritt. **Der Vorstand.**

Friedrich-Wilhelm-Vict.-Schützengilde

General-Versammlung
Donnerstag, d. 28. März
Abends 7 Uhr.

Tagesordnung in der **Kurrende.** Rechnungen für die Gilde sind bis zum 25. März beim Herrn Rendanten **Glaubke** einzureichen. **Der Vorstand.** i. A.: Obuch.

TIVOLI.

Sonntag, den 24. März, Abends 7 1/2 Uhr

Großes Concert

der Kapelle des Inftr.-Regts. **Nr. 141** unter Leitung ihres Dirigenten **C. Kluge.**

U. A.: Ouverture Freischütz. Weiße Dame. Romanze für Cello-Solo. Das Herz am Rhein, Lied (Es liegt eine Krone). Berliner Plaudereien, Potp. Gr. Fant. a. Prophet. [4137

Entrittspreis an der Kasse 50 Pfg. Vorverkauf wie bekannt.

Bismarck-Feier

in **Jablonowo Westpr.**

am **1. April** cr., Abends 6 Uhr, im Jagodzinski'schen Saale.

1. Festrede des Pfarrers **Kulkowsky** aus Gr. Leistenau.
2. Vorträge des Männer-Gesangvereins.

Concert von der Kapelle des Ulanen-Regiments v. Schmidt. [2808]

Eintrittsgeld pro Person 50 Pf.
Alle Patrioten sind bestens eingeladen.

Inspektoren-Zweig-Verein Briesen.

Außerordentl. Versammlung **Sonntag, den 24. d. Mts.,** Nachm. 5 Uhr, Lindenheim's Hotel. [4059

Es erscheint Herr Sub-Direktor **Richter-Königsberg** zum Vortrage, und wird um recht zahlreiche Betheiligung ersucht. **Die Direktion.**

Tusch! Sonntag, d. 24. d. M. **Tanzkränzchen.**

„Erholung", Kl. Tarpen.
Sonntag: ☛ **Tanzkränzchen.**

Stadttheater in Graudenz.

Sonntag, den 24. März, **Nachmittags 5 Uhr. Schüler-Vorstellung.**
Hänsel und Gretel.
Abends 1/2 8 Uhr. Zum zweiten Male:
Der Zigeunerbaron.
Szupan: . . . . **Rudolph Haas.**
Montag, den 25. März Zum ersten Male. Im Abonnement. [4142]
Der Obersteiger.

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag, Nachm. 3 1/2 Uhr. Novität **Der Obersteiger.** Operette von Zeller. Abends 7 1/2 Uhr. **Der Herrgottschnitzer von Oberammergau.** Volksschauspiel. [4014]

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7 1/2 Uhr, **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Intern. Specialitäten-Vorstellung
Stetig wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Pers.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlukat.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendes-Vous sämmtl. Artisten.

Brief unter H. G. 413 abgesandt postlagernd. Wohin? [4123

☛ Den durch die Expedition zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Preislisten-Auszug der **Schlesischen Handweberei-Gesellschaft** (Hempel & Co.) **Mittelwalde i. S. bei.** [4114

Heute 6 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 71.

Graudenz, Sonntag] [24. März 1895.

Vom Reichstage.

67. Sitzung am 22. März.

Die zweite Etatsberathung wird m[illegible] den noch ausstehenden, an die Kommission zurückverwiesenen Titeln des Postetats fortgesetzt.

Die Kommission beantragt, sämmtliche die Beamtengehälter betreffenden Titel unverändert zu genehmigen, dagegen folgende Resolution anzunehmen: 1. den Reichskanzler zu ersuchen, bei Aufstellung des nächstjährigen Reichshaushaltsetats für diejenigen Beamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung, welche durch Einführung des Dienstaltersstufensystems in ihren Gehaltsverhältnissen geschädigt werden, die Gehaltsstufen so zu erhöhen, daß eine solche Schädigung vermieden wird; 2. den Reichskanzler zu ersuchen, durch einen Nachtragsetat in einer Pauschalsumme diejenigen Mittel zu fordern, welche nothwendig sind, um den durch das System der Dienstalterszulagen in besonders hohem Maße geschädigten Beamten Zulagen zu gewähren; 3. den Reichskanzler zu ersuchen, bei Aufstellung des nächstjährigen Reichshaushaltsetats auf eine Erhöhung des Meistgehalts der Landbriefträger bis 1000 Mark Bedacht zu nehmen.

Abg. Lieber (Ctr.): Die Zurückverweisung einiger Titel des Postetats an die Budgetkommission hat das Gute gehabt, daß zahlreiche Beamte selbst Zuschriften an die Kommissionsmitglieder gerichtet haben, in denen sie um Einführung des Dienstalterssystems schon in diesem Etat baten.

Abg. Müller (Sagan, Freis. Volksp.): Mit einem lachenden und weinenden Auge habe ich meine Zustimmung zu den vorliegenden Anträgen der Kommission gegeben. Die Resolutionen, welche die Kommission vorgeschlagen hat, halte ich aber für unbedingt nöthig, wenn etwas Ersprießliches herauskommen soll. Hoffentlich wird es dem Staatssekretär gelingen, das, was hier verlangt wird, durchzusetzen auch gegen den Willen der Finanzverwaltung. Ich möchte aber auch bitten, aus Gründen der Billigkeit und Gerechtigkeit folgende von mir eingebrachte Resolutionen anzunehmen, die mit der ganzen Materie in Verbindung stehen: 1) den Reichskanzler zu ersuchen, zu veranlassen, daß bei Berechnung des für das Dienstaltersstufensystem maßgebenden Dienstalters der Post- und Telegraphen-Assistenten sowie Postverwalter aus der Klasse der Civilanwärter die diätarische Dienstzeit insoweit in Anrechnung gebracht werde, als sie mehr als vier Jahre beträgt, und daß für das Dienstalter der Post- und Telegraphen-Assistenten sowie der Postverwalter aus der Klasse der Militäranwärter der Tag ihres Eintritts in den Post- bezw. Telegraphendienst zu Grunde gelegt werde; 2) den Reichskanzler zu ersuchen, hinsichtlich der Zulassung zur Sekretärprüfung die Gleichstellung der Post- und Telegraphen-Assistenten, sowie der Postverwalter aus der Klasse der Civil-Anwärter mit den Assistenten sowie den Postverwaltern aus der Klasse der Militär-Anwärter wiederholt in Erwägung zu ziehen; 3) den Reichskanzler zu ersuchen, zu veranlassen, daß auch für die vor dem 1. Januar 1892 in den Subalterndienst übernommenen Militäranwärter der Reichs-Postverwaltung die Anciennetät um ein Jahr, oder, wenn die Invalidität vor Ablauf eines Jahres eingetreten ist, um die thatsächlich abgeleistete aktive Dienstzeit zurück datirt werde, sobald sie etatsmäßige Anstellung erhalten; 4) den Reichskanzler zu ersuchen, zu veranlassen, daß die etatsmäßige Anstellung der Post- und Telegraphen-Assistenten, sowie der Postverwalter künftig, ohne Vorbehalt einer Kündigungsfrist, auf Lebenszeit erfolge.

Abg. v. Leipziger (kons.) erklärt, daß die Konservativen der Durchführung des Dienstaltersstufensystems für die Postbeamten zustimmen würden. Eine Schädigung einzelner Beamtenklassen dürfe jedoch nicht eintreten.

Abg. Hammacher (nl.) führt aus, der außergewöhnliche Schritt des Reichstages sei begründet in dem außerordentlichen Umfange der Unzufriedenheit unter den Beamten. Die Resolution Müller habe in der Kommission nicht geprüft werden können. Deshalb müsse er sie zur Zeit ablehnen.

Schatzsekretär Graf Posadowski meint, die Resolution sei ein Danaergeschenk. Das Gefühl der Zurücksetzung müsse unter den Beamten aller anderen Ressorts zunehmen. Redner erklärt, trotzdem den Versuch machen zu wollen, mit allen Ressorts in Verbindung zu treten und besonders die preußischen Stimmen zu gewinnen, damit im nächsten Etat die Forderung der Resolution berücksichtigt werde.

Direktor im Reichspostamt Fischer: Für die Berechnung des Dienstalters ist in allen Ressorts eine provisorische Dienstzeit von fünf Jahren eingeführt, und es lag für die Postverwaltung kein Grund vor, davon abzugehen. Da die mittleren Beamten schon oft mit 17 Jahren eintreten, so gelangen sie zu einer verhältnißmäßig frühen Zeit in eine etatsmäßige Stellung, früher als die Beamten eines andern Ressorts. Die auf Kündigung angestellten Beamten werden auch niemals unwillkürlich entlassen, sondern nur auf Grund von Thatsachen, die ihr Verbleiben im Amte unmöglich machen. Ich bitte also, die Resolution Müller abzulehnen.

Abg. Müller-Sagan zieht hierauf die Nr. 4 seiner Resolution zurück.

Nr. 1 und 3 der Resolution Müller werden abgelehnt, dagegen Nr. 2 (Gleichstellung der Civil- und Militäranwärter bei Zulassung zur Sekretärprüfung) mit großer Mehrheit angenommen. Die beiden ersten Punkte der von der Kommission vorgeschlagenen Resolution werden einstimmig angenommen.

Beim Titel 3 Geh. Expedierende Sekretäre u. s. w. bringt Abg. Müller: (Sagan, frs. Vpt.) die Kautionen der Postbeamten zur Sprache und tadelt, daß einzelnen Beamtenkategorien die Vergünstigung nicht gewährt werde, die Kaution in einzelnen Raten aufzubringen. Anstatt die Aufbringung der gesammten Kaution mit einem Male zu fordern, sollte man lieber den Beamten Abzüge vom Gehalte bis zur Höhe der Kaution machen, damit die Leute nicht Kautionsdarleihern in die Hände fallen, die sehr hohe Zinsen nehmen.

Direktor im Reichspostamt Fischer: Die Kautionsbestimmungen beruhen auf Gesetz. Ueber eine Aenderung derselben ist die Postverwaltung bereit, Erwägungen vorzunehmen.

Abg. Werner (Antis.) führt Beschwerde über die Behandlung der Postassistenten und führt einige Fälle von Maßregelungen und Strafversetzungen an. U. a. sei ein Postassistent versetzt worden, weil er seinen früheren Offizier nicht gegrüßt habe. Ein anderer Beamter wäre versetzt worden, weil er von den Antisemiten als Stadtverordnetenkandidat aufgestellt war. Außerdem wären alle Postassistenten gemaßregelt worden, die dem Verbande angehörten.

Direktor Fischer widerspricht der Behauptung, daß die Angehörigen des Verbandes anders behandelt würden als die übrigen Assistenten. Keine einzige Beschwerde sei an die Centralinstanz gelangt.

Beim Titel „Unterbeamte" verlangt Abg. Schönlank (Sozd.), daß dieser Klasse von Beamten wenigstens einmal im Jahr ein kurzer Urlaub gegeben werde.

Direktor Fischer erklärt, die Direktionen seien befugt, den Beamten Erholungsurlaub bis zu 10 Tagen zu gewähren. In allen Fällen, wo Urlaub verlangt wird, wird er ertheilt.

Bezüglich der Landbriefträger wird die Resolution der Kommission angenommen. Die an die Kommission zurückverwiesene Forderung für ein neues Dienstgebäude in Magdeburg wird genehmigt. Damit ist der Postetat endgiltig erledigt.

Präsident v. Levetzow schlägt vor, die nächste Sitzung gemäß einem aus dem Hause geäußerten Wunsch auf Sonnabend 2 Uhr festzusetzen.

Abg. Graf Hompesch (Ctr, zur Geschäftsordnung) bittet, die Sitzung nicht um 2 Uhr, sondern bereits auf 1 Uhr festzusetzen. Der Vorschlag des Präsidenten ist gethan in der Annahme, daß vielleicht einige Mitglieder dieses Hauses, die zugleich Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses sind um 1 Uhr noch nicht zu den Verhandlungen erscheinen könnten. Es ist aber im höchsten Grade wahrscheinlich, daß die Verhandlung im Abgeordnetenhause bereits um 1 Uhr abgeschlossen sein wird, deshalb bitte ich Sie, die gewohnte Stunde beizubehalten.

Präsident von Levetzow: Ich habe kein persönliches Interesse an der Stunde, wann die Sitzung beginnt. Ich habe nur Wünschen aus dem Hause entgegenkommen wollen. Da ich sehe, daß keine Uebereinstimmung stattfindet, so werde ich durch Abstimmung entscheiden lassen.

Die nun folgende Abstimmung ergiebt die Festsetzung des Sitzungsbeginnes auf 1 Uhr (Etat der Eisenbahnverwaltung, der Zölle und Verbrauchssteuern, Reichsstempelabgaben, Reichsschatzamt, sowie alle übrigen noch außenstehenden Etats; Etats- und Anleihegesetz).

Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. März.

+ — Das Hauptzollamt zu Danzig wird von jetzt ab bis September die Abfertigung im Schiffsverkehr Vormittags von 7 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr erfolgen lassen. Auch wird die Entlöschung von zollfreien Massengütern auf besondern Antrag nach diesen Dienststunden wie bisher gestattet.

— Im Bereich der Oberlandesgerichte Königsberg und Marienwerder darf eine weitere Zulassung von Militäranwärtern zum Vorbereitungsdienst für das Amt eines Gerichtsvollziehers stattfinden, und zwar in jedem Bezirk von 10 Anwärtern.

— Der Landgerichts-Rath Siedler in Nordhausen ist zum Ober-Landesgerichts-Rath in Posen, der Landgerichts-Rath Wahrenburg in Göttingen zum Landgerichts-Direktor in Stolp, der Gerichts-Assessor Eckert in Königsberg zum Amtsrichter in Arys ernannt.

— Die durch den Tod des Regierungs- und Forstraths Schulze zur Erledigung gelangte Regierungs- und Forstrathsstelle bei der Regierung zu Danzig ist dem Oberförster Rodegra zu Ruda, Regierungsbezirk Marienwerder, verliehen worden.

— Der Oberlehrer Matschky am Gymnasium in Meseritz ist als Direktor an das Gymnasium zu Fraustadt berufen. Dem Oberlehrer Schulze aus Strausberg ist eine Oberlehrerstelle am Gymnasium in Meseritz übertragen.

— Die Lehrer Schattschneider aus Schneidemühl und Leia aus Gnesen sind auf ihren Antrag aus dem Amte entlassen.

— Die Försterstelle in Suchau, in der Oberförsterei Grünfelde, ist vom 1. Juli ab dem Förster Frömming, bisher in der Oberförsterei Königsbruch, endgiltig übertragen.

— Die Wahl des Ackerbürgers Choynowski zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Lessen sowie die Wahl des Kunstgärtners Dückmann zum unbesoldeten Rathsherrn der Stadt Dt. Krone ist bestätigt worden.

Schönsee, 22. März. Der hiesige Krieger-Verein veranstaltet zur Geburtstagsfeier des Fürsten Bismarck für seine Mitglieder und deren Angehörige am 31. März einen Familienabend. Am 1. April veranstalten der Turnverein und die Freiwillige Feuerwehr einen Kommers, zu welchem jeder Verehrer Bismarcks Zutritt hat. — Wie schlecht jetzt die Wege sind, dürfte wohl am Besten daraus zu ersehen sein, daß Wagen, welche aus Gollub Mehl nach Schönsee bringen wollten, zu dem 2 Meilen weiten Weg 24 volle Stunden gebraucht haben. Mit Schlitten sind keine Lasten mehr fortzubringen, da schon große Strecken schneefrei sind, während wieder auf den meisten Stellen der Schnee noch über ½ Meter hoch liegt.

Gollub, 22. März. Die hiesige Schützengilde beabsichtigte den Geburtstag des Fürsten Bismarck allein zu feiern, doch in der gestrigen Generalversammlung wurde beschlossen, an dem allgemeinen Kommers Theil zu nehmen. — Ein aus der Schule entlassener Knabe wandte sich mit einem Bittgesuch an den Kaiser um Aufnahme in eine Unteroffizier-Vorschule. Dieser Tage erhielt er vom Bezirks-Kommando zu Thorn die Nachricht, daß seine Aufnahme bald erfolgen werde.

Rosenberg, 22. März. Auf dem zum 29 März anberaumten Kreistage steht die Feststellung des Etats für 1895/96, sowie Beschlußfassung über den Kreisabgaben-Vertheilungsmaßstab.

*** **Gr. Krebs**, 22. März. Gestern hat sich hier ein Darlehnskassen-Verein nach dem System Raiffeisen für das Kirchspiel Gr. Krebs mit vorläufig 45 Mitgliedern gebildet. Folgende Herren wurden in den Vorstand gewählt: Pfarrer Willuhn-Gr. Krebs als Vorsitzender, Gutsbesitzer August Leinveber-Gr. Krebs Stellvertreter, Besitzer Cornelsen und Zitzwitz aus Gr. Krebs und Besitzer Rudolf Lipska aus Kl. Krebs. In den Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren Gutsbesitzer Cleve-Littschen als Vorsitzender, Besitzer Ludwig Muchlinski als stellvertretender Vorsitzender, Gutsbesitzer Hanno-Brandau, die Besitzer Gottfried Ballewski, Friedrich Lemke, Gasthofsbesitzer Kubisch und Organist Kembski aus Gr. Krebs und die Besitzer Wilhelm Schachschneider und Rudolf Zech aus Kl. Krebs. Zum Vereinsrechner wurde Besitzer Herr Hermann Ballewski aus Gr. Krebs ernannt. Das Guthaben eines jeden Genossenschafters wurde auf 10 Mk. festgesetzt und vom Rechner in Empfang genommen. Besonders hervorgehoben wurde noch aus den Statuten, daß der Verein auch Spareinlagen in jeder Höhe von Nichtmitgliedern annimmt und zwar zu einem höheren Zinsfuße, als die anderen Sparkassen ihn gewähren, fürs erste zu 3½ Prozent. Herr Cleve-Littschen erwähnte, daß hier der Staat Gelegenheit habe, helfend einzugreifen, indem er dem Vereine zu einem billigen Zinsfuße Geld überweise, und sprach die feste Zuversicht aus, daß solches auch geschehen werde.

Schwetz, 22. März. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der von der Regierung als Rathsherr bestätigte Kaufmann Köhler eingeführt. Die Versammlung beschloß den bedingungslosen Beitritt zur Ruhegehaltskasse der Volksschullehrer für die Lehrer und Lehrerinnen der höheren Mädchenschule. — Gestern Abend brannte der Dachstuhl und der Inhalt einer massiven Scheune und ein Bretterschuppen des Besitzers Skomski an der Chaussee nieder.

Aus der Danziger Niederung, 22. März. Der 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck wird am 1. April auch in unserer Gegend, namentlich von den Vereinen, durch Festkommers, und auch von den Schulen durch patriotische Festakte begangen werden.

Pelplin, 21. März. Auch hier wird am 31. März zu Ehren des Fürsten Bismarck ein Kommers, verbunden mit musikalischen und theatralischen Vorträgen, stattfinden. — Wie groß in den weitesten Kreisen das Interesse für das hier erbaute evangelische Bet- und Schulhaus ist, beweisen die oft werthvollen Geschenke aus den entferntesten Gegenden. So ist jetzt eine Bibel geschenkt worden, welche aus dem Morgenlande stammt. Der Deckel besteht aus Olivenholz aus der Nähe Jerusalems. Diese Bibel wurde einst der ersten Diakonissin in Smyrna, Schwester Minna Grosse, zum Andenken an die Statte ihrer segensreichen Thätigkeit von den Evangelischen Smyrna's verehrt.

R **Pelplin** 22. März. Im laufenden Jahre wird der Bischof Dr. Redner folgende Firmungs- und Visitationsreisen unternehmen: nach Long am 23., Czersk am 25., Konitz am 2[illegible]. April, Osterwick am 1., Heinrichswalde am 3., Hammerstein am 6., Pienonskowo am 22., Neuenburg am 24., Kommorsk am 26., Plochocin am 28 Mai, Neustadt am 3., Zarnowitz am 6., Starzin am 8., Schwarzau am 10., Putzig am 12. und Rheda am 14. Juli.

Marienburg, 22. März. Die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn richtet, da die Versuche zufriedenstellend ausgefallen sind, die elektrische Beleuchtung nunmehr in sämmtlichen Personen- und Gepäckwagen ein. Die Ein- und Ausschaltung des Lichtes besorgt der mitfahrende Schaffner. Die Einrichtung ist so getroffen, daß jeder Wagenabtheil besonders eingeschaltet werden kann, die nicht mit Reisenden besetzten Coupees bleiben unbeleuchtet. An den Außenseiten der Wagen sind ebenfalls Lampen angebracht, welche den Zweck haben, die Perrons beim Aufenthalt der Züge auf den Bahnhöfen zu beleuchten. Diese Lampen bleiben während der Fahrt ausgeschaltet, ebenso auf Zwischenstationen, wo die Züge, wie in Dt. Eylau, längeren Aufenthalt haben. Störungen in der Anlage können auch unterwegs beseitigt werden, da das Zugpersonal praktisch eingeübt ist und die mannigfaltigen Ersatztheile stets mitführt. Bei Beschädigungen der Einrichtung bezw. der Theile durch das reisende Publikum gelten die bekannten Bestimmungen, wonach der Thäter zum Ersatz herangezogen wird. Die Anlage wird von den Reisenden ihrer Zweckmäßigkeit und des guten Lichtes wegen mit Freuden begrüßt.

Marienburg, 22. März. Gestern Abend wurde ein Jagdverein für Marienburg in's Leben gerufen, welchem gleich 16 Mitglieder beitraten.

Aus dem Kreise Osterode, 22. März. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Jablonowo, Abbau Frögenau und Fiugaiken erloschen ist, bleiben die Schutz- und Sperrmaßregeln nur noch für Kittnau und für die Umgebung der Molkerei zu Frögenau bestehen. — Die Stadt Hohenstein wird durch die Auflösung des Gymnasiums empfindlich geschädigt. Nicht genug daran, daß Schüler und Lehrer der einst so blühenden Schule ihr Geld nicht mehr in der Stadt lassen, auch eine Anzahl Familien, die zum Gymnasium in Beziehung standen, verlassen den Ort. Die Scheidenden versammelten sich mit ihren Freunden dieser Tage im Hotel „Kaiserhof" zu einem Abschiedsfeste. — Der Osteroder Armen-Unterstützungsverein hatte im verflossenen Vereinsjahre eine Einnahme von 895 Mk. und eine Ausgabe von 715 Mk. Es wurden mehr als 80 Arme und Kranke unterstützt. Im Interesse des Vereins sind 9 Pfleger thätig. — In diesem Jahre werden auf Veranlassung der General-Feuersozietätsdirektion in unserem Kreise die Kataster sämmtlicher Ortschaften der Kirchspiele Döhlau, Marwalde und Tannenberg revidirt. Es geschieht dies zu dem Zwecke, die oft ungleichen Einschätzungen gleichwerthiger Gebäude zu beseitigen und nicht zutreffende Schätzungen zu berichtigen.

Aus dem Kreise Osterode, 21. März. Die neuerrichteten Ober-Steuer-Kontroleur-Stellen in Gilgenburg und Hohenstein sind den Ober-Grenz-Kontroleuren Büchner zu Wondollek und Habering in Szittkehmen verliehen. Der Hauptamtsassistent Czibulinski und der Oberkontrol-Assistent Brosius sind von Osterode nach Königsberg versetzt. — In Hohenstein ist der Kaufmann Fortak zum Rathmann gewählt worden. — Der Landwirthschaftliche Verein Osterode feiert den Geburtstag des Fürsten Bismarck durch ein Festmahl.

△ **Allenstein**, 21. März. Der erfinderische Schneidermeister Dowe aus Mannheim hat auch in Ostpreußen Konkurrenz gefunden. Der Mühlenbesitzer G. aus W. versuchte sich auch in der Erfindung eines Panzers, und als er seinem Ziele nahe gekommen zu sein glaubte, forderte er den Panzererfinder Dowe auf, mit ihm „Halbpart" zu machen, widrigenfalls er seinen eigenen Panzer dem Staate verkaufen würde. Thatsächlich meldete G. das Patent zu einem kugelsicheren Panzer an, wurde jedoch vom Patentamte zurückgewiesen. Dowe jedoch faßte die Sache von einer andern, als der geschäftlichen Seite, auf und übergab die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft, die in dem Vorgehen des G. eine Erpressung erblickte. Obwohl G. die Absicht eines derartigen Vergehens leugnete und sich erbot, vor dem Gerichtshofe durch einen Schützen den Beweis zu liefern, daß sein Panzer auch kugelsicher sei, so verurtheilte ihn die Strafkammer dennoch wegen versuchter Erpressung zu 8 Tagen Gefängniß. — Der Maurermeister G. von hier, der sich mit seiner in Rössel lebenden Frau in Ehescheidung befindet, vermißte eines Tages seinen fünfjährigen Knaben. Dem angstvoll Suchenden konnten vorübergehende Bekannte nur mittheilen, daß sie das Kind mit zwei Damen hätten in den Stadtwald gehen sehen. Wie sich später heraus stellte, waren dies zwei Schneiderinnen aus Allenstein gewesen, die den Knaben durch ein Kuchengeschenk angelockt und beabsichtigt hatten, ihn der Mutter zuzuführen. Erst am nächsten Tage fand der geängstigte Vater sein Kind wieder, zeigte die beiden Entführerinnen jedoch dem Gerichte an, das sie mit drei Tagen Gefängniß bestrafte. — Zur Errichtung eines Kriegerdenkmals in Allenstein hat die Stadtvertretung 1000 Mark und der Kreisausschuß 2000 Mark als Zuschuß bewilligt. Da das Denkmal-Komitee schon einen Fonds von 4500 Mark angesammelt hat, so ist nunmehr die erforderliche Bausumme vorhanden, und so kann das Denkmal noch in diesem Jahre enthüllt werden. — Für das Etatsjahr 1895/96 werden in unserer Stadt 200 Prozent Zuschlag zu den Realsteuern und 250 Prozent der Einkommensteuer als Kommunalsteuer erhoben. — Der Bahnwärter G. von der Haltestelle Allenstein-Vorstadt hatte sich dadurch den Haß mehrerer halbwüchsiger Burschen zugezogen, daß er sie, als sie sich zum Packettragen anboten, von der Haltestelle verwies. Als er eines Abends nach Hause ging, überfielen ihn die Buben, und einer derselben stieß mit einem Messer nach seiner Brust; zum Glück glitt jedoch das Messer an einem Metallknopfe ab und zerfetzte nur den Rock. Man ist den Attentätern auf der Spur. — Im Hause des Altsitzers Moritz in Stenkienen spielten der zwölfjährige Peter Moritz, der vierjährige August und der siebenjährige Joseph Gillmann miteinander. Im Laufe des Spieles holte Peter eine Flinte seines Bruders Johann unter dem Sofa hervor und lud sie mit einer aus der Tischschublade entnommenen Patrone. Die beiden Gillmann'schen Kinder bekamen Angst und liefen hinaus. Allein Peter Moritz lief ihnen nach, zielte auf den älteren Gillmann, der Schuß ging los und traf den armen Knaben in den Hinterkopf, so daß der Getroffene auf der Stelle todt blieb. Das Gericht verurtheilte den jugendlichen Mörder zu einem Monat Gefängniß und seinen Bruder, der das Gewehr so unordentlich verwahrt hielt, zu 14 Tagen Gefängniß.

* **Braunsberg**, 22. März. Gestern fand hier ein Kreistag statt. U. a. wurde beschlossen, das Chausseehaus Stadtwald Braunsberg für 5000 Mk. zu verkaufen. Die Etatsüberschreitungen der Kreis-Kommunalkasse für 1891 92 im Betrage von 2 649,69 Mk. und für 1892 93 im Betrage von 12217,29 Mk. wurden nachträglich genehmigt. Sodann wurde beschlossen, daß bei Verwendung des Fonds zur Unterstützung von Landwirthen zur Anschaffung von Jauchepumpen, Jauchefässern und Anlegung von Düngergruben auch die städtischen Ackerbürger berücksichtigt werden, und daß Beihilfen nur in den Fällen gegeben werden dürfen, in denen sie der Landwirthschaft auch thatsächlich zum Nutzen gereichen. Hierauf wurde beschlossen, eine Dampfchausseewalze anzuschaffen. Die Special-Etats wurden in Einnahme und Ausgabe wie folgt genehmigt: Gemeindewegebaufonds 9992 Mk., Kreis Typhus-Waisenfonds 932,68 Mk., Kreisfonds der Kaiser Wilhelm-Stiftung 101,47 Mk., Jagdscheinfonds 1131 Mk., Unterhaltung der Provinzialchaussee 14 145,59 Mk.

* **Ragnit**, 22. März. An Stelle des im Dezember v. Js. gestorbenen Seminar-Musiklehrers Fehr ist der Kantor und Organist Janz aus Genthin als Musiklehrer am hiesigen Seminar angestellt worden.

* **Aus dem Kreise Pillkallen**, 22. März. Vor etwa acht Tagen bildete sich infolge Drucks in der Handfläche der Kaufmannswittwe Schmidt in Rudszen ein kleines Geschwür. In den letzten Tagen schwoll die ganze Hand und auch der Arm unter heftigen Schmerzen so stark an, daß ein Arzt zu Rathe gezogen werden mußte. Dieser stellte Blutvergiftung fest, und erklärte zur Rettung des Lebens eine Amputation des Armes für erforderlich. Diese wurde gestern ausgeführt, kam aber wohl schon zu spät, denn noch am Abend starb die Frau.

Bartenstein, 22. März. Der Etat der hiesigen Schlachthof-, Stadtschul- und Kämmereikasse für das Etatsjahr 1895/96 ist in Einnahme und Ausgabe auf 5565 Mk. bezw. 34 000 Mk. und 100500 Mk. festgesetzt. — Die landwirthschaftliche Schau der vier Kreise Pr. Eylau, Friedland, Gerdauen und Rastenburg wird am 27. Mai in Rastenburg stattfinden. An Prämien kommen für Pferde 2 500 Mk., für Rindvieh 2 200 Mk. und verschiedene Ehrenpreise zur Vertheilung. — Zur Feier des achtzigsten Geburtstages des Fürsten Bismarck wird am 1. April im Rathhaussaale ein Festkommers stattfinden.

Liebstadt, 21. März. Am Dienstag früh gegen 1/4 Uhr brannten vier Wirthschaftsgebäude des zum Stadtbezirk gehörigen Gutes Ritters, anscheinend infolge böswilliger Brandstiftung, ab. Leider sind auch 2 Pferde, 16 Schafe, 7 Lämmer, 4 Enten und 40 Hühner in den Flammen umgekommen. Die Wirthschaftsgebäude waren sämmtlich unter Strohdach und das Feuer auf der Windseite angelegt, so daß jegliche Rettung ausgeschlossen war.

Königsberg, 22. März. Als Beihilfe zu den Unkosten der Großen allgemeinen Gartenbau-Ausstellung, welche im September vorigen Jahres hier stattfand, hat der Minister für Landwirthschaft dem geschäftsführenden Komitee außer dem schon früher aus Staatsmitteln hergegebenen Betrage von 2000 Mk. zur Deckung des Fehlbetrages eine weitere Beihilfe von 1000 Mk. bewilligt. Die noch fehlende Restsumme von 400 Mk. hat der hiesige Gartenbau-Verein, der die Ausstellung veranstaltete, aus eigenen Mitteln gedeckt.

Herr Rentner Semrau und seine Ehefrau haben dem St. Elisabeth-Krankenhause ein Kapital von 6 000 Mk. zu einem Freibett mit der Bestimmung geschenkt, daß von den Zinsen arme Kranke ohne Unterschied der Religion unentgeltlich Behandlung, Verpflegung und Arzenei erhalten sollen.

+ **Pillau**, 21. März. Die Raubfischerei auf dem frischen Haff nimmt in letzter Zeit überhand. Durch rastlose Bemühungen ist es dem Fischmeister St. gelungen, viele Fischereifrevel zur Anzeige zu bringen. Bei einer in den letzten Tagen abgehaltenen Revision auf dem frischen Haff kam dem Fischmeister St ein mit 2 Pferden bespannter Fischerschlitten entgegen, auf dem 5 Männer saßen, die kurz vorher Raubfischerei betrieben hatten. Dem Rufe des Fischmeisters, anzuhalten, leistete der Führer nicht Folge, und so sprang St. den Pferden in die Zügel, wodurch er sie zum Stehen brachte. Als er nun nach den Namen der Leute fragte, schlugen diese auf die Pferde ein, und da St. nicht von der Stelle wich, sprangen 2 Personen vom Schlitten und versuchten ihn gewaltsam von den Pferden zu entfernen. St. aber wehrte sich mit dem Säbel. Da nun die übrigen Fischer ihren Genossen zu Hülfe kamen und St. mit Gewaltthätigkeiten drohten, ließ St. die Fischer ziehen. St. hat bei diesem Handgemenge mehrere Wunden an den Händen und im Gesicht erhalten. Inzwischen sind die Namen der Fischer ermittelt.

* **Domnau**, 21. März. Schon hoffte man auf Frühjahrswetter und bessere Wege, da ist seit zwei Tagen wieder tiefer Winter geworden. Auf der Chaussee nach Pr. Eylau, wo man den Schnee gepflügt hat, um den Weg schneller zu räumen, ist alles neu verweht und somit das Fahren mit Gefahren verbunden. Der Verkehr leidet sehr unter den schrecklichen Wegeverhältnissen im ganzen Kreise. — In dem benachbarten Dorfe Stockheim hat sich ein Darlehnskassenverein mit unbeschränkter Haftpflicht gebildet. Vereinsvorsteher ist Rittergutsbesitzer Perkuhn aus Lisettenfeld.

* **Illowo**, 22. März. Die russischen Behörden haben sich bereit erklärt, den Stationsassistenten R. gegen eine Kaution von 1500 Rubel freizulassen. Da diese Summe den Angehörigen des R. nicht zur Verfügung steht, wollen sie sich mit der Bitte um Hinterlegung der geforderten Summe an die Dienstbehörde des Herrn R. wenden. Es ist zu erwarten, daß diese der Bitte entsprechen wird. Herr R. wird also wohl recht bald aus seiner unangenehmen Lage befreit werden.

G **Aus dem Kreise Memel**, 21. März. Seit einiger Zeit sind die Behörden bekanntlich bestrebt, kleinere Gemeinden unter einem Namen zu größeren zu vereinigen. So sind auch in unserem Kreise mehrere solche neue Gemeinden entstanden. Nun soll auch die größte Ortschaft des Kreises, Schmelz, welche schon etwa 4500 Einwohner hat, um eine andere, welche gleichsam in Schmelz eingesprengt liegt, vergrößert werden und so die Einwohnerzahl von 5000 erreichen, wenn nicht übersteigen. Gegen diesen Beschluß des Kreisausschusses wird von Seiten einiger Gemeindemitglieder eine Agitation veranstaltet, welche nicht nur eine Vereinigung der Gemeinden Schmelz und Adl. Schmelz hintertreiben, sondern auch eine Theilung der großen Gemeinde Schmelz, welche ungefähr eine Länge von 9 Kilometern hat, bezwecken soll. Die Behörde läßt nun zwar Erhebungen über das Für und Wider der Theilung anstellen, aber jedenfalls wird wohl die Zusammenlegung und nicht die Theilung bestätigt werden.

Bromberg, 22. März. Der „Wohnungsverein“ hielt heute seine Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1894 betrug am Schlusse des Jahres die Zahl der Mitglieder 300; die Genossenschaft besaß 13 bebaute und bewohnte Grundstücke mit 1235,60 Mk. Gebäudesteuer. Diese Grundstücke bringen z. Z. eine Miethe von 28761 Mk., die 2977 Mk. weniger als der Nutzungswerth beträgt. Gegen Feuersgefahr sind die Häuser mit 554 950 Mk. versichert. Die Gebäude enthalten 66 größere und 24 kleinere Wohnungen. Die Miethspreise für die ersteren bewegen sich zwischen 547 und 255 Mark und die Preise für die kleineren Wohnungen zwischen 210 und 93 Mk. Sämmtliche Wohnungen sind vermiethet. In Folge der zum 1. April eintretenden Versetzungen von Eisenbahnbeamten sind 14 Wohnungen gekündigt worden. Neun dieser Wohnungen sind anderweitig an Genossen vermiethet worden. Die Bauthätigkeit der Genossenschaft im Betriebsjahr hat sich auf die Fertigstellung von 2 Häusern mit 18 kleineren Wohnungen erstreckt. Die Grundstücke befinden sich durchweg in gutem baulichen Zustande und sind mit allen Bequemlichkeiten: Wasserleitung, Ausguß, Gasleitung, Jalousien cr. ausgestattet. Der Haushaltungsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit 29 919 Mk. ab, und man sieht für das Jahr 1895 einem Reingewinn von 5280 Mk. entgegen.

Aus dem Kreise Bromberg, 21. März. Mittels eines sehr sinnreich konstruirten Schneepfluges wurde dieser Tage das Geleise der Kleinbahnstrecke vom Schnee gesäubert. Die Züge können jetzt wieder auf der ganzen Linie verkehren. — Der Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger für den Stadt- und Landkreis Bromberg beabsichtigt, in den drei Städten des Kreises Krone a. Br., Fordon und Schulitz Hilfsvereine zu bilden.

Inowrazlaw, 22. März. In der Sitzung des Aufsichtsrathes des Steinsalzbergwerkes Inowrazlaw wurde beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 1 3/4 Proz. gegen 1 Proz. im Vorjahre vorzuschlagen und 787 461 Mk. zu Abschreibungen zu verwenden.

Inowrazlaw, 22. März. Die hiesigen deutschen Katholiken beabsichtigen, dem Herrn Erzbischof eine Ergebenheitsadresse zu übersenden.

Schulitz, 22. März. Nach dem Verwaltungsbericht des Schulitzer Spar- und Vorschuß-Vereins für 1894 betrug die Mitgliederzahl am 1. Januar 397. Im Laufe des Jahres wurden 209351 Mk. vereinnahmt und 216946 Mk. verausgabt. Die Mitgliederguthaben betrugen am Schlusse des Jahres 37 297 Mk., die Spareinlagen 59707 Mk.

* **Gnesen**, 22. März. Heute Nachts ist der hiesige Landrath, Geheime Regierungsrath Nollau, im Alter von 67 Jahren gestorben. Der Entschlafene hat während seiner 34jährigen Amtsthätigkeit die Interessen des Kreises, insbesondere die Entwickelung unserer Stadt, gefördert und sich durch seine Offenheit und hilfsbereite Freundlichkeit ein bleibendes Andenken erworben. — Am 26. d. Mts. beginnt hier die zweite Schwurgerichtsperiode, in welcher unter Anderem die Strafsache gegen den Rittergutsbesitzer v. Keltsch zu Slomayce und dessen Inspektor Streich wegen Verleitung zum Meineide zur nochmaligen Verhandlung gelangen wird.

Wongrowitz, 22. März. Die Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck wird hier am 31. d Mts in der Weise stattfinden, daß Nachmittags ein Festessen stattfindet, Abends veranstaltet der Kriegerverein einen Fackelzug, und nach Beendigung desselben findet unter Mitwirkung des Männergesangvereins ein Festkommers statt.

[:] **Rummelsburg**, 21. März. Der 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck wird hier durch einen allgemeinen Bierkommers gefeiert werden. Komiteemitglieder sind die Herren: Landrath von Weiher, Kreisdeputierter Blanck, Bürgermeister Zillmer und Fabrikbesitzer Klatt.

Köslin, 22. März. Die Beisetzung des Grafen von der Osten auf Schloß Plathe hat Mittwoch Nachmittag stattgefunden. Mit ihm ist der letzte männliche Sproß Derer von der Osten des Hauses Plathe gestorben. Der Heimgegangene war kein Freund von Prunk und Luxus, sondern widmete sich in treuer Fürsorge der Bewirthschaftung seiner Güter. Er hinterläßt ein Vermögen von 6 Millionen. Die zum Majorat gehörigen Güter des Heimgegangenen gehen auf seinen Enkel, den Sohn des im vorigen Jahre verstorbenen Abg. v. Bismarck-Kniephof, über.

Greifswald, 20. März. Der frühere sozialdemokratische Reichstagskandidat Wegner aus Wolgast wurde vor einigen Monaten von der hiesigen Strafkammer wegen Majestätsbeleidigung zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Auf die Revision des W. verwies das Reichsgericht die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Strafkammer zurück. In der heutigen Verhandlung wurde Wegner wiederum wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Landsberg a. W., 22. März. Zu dem Raubmordversuch sei noch erwähnt, daß der Thäter Kuhnke aus Neumecklenburg stammt. Gestern begab sich wieder die Gerichtskommission nach Alt-Karbe; der Thäter wurde gefesselt zu der Unglücklichen geführt, und diese behauptet fest, daß er der Thäter sei, während Kuhnke hartnäckig leugnet. Ferner behauptet er, daß er die 15 Jahre Zuchthaus unschuldig gesessen habe. Der Thäter hat die Frau ganz unglaublich zugerichtet. Nicht bloß im Rücken, sondern auch im Munde, am Halse u. s. w. hat sie schwere Stichwunden davongetragen, so daß ihr Aufkommen noch sehr bezweifelt wird. Durch den Brand des Heuschobers hat sie keine Verletzungen davongetragen. Die ganze Lage ergiebt, daß K. der Thäter ist.

Die hiesige Bismarckfeier wird einen großen Umfang annehmen. An der Feier betheiligen sich nicht nur sämmtliche Vereine und Innungen, sondern auch sämmtliche Arbeiter der Pauck'schen Maschinenfabrik. An dem Fackelzuge dürften über 2000 Mann theilnehmen.

Slatin Bey's Flucht.

Nach seiner Ankunft in Kairo, die, wie schon erwähnt, am letzten Donnerstag glücklich erfolgt ist, hat Slatin Bey, der Gefangene des Mahdi im Sudan, seine Flucht geschildert. Er habe wohl, so erzählt er, schon seit längerer Zeit geahnt, daß man etwas für seine Befreiung vorbereitete, allein erst wenige Tage vor seiner Flucht sei im zugeflüstert worden, alles sei bereit, am 20. Februar abends würden ihn drei Kamele und zwei Führer an einer bezeichneten Stelle vor dem Thore treffen. Er erreichte diesen Platz glücklicherweise unbemerkt, und dann kam der Ritt um Leben oder Tod. In zwölf Stunden ritt er mit seinen Begleitern 120 englische Meilen, in gerader Linie gerechnet, allein da sie Umwege machen mußten, war die wirklich zurückgelegte Strecke viel länger. Am 21. Februar abends waren sie in Metemmeh, die Kamele waren erschöpft; so erreichten sie die Bayudawüste und am Morgen des 23. Februar einen kleinen Busch, wo sich Slatin fünf Tage lang verbergen konnte, bis die Führer neue Kamele brachten.

Die unbegrenzte Freude der Freiheit und die reine Wüstenluft überragten jedes Gefühl der Angst. Am letzten Tage ereignete sich ein Zwischenfall, der selbst Slatins Nerven auf die Probe stellte. Die Führer suchten gerade Wasser, Slatin lag ganz allein, als plötzlich Fußtritte nahten. Ein Derwischvorposten und Kundschafter schlich heran und eilte dann rasch fort. Nun wußte Slatin, daß sofort das ganze Land ihn verfolgen werde. Einige Sekunden später langte Slatins Führer an; dieser wurde dem Derwisch sofort nachgeschickt. Glücklicherweise war der letztere ein Vetter des Führers, und so wurde Slatin wieder gerettet. Abends übersetzten sie den Nil auf Kamelen mit Hilfe angeblähter Wasserschläuche.

Slatin beabsichtigt, bis zum Sommer in Kairo zu bleiben. Später, wenn er den Witterungswechsel ertragen kann, will er nach Wien abreisen. Er erzählt, die anderen Europäer in Omdurman befänden sich wohl und gesund, der Westpreuße Neufeld sei in den Chartumer Docks beschäftigt. Zwei Jahre brachte Slatin in Ketten im Gefängniß wegen Fluchtverdachts zu. Seine Nahrung war sehr mangelhaft und ungenügend, sein Gehalt gering, trotzdem mußte er einen Haushalt führen, da ihm der Mahdi einige Sklavinnen geschenkt hatte, die er, um nicht zu beleidigen, annehmen mußte. Mehrere Male während der Flucht entwich er den Verfolgern nur mit knapper Noth. Die verfolgende Patrouille entdeckte den Platz, wo sie am Tage vorher ihr Biwak aufgeschlagen hatten. Die Ueberreste eines gebratenen Schafes und Brod verriethen sie.

Slatins Aussehen verräth fast nichts von allen Drangsalen der langen Gefangenschaft und der gefährlichen Flucht; er sieht nicht älter aus als er ist. Sowohl seine gedrungene mittelgroße Gestalt wie sein gebräuntes Soldatengesicht bezeugen seine Stärke und Ausdauer; sein Humor gleicht dem eines fidelen Studenten, und er besitzt vielen natürlichen Humor und Mutterwitz, er ist geradezu entzückt von seiner neuen Freiheit und ist offenbar entschlossen, sie zu genießen. „Dies ist der schönste Tag meines Lebens“, sagte er, „und ich will ihn völlig ausnützen. Seit zwölf Jahren war ich für alle äußeren Ereignisse lebendig begraben, alles während dieser Zeit Vorgefallene war für mich bis zu meiner Ankunft in Assuan fast ganz neu“. Dagegen ermöglichte ihm sein scharfes Beobachtungsvermögen und sein wunderbares Gedächtniß, Alles zu behalten, was seit zwölf Jahren im Lande des Mahdi vorgefallen ist, obgleich ihm jede schriftliche Aufzeichnung verboten war.

Verschiedenes.

— Das Mausoleum in Charlottenburg war am letzten Freitag, dem Geburtstage des Kaisers Wilhelm I., prächtig geschmückt. In der Kapelle rechts und links vom Altar waren Lorbeerbäume aufgestellt, aus welchen Schneebälle, Lilien, blühende Mandelbäume, Azaleen und Flieder hervorleuchteten. Die Wirkung der Blumen wurde durch das Licht zahlreicher Kerzen erhöht. Der erste Kranz wurde von einer Abordnung des Leib-Grenadier-Regiments, ein zweiter vom Generallieutenant von Plessen am Sarge niedergelegt.

— Die Aetherexplosion, welche kürzlich auf dem Bahnhof der Weichselbahn in Warschau stattgefunden hat, und bei welcher 17 Personen schwer verletzt wurden, war, wie sich jetzt herausstellt, beabsichtigt, um einen jüdischen Kaufmann, der zur Hochzeit seiner Tochter nach Mlawa reiste und 15 000 Rubel bei sich führte, berauben zu können. Die Thäter sind zwei junge Kaufleute, die lebensgefährlich verletzt wurden, während der Kaufmann mit unbedeutenden Brandwunden davonkam.

— [Leichenraub.] Ein entsetzliches Verbrechen ist in Kossowo (Galizien) entdeckt worden. Seit einiger Zeit bemerkte man, daß aus den Gräbern des jüdischen Friedhofs Nachts frisch begrabene Leichen gestohlen wurden. Trotzdem ein Wachtposten ausgestellt war, gelang es nicht, die Diebe zu ermitteln Jetzt hat sich herausgestellt, daß die Leichen von armen Leuten gestohlen worden sind, die damit die Schweine fütterten.

— [Eine Dienstboten-Antwort.] Eine Dame, welche in Berlin kürzlich ein Dienstmädchen zu miethen im Begriff stand, legte diesem u. a. auch die Frage vor: „Sie haben doch keinen Bräutigam?“ Wörtlich erhielt sie darauf zur Antwort: „Na und ob — Sie haben doch Ihren Mann ooch nich im Tischkasten jefunden!“ Die Dame verzichtete natürlich auf das Mädchen.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 23. März 1895.

In letzter Woche waren an unserem Platze die Zufuhren per Bahn noch geringer wie in der Vorwoche. Es sind nur 222 Waggons gegen 272 in der vergangenen Woche und zwar 101 vom Inlande und 121 von Polen und Rußland herangekommen; davon waren beladen 56 mit Weizen, 48 mit Roggen, 25 mit Gerste, 11 mit Hafer, 12 mit Erbsen, 3 mit Linsen, 7 mit Bohnen, 6 mit Wicken, 3 mit Lupinen, 2 mit Leinsaat, 2 mit Oelsaaten, 45 mit Kleie und 2 mit Oelkuchen. — Weizen. Der allgemeinen Flauheit entsprechend war auch unser Markt in matter Tendenz. Dieselbe wäre mehr in Zahlen zum Ausdruck gekommen, wenn unsere Zufuhren von Weizen nicht so überaus klein gewesen wären. Dieselbe genügte kaum für den Bedarf der Mühlen. Sowie die Lage ist, kann man die Preise nur als schwach behauptet bezeichnen. Es sind ca. 600 Tonnen gehandelt worden. — Roggen war von der allgemeinen Flauheit gleichfalls beeinflußt, trotz der schwachen Zufuhr haben Preise sowohl für inländische wie Transitwaaren Mk. 2 nachgegeben. Bei einem Umsatz von ca. 500 To. wurden zuletzt bezahlt für inländischen 711 Gr. Mk. 112, für polnischen zum Transit 714 Gr. Mk. 78, alles pro 714 Gr. pr. To. — Gerste bei kleiner Zufuhr in schwachen Begehr und ziemlich unveränderten Preisen. Gehandelt ist große 680 Gr. Mk. 105, weiß 674 Gr. Mk. 111, russische zum Transit 591 Gr. Mk. 70, 632 Gr. Mk. 71, 638 Gr. und 650 Gr. Mk. 75 pr. To. — Hafer flau und niedriger. Gehandelt ist inländischer je nach Qualität Mk. 98 bis Mk. 105 pr. To. — Erbsen etwas gefragter. Inländische Koch- Mk. 115 bis Mk. 125, prima Koch- Mk. 120, polnische zum Transit Koch- Mk. 95 bis Mk. 105, Mittel Mk. 85 bis Mk 87, Futter- Mk. 80, kleine Victoria- Mk. 91 bis Mk. 97, feine grüne Koch- Mk. 115 pro To. bezahlt. — Wicken unverändert. Inländische Mk. 100 bis Mk. 105, polnische zum Transit Mk. 82 bis Mk. 86 pr. To. gehandelt. — Pferdebohnen, inländische Mk. 102, polnische zum Transit Mk. 83 bis Mk. 87 pr. To. bezahlt. — Lupinen, poln. zum Transit, gelbe feucht, schimmlig Mk. 30 pr. To. gehandelt. — Rübsen und Raps ohne Zufuhr. — Senf, polnischer zum Transit Mk. 8 pr. 50 Kilogr. — Leinsaat, russische mittel Mk. 165 pro Tonne geh. — Kleesaaten, schwächer zugeführt, waren in den letzten Tagen namentlich für Rothsaat in besserer Frage. Von Weißklee sind reinere Qualitäten beachtet, andere vernachlässigt. Gehandelt ist weiß Mk. 40 bis Mk. 85, roth Mk. 25 Mk. 51,50, besetzt Mk. 30, Wundklee Mk. 36 bis 42, schwedisch Mk. 46 bis Mk. 51, Thymothee Mk. 27 bis Mk. 31 pro 50 Kilogr. — Weizenkleie hat sich weiter befestigt. In Folge des späteren Frühjahrs liegt größere Frage aus dem Inlande vor. Preise sind gegen die Vorwoche 10 Pfg. höher anzunehmen. Grobe Mk. 3,10 bis Mk. 3,20, extra grobe Mk. 3,30, mittel Mk. 3,05 bis Mk. 3,10 pr. 50 Kilogr. bezahlt. — Roggenkleie Mk. 3,20 bis Mk. 3,30 pr. 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus war bei kleiner Zufuhr in recht fester Tendenz und gingen Preise fast täglich etwas höher, sodaß dieselben Mk. 1,25 höher schließen. Zuletzt notirte contingentirter loco Mk. 52,25, März 52,25, März-April Mk. 52,50, nicht contingentirter loco Mk. 32,50, März 32,50, März-April Mark 32,75 pro 10000 Liter Prozent.

Danzig, 23. März. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	23. 3.	22./3.		23./3.	22./3.
Weizen: Ums. To.	100	150	**Gerste** gr. (660-700)	108	110
inl. hochb. u. weiß.	138-140	138-139	„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt . . .	137	136	**Hafer** inl.	98	100
Trans. hochb. u. w.	103	103	**Erbsen** inl. . . .	110	110
Transit hellb. . .	97	97,00	„ Trans. .	83-87	91
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	165	165
April-Mai	138,00	138,00	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. April-Mai	103,00	103,50	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	137	137	mit 50 Mk. Steuer	52,25	52,25
Roggen: inländ.	112,00	112	mit 30 Mk. Steuer	32,50	32,50
russ.-poln. z. Trns.	78,00	78,00	**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr.		
Term. April-Mai	112,50	112,50	Qual.-Gew.): Unverändert.		
Trans. April-Mai	77,50	78,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-		
Regul.-Pr. z. fr. V.	113	113	Gew.): Unverändert.		

Königsberg, 23. März. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 53,00 Geld, unkonting. Mk. 33,25 Geld.

Königsberg, 22. März. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)

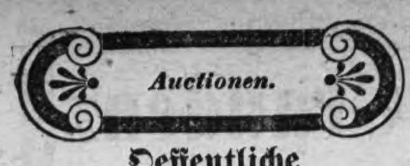
Zufuhr: 29 ausländische, 30 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfd.) unverändert, hochbunter 792 gr. (134) 137 1/2 (5,85) Mk., 754 gr. (127) 136 (5,80) Mk., rother 759 gr. (128) bezogen (130) (5,50) Mk., 777 gr. (131) 132 (5,60) Mk. — Roggen (pro 80 Pfd.) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) matter, 723 gr. (121-22) besetzt 111 gr. (4,44) Mk., 735 gr. (123-24) bis 762 gr. (128) 112 1/2 (4,50) Mk. — Gerste (pro 70 Pfd.) große 108 (3,80) Mk., feine 110 (3,85) Mk. — Hafer (pro 50 Pfd.) unverändert, 95 (2,35) Mk., 98 (2,45) Mk., 103 (2,55) Mk., feiner 109 (2,70) Mk., 110 (2,75) Mk. — Erbsen (pro 90 Pfd.) grüne 115 (5,15) Mk. — Wicken (pro 90 Pfd.) 105 (4,70) Mk., 107 (4,80) Mk., 108 (4,85) Mk. — Kleesaat, roth 49 Mk. p. 50 Kg.

Bromberg, 22. März. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**

Weizen 126—136 Mk., geringe Qualität mit Auswuchs 120 bis 125 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 102 bis 110 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 90—106 Mk., Braugerste 106—114 Mk., feinste über Notiz. — Hafer 100—106 Mk. — Futtererbsen 95—105 Mk., Kocherbsen 115—130 Mk. — Spiritus 70er 32.00 Mk.

Bromberg, 23. März. **Städtischer Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: Rindvieh 24 Stück, 62 Kälber, 1371 Schweine (darunter 88 Bakonier), 631 Ferkel, 28 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 27—30, Kälber 32—36, Landschweine 38—40, Bakonier —, für das Paar Ferkel 21—30, Schafe — Mk.



Oeffentliche

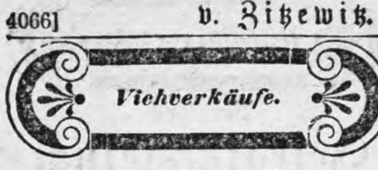
Versteigerung.

Mittwoch, den 27. März d. Js.
Vormittags 9 Uhr
werde ich im Auftrage der Frau Klawitter, Mauerstraße 14, eine gute [4015]
Wäschedrehrolle
wegen Umzuges freihändig versteigern.
An demselben Tage, Vorm. 9½ Uhr, werde ich im Auftrage der Frau Hein, Langestr. 7, II., folgende Gegenstände:
1 Sopha, 1 Sophatisch, 2 Bettstellen mit u. ohne Matratze, 1 Kleiderspind, 1 Wäschespind, 1 Küchenspind, 1 Schreibsekretair, 4 Wienerstühle, ca. 12 Wandbilder, Wäsche, Kleidungsstücke, sowie das sämmtliche Küchengeräth
n. a. m., wegen Wegzuges, freihändig versteigern.
Rasch. Gerichtsvollzieher, **in Graudenz.**

Große Auktion.

Am Dienstag, den 2. April 1895, von Vormitt. 10 Uhr ab, werde ich auf dem Platze vor der Roggenschen Kaserne hierselbst im Auftrage des Kaufmanns Herrn W. Fabian hier
260 St. gut erh. eis. Bettstellen
260 „ do. Spinde
260 „ hölzerne Schemel
560 „ Militär-Schlafdecken (Woilachs)
ferner eine große Parthie **Wäsche, bestehend aus Bezügen, Laken, Handtüchern** 2c., sowie eine große Parthie **Waschtoiletten, Tische, Spinde, Kommoden u. s. w.** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung freiwillig versteigern. [637
Reflektanten erhalten auf Wunsch Auskunft von Herrn W. Fabian, Danzigerstraße 139/40.
Bromberg, im Februar 1895.
Platsch, Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Die von mir angesetzte Auktion findet nicht am 1. April statt, **sondern am 5. April.**
Bärenwalde, Kr. Schlochau.
4066] **v. Zitzewitz.**



Goldfuchswallach
v. Eberhard a. pr. Stute, 4jährig, 6" groß, sehr gängig, eignet sich als Kommandeurpferd, steht zum Verkauf in Balzen bei Osterode. [3027]

Ein Fuchswallach
mit Stern, 5' groß, complett geritten, für jedes Gewicht, 10 Jahr alt, verkäuflich f. 300 Mk. Off. sub **F. v. M.** an die Exp. der Neuen Westpreußischen Mittheilungen in Marienwerder erb.

Gansthorn bei Usdau Opr. verkauft drei 3jährige, kräftige, gut gebaute
Wallache
5–7 Zoll. Daselbst [3990
40 Kuhkälber
3–4 Monate alt, Holländer, guter Zucht, zu kaufen gesucht. Offerten mit Gewichtsangabe und Preis erbeten.

Eine Eselin
steht zum Verkauf. [3023]
Laschke, Wrudek bei Ottlotschin.

Holländer Zuchtbullen
2jähr., Farbe und Bau gut, verkauft **J. Goertz,** Roßgarten b. Mischke.

7 fette, schöngeformte, drei
1jährige Bullen
im Durchschnitt 7 Ctr. schwer, verkauft und erbittet Preisofferten [3323
Fischer, Schönfelde bei Hermsdorf, Kr. Allenstein.

Eine fette Kuh verkauft
4088] **Bahr,** Tuscherdamm.

Hochtragende Kuh
verkäuflich in [4103
Ramuken bei Nitzwalde.

Eine hochtragende Kuh
(Niederunger Rasse), fett, verkauft **v. Trzebiatowski,** Kopitkowo bei Czerwinsk. [3623]

Eine junge hochtragende Kuh hat zu verkaufen
Zynda, Engelsburg.

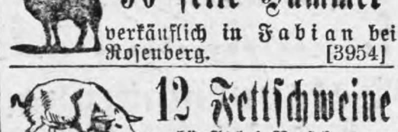
5 drei Monate alte, kernfette [3885
Kälber
darunter 4 Kuhkälber, ganz vorzüglich zur Zucht geeignet, sowie zwei gute
Kühe
hat abzugeben
Skowronski, Passargenthal p. Biessellen Opr.


11 fette Stiere
verkauft **Schoeneich,** Pniewitten bei Kornatowo. [3851

7 hochtragende, holl.
Stärken
hat zu verkaufen [3913
Hewelcke, Falkenau-Jastrzembie per Strasburg Wpr.


Verkäuflich sprungfähige Original-Holländ.
Bullen
schwere Amsterdamer Rasse, von imp. Eltern, 12–15 Monate alt. [2802
Dom. Brenzlawitz b. Gr. Leistenau

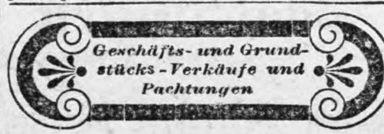

Reinblütige
Breitenburger Bullen
aus meiner importirten Heerde, verkäuflich in Dom. Ankern per Gr. Arnsdorf Ostpr. (Bahnstation Pollwitten.)
[6064] **Weller.**

Dom. Warglitten bei Reichenau, Kr. Osterode Ostpreuß., verkauft
18 Stück

Mastvieh. [3477]
W. List.

14 Stück Mastvieh
kernfett, stehen in Gut Klein Poetzdorf bei Geyerswalde Ostpreußen zum Verkauf. [3986]

8 Stück Mastvieh
5 fette Schweine
verkäuflich in Dominium Mendritz bei Groß Leistenau. [3987]


90 fette Hammel
verkäuflich in Fabian bei Rosenberg. [3954]


12 Fettschweine
verkäuflich i. Roschanno, Bahnstation Parlin. [3980

14 Zugochsen
sucht zu kaufen und erb. Offert. mit Gewichts-, Alters- u. Preisangabe
Dom. Gr. Sakrau b. Gr. Koslau Op

Kaufe größere Posten magere englische
Jährlinge.
Offerten mit Preis- und Gewichts-Angabe erbittet
Fr. Becker, Viehhändler,
[3809] **Briesen Wpr.**

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

1 vorzügl. Geschäftshaus
in einer Provinzialst. Wpr., am Markt, mit Schank-, Material- u. Kolonialw.-Geschäft, gr. Ums., viel in Getränken, schönes mass. 2stöck. Haus, ist Umständeh. schleunigst billig zu verkaufen oder zu verpachten. Erforderlich 5–7000 Mk. Näh. d. **C. Andres,** Graudenz.

Mein
Grundstück
3,28 ha groß, Niederung, nebst Stall, Scheune und Garten, beabsichtige ich wegen Aufgabe der Wirthschaft unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Kauflustige wollen sich wenden an [4105]
Will, Lehrer in Neu Marsau.

In Bromberg ist ein seit vielen Jahren bestehendes rentables
Konfitüren-Geschäft
bei einer Anzahlung von 3000 Mark zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2624 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine gutgehende
Gastwirthschaft
mit Materialgeschäft verbunden, in einem großen Kirchdorfe, mit neuen massiven Gebäuden, großem Hofraum, Obstgarten, 4 Mrg. gutes Land, sowie 35 Mrg. Pachtland, ist wegen Krankheit sof. z. verkaufen. Refl. mög. ihre Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 2075 d. d. Exped. d. Gesell. eins.

Ein gutgehendes Restaurant
in der besten Lage der Stadt, ist vom sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen
Emil Runde,
Elbing, Heiligegeiststraße 15.

Grundstücke-Verkauf.

Die der separirten und entmündigten Frau **Johanna Marie Ludwig** geb. **Wannow** zu Brunau Westpr. gehörigen Grundstücke: [1621]

1. **Gr. Brunau** Nr. 9c, 10a, 13 und 58 des Grundbuchblatts, mit Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, einer Kornwindmühle und einem Geschäftshause, zusammen mit einem Flächeninhalte von etwa 8 culm. Hufen, und
2. **Groschkenkampe** Nr. 6 des Grundbuchblattes, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und einem Flächeninhalt von etwa $3^1/_3$ culm. Hufen,

sollen mit dem dazu erforderlichen Wirthschafts-Inventar im Ganzen, auch getheilt, freihändig verkauft werden.
Die Grundstücke sind jeder Zeit zu besichtigen und ertheilen über die Verkaufsbedingungen nähere Auskunft:
Littkemann, Brunau Westpr., Vormund.
Gottfr. Jaeger, Steegen, Danz. Niedg., Gegenvormund.
Carl Stanke, Brunau Westpr., Verwalter.

In Bromberg's lebhaftester Geschäftslage
in meinem Hause Brückenstr. 3
ist z. Okt. ein gr. Laden z. vermiethen, in welchem eine **Eisenwaaren-Handlung ca. 30 Jahre** und ein **Colonialwaaren-Geschäft** seit 10 Jahren mit Erfolg bestanden. Ferner sind daselbst die v. Fleischermeister **Sommer** seit 18 Jahren innegehabten Fabrikationsräume, **Keller, Wohnung und schöner Laden** v. Okt. anderweitig zu vermiethen.
[2772] **Louis Seemann,** Bromberg, Brückenstr. 3, I. Tr.

Ein Hausgrundstück
mit großem Hofraum u. angenehmen Garten-Anlagen, mit ca. 1 Pr. Morgen Inhalt, sehr gut verzinsbar, besteht aus 8 Wohnungen, großen Stallungen für Pferde u. Vieh, gelegen höchstens 5 Minuten vom Bahnhof Marienburg, dicht an der Marienburger-Elbinger Chaussee, geschäftshalber hat zu verkaufen [3881
Borczinski, Sandhof b. Marienburg.

Ein gut renommirtes **Putz-, Woll-, Weiß- und Kurzwaarengeschäft** in einer Stadt in Westpr., welches seit 18 Jahren von der Inhaberin betrieben, ist wegen Verheirathung sofort unter soliden Bedingungen zu **verkaufen.** Meldungen unter Nr. 3413 in d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Freiwilliger Verkauf.
Ich beabsichtige mein in Marienwerder Westpr. belegenes
Brauereigrundstück
billig zu verkaufen. Es befinden sich darauf massives Wohnhaus, neuerbauter massiver Pferdestall u. Eiskeller, Scheune u. andere massive Gebäude. Ernsthafte Reflektanten belieben sich zu wenden an den Besitzer **O. Hempel,** Berlin,
[1734] Teltowerstraße 49.

Rentengutsauftheilung.
Nachdem die Königliche Generalkommission die Genehmigung ertheilt, werde ich mein in dem Kirchdorfe Groß Nebrau gelegenes **Grundstück Nr. 6** von ca. 100 pr. Morgen vorzüglichstem Boden in Rentengüter auftheilen und habe zu diesem Zwecke Termin auf
Montag, den 8. April cr.,
Nachmittags um 1 Uhr,
im Gasthause des **Herrn Ziglitzki** daselbst anberaumt. [3681]
Zum Verkauf kommen 2 Hofstellen mit Gebäuden und schönen Obstgärten, wovon das eine ein Schmiedegrundstück ist.
Die Parzellen sind sämmtlich schuldenfrei und können sofort übernommen werden. Die Bedingungen werden günstig gestellt. Beim Abschluß sind 20–30 Mark pro Morgen Anzahlung als Caution zu leisten. Zu jeder Auskunft bin ich bereit.
Adl. Schardau bei Nebhof.
Herrmann Schwarz, Gutsbesitzer.

Ein Restaurant I. Ranges
in **Danzig** ist v. 1. April cr. anderweit. zu vergeben. Zur Uebern. sind **2300 Mk.** erforderlich. Off. u. **R. R.** Inser.-Annahme des Geselligen in Danzig, (W. Meklenburg), Jopengasse 5.

Hausgrundstück
m. gg. Gebäud., Acker, Wies. u. Gemüsefeld., i. d. Nähe d. Parks, b. 4–900 Thlr. Anzahl. sof. z. verk. Mieth. 86 Thlr. u. eig. Wohn. Off. Exp. d. Schlochauer Ztg.

Parzellirungs-Anzeige.
Die **Restparzellen des Rittergutes Kl. Radowisk** bei Briesen, worunter ein **Vorwerk** mit 160 Morgen Acker, mit **Inventar,** sollen verkauft werden und haben wir einen Termin auf
Donnerstag, den 28. März,
Mittags 12 Uhr,
im Gasthause zu **Kl. Radowisk** anberaumt, wozu Käufer eingeladen werden.
Die Zahlungs-Bedingungen werden günstig gestellt. [4082]
Friedmann Moses, Briesen Westpr.
Moritz Friedlaender, Schulitz Westpr.

In unmittelbarer Nähe einer Kreisstadt Westpr. ist eine kleine
Ziegelei
zu verpachten. Fr.-Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3991 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

In Dom. Sendzitz, Post- u. Bahnstation Bischofswerder sind noch einzelne kleinere und größere
Parzellen
als Rentengüter verkäuflich.
Termine jeden Dienstag im Gutshause. **Die Gutsverwaltung.** [1782

Mein Haus
nebst Gärten, Wiese und Torfstich ist zu verkaufen. [4003]
Ortelsburg, den 22. März 1895.
Verw. Frau Justizrath Koblitz.

Ziegeleigut
im Kr. Goldap, 18 Huf. gr. incl. 300 Morg. gut. trock. Fluß- u. Feldwies. m. gut. Gebäud., ist mit kompl. lebend. wie todt. Invent. u. sämmtl. Hausgeräth unerwartet. eingetr. Umst. halb. sofort f. d. äußerst billig. Pr. v. 100000 Mk. bei ca. 20000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen. Ausf. 250 Schffl. W., 400 Schffl. Som. Nächste Ziegelei 4 Meil. entf. Hypoth. Landsch. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 4035 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbeten. Agent erwünscht.

Ein flottgehendes [3652
Colonialwaaren-Geschäft
verbunden mit Bierstube u. Destillation, wird v. 1. Juli auch früher von einem bis dahin selbständ. Kaufmann z. pacht. gesucht. Offerten unter **M. G.** hauptpostlagernd Bromberg Wpr.

Waldgüter
und Güter, welche sich zur Renteneintheilung eignen, zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich unter Nr. 9850 an die Expedition des Geselligen erbet.

Ein intell., **Landwirth** mit 14jähriger praktischer Erfahrung, sucht ein kleines, etwa 4–500 Morg. groß. Gut, wenn auch etw. devastirt, billig zu pacht. od. hineinzuheirathen. Gefl. Offert. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3948 durch die Exped. d. Gesellig. in Graudenz erbet.

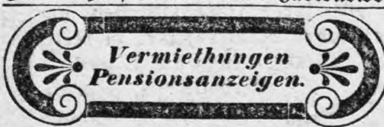
Ein älterer, unverheiratheter
Gutsadministrator
dem gute Empfehl. zur Seite stehen, s. mit ca. 20000 Mk. eine Gutspacht oder Administration. Meldungen werd. br. unt. Nr. 3930 an die Exp. des Ges. erb.

Mit 3000 Mk. Anzahlung suche ein
Grundstück oder Gasthaus
zu kaufen oder zu pachten. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4077 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Für ein altes, solides Unternehmen der Holzbranche sucht der Inhaber – fachlich u. kaufmännisch tüchtige Kraft – einen oder mehrere
stille
Theilhaber
mit beschränkter Haftpflicht beh. intensiven Betriebes. [4120
Angebote mit Nennung des verfügbaren Kapitals unter 4120 an die Expedition des „Geselligen" zu richten.

Junge Kaufleute
Manufakturisten, mosaischen Glaubens, die militärfrei oder verheirathet sind, im Alter von 26 bis 30 Jahren, werden gesucht als **Theilnehmer** eines größeren Manufakturwaarengeschäfts. Als Bedingung **guter Charakter u. Tüchtigkeit** in der Branche, Vermögen nicht erforderlich. Meldungen nebst Photographie werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4126 an d. Exp. d. Ges. erb. [4126

Suche zum 15. April od. später eine
Windmühle [4102
mit etwas Land zu pachten.
J. Goritzki, Sadlinken b. Jablonowo.



Laden nebst Zubehör
mögl. auch Keller, in der Nähe des Getreidemarkts, wird z. 1. Okt. zu pacht. gesucht. Offerten brieflich unter Nr. 3823 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Zwei Wohnungen
eine Wohnung von 4 Stuben u. zwei Kabinets **und eine Wohnung** von einem Zimmer nebst Kabinet sind vom 1. April zu vermiethen Altestr. 6 neben Herrn Raddatz, z. erfr. b. **C. Dessonneck.**

Für einen Mann in mittleren Jahren, aus guter Familie, wird wegen besonderer Umstände ein womöglich dauerndes Unterkommen auf dem Lande bei einem kleinen Besitzer oder bei einem Gärtner gesucht, wo er leichte Hilfe bei ländlichen oder gärtnerischen Arbeiten leisten will. Eine angemessene Pension wird für ihn für Wohnung und Lebensunterhalt gezahlt. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3586 a. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Hausbesitzer-Verein.
Bureau: Schuhmacherstraße 21
daselbst Miethscontrakte 3 Stck. 10 Pf.
Dortselbst können die Mitglieder unentgeltlich die Monatsblätter, welche die neue Steuerveranlagung betreffen, in Empfang nehmen.
8 Zim. 1. Etg. m. Zubeh. Grabenstr. 11.
6–8 „ m. Garten u. Stall, Festungstr. 12.
5 „ 1. Et. m. Zub. Unterthornerstr. 18.
5 „ hochpt. mit Zub. Grabenstr. 9.
5 „ 2. Etg. m. Zubeh. Gartenstr. 16.
5 „ m. Pferdestall Lindenstr. 15.
4 „ 1. Etg. m. Zubeh. Festungstr. 16.
4 „ hochpart. m. Zubeh. Festungstr. 16.
4–6 „ 1. Etg. mit Zubeh. Herrenstr. 1.
4 „ 2. Etg. m. Zub. Unterthornerstr. 17.
4 „ m. Zubehör Altemarktstraße 6.
3 „ „ Kirchenstraße 11.
2 „ mit Zubehör Mauerstr. 12.
3 Wohnungen je 2 Zim. Kalinkerstr. 4b.
1 möbl. Wohn., 2 Z., Schuhmacherstr. 21.
1 m. Zim. m. u. o. Brschg. Marienwdstr. 42.
1 Geschäftslokal mit 2 Zimmern.
2 Geschäftsläden m. Wohn. u. Kellereien.
1 Geschäftsladen m. Wohn. Grabenstr. 9.
1 Pferdestall m. Brschg. u. Wagenremise. Schützenstr. 3.

Wohnung von 3 Zimm. u. Zub. zu verm. Amtsstr. 14. Ausk. Amtsstr. 4.

Eine freundl. **Wohnung,** 2 Zimm. m. Zub. z. vm. **Scheifler,** Salzstr. 3.

Kleine Wohnung
freundlich und vorn heraus, für einzelne Personen geeignet, zu vermiethen.
4089] Altestraße 10.

Hochherrschaftl. Wohnung.
In meinem neuerbauten Hause, Grüner Weg 14/15, ist die mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Belle-Etage sogleich zu vermiethen. Besichtigung zu jeder Zeit. [8787
Oscar Meißner, Maurermeister.

Laden u. Geschäftsräume
große Keller, Remisen und Hofraum sind in meinem Grundstück, Graudenz, Tabakstraße Nr. 6, nahe der Post, einzeln oder zusammen sofort bezw. zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. [4045] **B. Mertins.**

Pension
für 1 bis 2 Knaben, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden gegen mäßige Pensionszahlung freundl. Aufnahme. Zu erfragen Blumenstraße 11, 1 Treppe. [3756]

Ein freundl. möblirtes **Zimmer,** mit auch ohne Pension, z. 1. April od. später zu haben Altestr. 12. [4023

Möbl. Zimm. mit auch ohne Pens. vom 1. April zu vermieth. Lehmstr. 14

Ein gut möblirtes Zimmer
ist vom 1. April Oberthornerstr. Nr. 19 zu verm. Preis mit Kaffee 30 Mk. [4020

Auf einem größeren Gute Westpr. finden z. 1. April an eine junge Damen oder Herren
Pension.
Gesunde, schöne Lage, gute Pflege, gemüthliches Familienleben. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2869 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Zoppot.
Im Ostseebade Zoppot
finden einige Knaben an gute Familien bei einem Oberlehrer **Pension** u. (auf Wunsch) Privatunterricht. Höh. Privatknabenschule a. Orte. Gefl. Anfr. unter **Nr. P. L.,** Inser.-Annahme d. Ges. Danzig (W. Meklenburg) Jopengasse 5.

Marienwerder.
Ladenlokal
allerbeste Geschäftslage m. 2 gr. Schaufenstern ist per Juli oder Oktober d. Js. billig zu vermiethen.
L. Willdorff, Marienwerder Wpr.

Riesenburg.
Eine herrschaftliche Wohnung von 7 Zimmern nebst Zubehör, Pferdestall und Garten, ist zum 1. April a. c. zu vermiethen. [1748
Riesenburg, den 5. März 1895.
E. Boldewahn.

Briesen Westpr.
Geschäftslokal.
In meinem am Markt belegenen Hause ist seit 30 Jahren ein **Manufaktur-, Mode- u. Confektions-Geschäft** mit bestem Erfolg betrieben, welches sich zu jedem Geschäft gut eignend, zu vermiethen. [2632
Friedmann Moses, Briesen Wpr.

Wartenburg Ostpr.
Einen Laden
mit Schaufenster, zu jedem Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung und Zubehör, sowie eine **Wohnung** von 4 Zimmern und Zubehör ist billig zu vermiethen. **Joh. Klein,** Wartenburg Ostpr., Ecke Markt. [4046

Junge Leute, d. nach Berlin übersiedeln sollen, find. vorzgl. Pens. i. Cent. Berlins, Wallnertheaterstr. 33, v. **Rosenthal.**

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau Hebeamme **Kurdelska, Bromberg,** Louisenstr. 16.

Damen mög. sich vertrauensv. wend. a. Fr. Heb. **Meilicke,** Berlin W., Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2–6, A. d. Na.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 24. März (Lätare), 10 Uhr: Pfr. Ebel, 4 Uhr: Pfr. Erdmann. Donnerstag, den 28. März, 6 Uhr Abds.: Pfr. Ebel.
Sonnabend, den 23. und 30. März: die letzten Wochenbibelstunden. Pfr. Ebel.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 24. März, 10 Uhr, Gottesdienst, 11 Uhr Kommunion: Herr Div.-Pfr. Dr. Brandt.

Steckbrief.

Gegen den Besitzersohn **Ernst Schielke** aus Kurzebrack, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Körperverletzung 2c. verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern. II. J. 176/95.
Graudenz, den 21. März 1895.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Zum Pfarrhausbau in Mockrau erbitte ich mir gefällige Offerten
auf 30 Mille Verblend-, 107 Mille Hintermauerungs- und 13 cbm Feldsteine, 129 cbm Sand und 58 cbm gelöschten Kalk.
Mühle Klodtken bei Graudenz.
[3970] Diehl, Pfarrer.

Der Arbeiter Stanislaus Karaszewski und dessen Ehefrau haben ihren Dienst bei mir böswillig verlassen. Ich warne daher, dieselben in Dienst zu nehmen, da ihre Zurückführung beantragt habe. [3999]
Dombrowken bei Gottersfeld.
Jakob Blum, Besitzer.

Jedermann kann sein Einkommen **um Tausende von Mark** jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adresse **A. X. 24. Brlin W. 57.**

Ich warne hiermit, meinem Sohne Carl Selle etwas zu borgen oder auf meinen Namen zu verabfolgen, da ich für Schulden desselben nicht aufkomme.
Rud. Selle, Weißheide.

2—300 Centner
gesundes Futterstroh
Gerste und Hafer, werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe per Centner franco nächster Bahnstation zu richten an Dominium Gr. Salwin bei Brahnau. [4096]

Eßkartoffeln

in größeren Posten kauft zu höchsten Preisen u. erbittet bemusterte Offerten postlagernd Stempuchowo [4122]
Jean Bayer.

Präparanden-Anstalt
zu **Jastrow.**

Osteraufnahme vom 16.—20. April cr. Fast alle Schüler des Oberkursus haben jetzt die Aufnahme in ein Lehrerseminar erlangt. Meldungen an den Vorsteher Dobberstein. Kosten sehr mäßig.

Brennerei-Kartoffeln

kauft per sofortige Lieferung und bittet um bemusterte Offerten (10 Pfd.-Packet) mit Preisangabe [3979
Dom. Augustwalde b. Maximilianowo.

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft [9477] **Albert Pitke. Thorn.**

50 Festmeter Kiefern
Stammenden, 7 m l., 36 cm mittl. Durchm. aufwärts, gesund, feinrinnig, astfrei, diesjähr. Waldholz, z. bald. Liefer., p. Festm. 18—20 Mk. frei Bahnwagen, suche zu kaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3892 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Renovat

ist das beste Mittel, um ausgeblichene dunkle Kleidungsstücke, Möbelstoffe 2c. wie neu aussehend herzustellen. In Flaschen v. ¾ Ltr. Inhalt à 50 Pfg. zu haben bei [4133
Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz
Getreidemarkt 30
und Marienwerderstraße 19.

Wanzen-Tod

zur Vertilgung und Verhütung der Wanzen. In Flaschen von ½ Ltr. Inh. à 50 Pf. zu haben bei [4134
Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz
Getreidemarkt 30
und Marienwerderstraße 19.

100 Centner
blaue Lupinen
sowie 5 Centner [4060
Seradella
verkauft Boldt, Culmisch Neudorf bei Culm.

Eine Scheune
72' lang, 25' breit, 10' hoch (Bindwerk unter Strohdach) zum Verkauf bei Hoffmann, Besitzer, Cymberg bei Briesen Wpr.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich à Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck**

W. Spaencke, Wagenfabrik, Graudenz

Großes Lager selbstgefertigter Luxuswagen
vom einfachen Feldwagen bis eleganten Landauer.
Anfertigung von Straßen-Omnibussen, Hotel-, Roll-, Möbel-, Leichenwagen 2c. in langjährig bekannter, reellster Ausführung. [4]
Reparaturen an sämmtlichen Wagen vom Stellmacher, Schmied, Lackirer und Sattler, sowie Neulackirungen werden sachgemäß in kürzester Zeit gefertigt.
Lager sowie Anfertigung von Brust- und Kummet-Geschirren mit schwarzen, neusilbernen und silberplattirten Beschlägen. Lager in Reit- und Fahrrequisiten.

Nach freundschaftlichem Uebereinkommen scheidet **M. Plaut** aus dem von uns gemeinschaftlich geführten
Ziegelei-Geschäft
aus und erlischt mit heutigem Tage unsere Firma. [4110]
Mehrlein setzt das Geschäft in bisheriger Weise fort und bitten wir, das uns geschenkte Vertrauen demselben bewahren zu wollen.
Graudenz, den 23. März 1895.
Mehrlein & Plaut.

Dem geehrten Publikum von Lessen und Umgegend mache die ergebenste Mittheilung, daß ich wieder nach
Lessen
zurückgezogen bin u. wieder wie früher meine Arbeit prompt und sauber ausführe; bitte das geehrte Publikum, mich doch mit Aufträgen wieder gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
H. Werner Schneidermstr., Lessen.

20—30 Stück neue oder gebrauchte, jedoch gut erhaltene [4054
Schubkarren
zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten an Maurermeister Marin, Zuckerfabrik Rieżychowo bei Weißenhöhe. [4054

Eine größere Parthie großfrüchtige
Johannis- und Stachelbeersträucher
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe erbittet [4113
A. Nord, Oberbergstraße 11.

B. Doliva
Tuchlager und Maass-Geschäft
für neueste
Herren-Moden [4079
und
Uniformen
THORN
Artushof.

Eine Parthie
trockene Pappelbohlen
2", 3" und 4", hat abzugeben [4099]
Friedmann Moses, Briesen Wpr.

Würzburger Tuchversandt-Geschäft
A. Gundersheim
liefert enorm billig und franko **Anzug- u. Ueberzieherstoffe** 3⅓ Meter Cheviot [968] mblau schwarz zum Anzug **8, 10, 12, 14 Mark** beste elegante Dessins **10, 11 u. 13 Mark. Muster franko.**

Kleesaaten, Rübkuchen
Leinkuchen,
Roggen- und Weizenkleie
Leinsaat für Kälber
offerirt billigst [4098]
Friedmann Moses
Briesen Westpr.

Eine Stellmacher-Hobelbank zu verkaufen Schuhmacherstr. 18. [3963

Sehr schöne, gesunde [3975
Saatwicke
per Tonne 110 Mk. verkäuflich.
F. Müller, Okonin.

Fast neue, mittelgroße **Butterknetmaschine** ist billig zu verkaufen. Besitzer H. Salewski, Rospitz [4011] bei Marienwerder.

Vorzüglich erhaltenes [4058
Göpelwerk
steht billig zum Verkauf.
Dom. Gelens, Station Stolno.

Weißklee

in diversen Preislagen und großer Auswahl offerirt
Julius Itzig, Danzig.

Spazier-Wagen.
Zwei elegante offene Wagen, neu, von Eschen-Holz, Vollpatentachse, zum Verkauf. Alte Wagen werden in Zahlung genommen. [4140
Jul. Hübner, Grabenstr. 14.

Es ist klar
daß der Einkauf aus erster Hand die meisten Vortheile bietet. Ich warne daher Niemand, meine neueste Musterkollektion von
Tuchen, Buckskins 2c.
zu verlangen, welche ich jedem Privaten auf Wunsch franko sende.
Magdeburger Tuchversand
J. G. Mirbach Nachfl.
Tuchfabrik. [4013]

Bekanntmachung.

Umstände halber habe eine schwere, abgerichtete
Hofhündin
mit mehreren Jungen billig zu verkaufen. [4067
Mocker, den 23. März 1895.
J. Giese, Waldauerstr. 11.

Ein Schäferhund
zu verkaufen bei [4087]
Hübner, Gr. Tarpen.

Ein brauner Hühnerhund
½ Jahr alt, schöne Figur, von guten Hunden abstammend, billig zu kaufen bei Kruck, Bahnhofswirth, 3845] Czerwinsk.

Saat-Wicken

verkäuflich in Dom. Klonau bei Marwalde Opr. [3957

Schöne Niederunger Pflaumen
à 10 Mark 50 Pfg. p. Ctr. incl. Sack gegen Nachnahme versendet [2825
C. F. Piechottka.

8 Pfd.-Kiste delikate **Lachsbückl.** 2,60 per Nachn.
E. Degener, Räucherei, Swinemünde.

Eine abgesetzte, aber für kleinen Besitz noch brauchb. **Pferderechenharke** mit hohen Rädern, sowie ein 2sp. **Krümmer** mit 5 hoh. Schaaren, werd. zu kauf. ges. Angebote per Karte mit genauer Bezeichnung u. Preisangabe erbet. W. Habermann, Schloßmühle bei Podgorz, Kreis Thorn. [4078]

Oefen
zum Abbruch, Schaufenster und Tombank zu verkaufen Tabakstr. 1. [4146

Zur Saat **Petuschken** für **105 Mk.** p. To. u. **Probsteier Gerste** f. **120 Mk.** p. To. ab Hof ob. Bahnhof in Käufers Säcken, bei [4074] **Voll, Praust.**
Daselbst werden **Daber'sche u. frühe Rosenkartoffeln** zur Saat gesucht.

Wie ich von meinem langjähr. **Kehlkopf- und Lungenleiden** fast unentgeltlich befreit bin, theile ich jedem Kranken auf Wunsch mit.
Damp, Schiffsoffizier a. D.
Berlin, Heinersdorferstr. 12.

Speisezwiebeln,
Steckzwiebeln,
Leinkuchen
offerirt [4073]
H. Spak, Danzig.

כשר
Feine prima **Gänsewurst** (Spezialit.) à Pfd. 1,40. Schinkenwurst (Rose) à 1,40, Rinderwurst à 1,20. Alles in gut geräuch. Waare. Dampfwurst und Leberwurst à Pfd. 80 Pf. franco Nachnahme. [4125
M. Rothschild, Kolmar i. Pos.

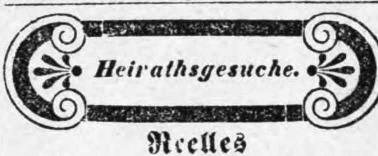


6000 Mark
zur 1. Stelle à 5% vom 1. Juni cr. zu vergeben. Gefl. Off. an die Exped. der „Glocke", Soldau, erbeten. [2773]

4000 Mark
à 5% zur zweiten Stelle innerhalb der Landschafts-Taxe, werden auf eine schöne Besitzung in bester Lage u. gutem Boden gleich od. später gesucht. Gefl. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3965 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Cession.

[4024]
87000 Mark, hinter der Landschaft eingetragen, sind auf ein Rittergut von 3300 Morgen Größe zu cediren. Das Kapital steht innerhalb der Landschafts-Taxe und ist mit 4½ pCt. zu verzinsen. Meldungen werden brieflich mit Aufschr. Nr. 4024 an die Exped. d. Ges. erbeten.



Reelles
Heirathsgesuch.
Der Besitzer ein. gutgehend. Milch-, Butter- u. Käsegeschäfts in einer größ. Provinzial- u. Garnisonst., evgl., 30 J. alt, w. sich zu verheir. mit einer anst., wirthschaftl. Dame, die womögl. etwas poln. sprech. kann u. einiges Verm. bes. Diskret. Ehrens. Meld. werd. brfl. u. Nr. 4034 an die Exp. des Ges. erbt.

Heirath.

Landw., Offizier, 28 J. alt, ev., sucht zwecks Heirath Bekanntsch. vermögender Damen. Meld. m. Photogr. m. Aufschr. Nr. 4124 b. d. Exped. d. Gesell. erbet. Discretion. Anonym verbeten.

Wir empfehlen zur
landwirthschaftlichen Buchführung:
In größ. Bogenformat (42/52 cm) mit 2farbigem Druck:
1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bg. i. 1 B.
2. „ Ausg. 18 „ gb. 3 Mk.
3. **Speicherregister,** 25 Bg. geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual,** 25 Bg. geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme und Ausgabe** v. Getr. 2c., 25 Bg. gb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bg. gb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bg. gb. 3 Mk.
8. **Deputatconto,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register,** 25 Bg. geb. 3 Mk.
10. **Tagebuch,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register,** gb. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenf. (34/42 cm.) in schwarzem Druck:
eine von Herrn Dr. Funk, Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Mrg. ausreichend, zum **Preise von 10 Mark.**
Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto, Dtz. 1 Mk.
Probebogen gratis und postfrei.
Gustav Röthe's Buchdruckerei,
Graudenz.

Zur Wiesenbearbeitung
empfehle ich
Laacke'sche Schmiedeeiserne Wieseneggen
mit neuer patentirter Zahnbefestigung.
Wirksame, tadellose Arbeit, grosse Solidität, leichtes Auswechseln der Zähne, geringe Zugkraft, vielseitige Verwendbarkeit sind die Vorzüge dieser Eggen.
Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.



Ferd. Ziegler & Co., Bromberg
— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze
hält alle landwirthschaftlichen und technischen Bedarfsartikel in bester Qualität stets auf Lager.
Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.
Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.



Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 71.

Graudenz, Sonntag] [24. März 1895.

Das Schneiderlein.

(Nachdr. verb.)

Eine Soldatengeschichte von Ludwig Diehl.

Draußen pfiff der Wind scharf um die Ecken und in dichten Flocken fiel der Schnee zur Erde. Drinnen war es um so gemüthlicher in dem Nebenzimmer des eleganten Restaurants. Um den festen Eichenholztisch saßen eine Anzahl Offiziere in Uniform und einige ältere Herren in Civil. Die grauen, kühn emporgestrichenen Schnurrbärte und die lauten, markigen Stimmen ließen auch sie sofort als ehemalige Militärs erkennen.

Die Unterhaltung drehte sich um die Art und Weise der Rekruten-Ausbildung. Bald standen sich zwei Parteien gegenüber, die sich eifrig bekämpften. Da hieß es: hie langsamer Schritt und Parademarsch, dort: Gefechtsausbildung allein, Tod dem Paradedrill. Auch die pensionirten Herren betheiligten sich an dem Streit.

„Meine Ansicht", sprach der Oberst z. D. von Bethen „ist, daß das alles erst in zweiter Linie kommt. Ich legte stets bei meinen Rekruten den größten Werth auf die Ausbildung ihrer Augen".

„Wie, Augen?" riefen alle und sahen ihn so verdutzt und verständnißlos an, daß er herzlich anfing zu lachen.

„Gewiß, meine Herren, auf die Ausbildung ihrer Augen. Wenn ich vor einer Rekrutenvorstellung vor meine Kerls hintrat und sagte: „Jungens, ich weiß es schon gewiß, heute darf ich stolz auf euch sein", und sah ihnen dabei in die Augen, so hatte ich auch jedesmal die Genugthuung, mit ihnen so weit zu sein, wie ich wollte. Denn da blickten mich meine Rekruten ganz anders an als an dem Tage, wo sie als Bauernburschen zum ersten Mal in ihrem Leben einen Kasernenhof betreten hatten, nicht mehr scheu und ängstlich oder trotzig, nein, ihre Augen hatten einen ganz besonderen Glanz, ich konnte förmlich drinnen lesen: „Ja, du sollst aber auch stolz auf uns sein, für dich wäre uns nichts zu schwer, für dich würden wir selbst den Teufel aus der Hölle holen". Dieser Blick war es, den ich erstrebte und der mir reichlich alle Mühe lohnte. Daß er dabei keineswegs ein Hinderniß für einen guten Parademarsch oder für's Griffe-Klopfen war, das bewiesen die Kritiken der Vorgesetzten."

Nun schwirrten alle Stimmen durcheinander: „Ja, gewiß, gern haben sollen einen die Leute natürlich, aber zu große Güte" . . . „Gefahr für die Disciplin", u. s. w. Doch sofort sprach der Oberst wieder: „Verzeihung, meine Herren, Sie dürfen mich nicht falsch verstehen. So habe ich's nicht gemeint. Am besten erkläre ich ihnen meine Ansicht wohl mit den Beispielen, wie ich sie einmal meinen Unteroffizieren gab. Zu diesen sagte ich nämlich, bevor sie ihre Korporalschaften übernahmen: „Wenn Sie im Manöver mit Ihrem Quartierwirth, der ja meistens ebenfalls Soldat war, über seine Dienstzeit sprechen und er lehnt sich behaglich in seinen Stuhl zurück und spricht: O, mein Unteroffiizer war ein seelenguter Kerl, so habt ihr da das Beispiel eines Unterofficiers, wie er nicht sein soll, gerade so, als wenn es hieße: Der hat uns geschunden bis aufs Blut. Wenn der alte Landwehrmann sich aber mit Jugendfeuer aufrichtet, auf den Tisch schlägt und mit leuchtenden Augen ruft: Unser Unterofficier, das war ein Satanskerl, aber lebend hätten wir uns für ihn verbrennen lassen, so gern hatte ihn die ganze Korporalschaft, mit dem würde ich heute noch ins Feld ziehen, so habt ihr hier einen Vorgesetzten, dem ihr nachstreben sollt. Auf diese Weise erzog ich meine Unteroffiziere und Soldaten. Ich habe schon manches „Festungsfrüchtchen" zu einem zuverlässigen Soldaten gemacht, aber das interessanteste Beispiel möchte ich Ihnen noch erzählen, bevor wir aufbrechen, wenn es Ihnen nicht zu langweilig ist".

Neugierig rückten die Herren enger zusammen und der Oberst begann, nachdem er sich eine frische Cigarre angezündet hatte: „Im Februar 1870 wurde ich zum Hauptmann und Compagniechef im Xten Regiment ernannt. Ich erhielt die 5. Compagnie, lauter prächtige Soldaten; der schönste war der Feldwebel. Ein Bild von einem Soldaten, riesengroß, baumstark, mit einem mächtigen blonden Schnurrbart. Er war schon seit 10 Jahren in seiner Charge und darum so halb und halb ein kleiner Tyrann für seinen Compagnieführer geworden. In den innern Dienst, der allerdings auch mustergiltig unter seiner Leitung war, ließ er sich nicht gern hineinsprechen. Gegen seine Untergebenen war er von einer unglaublichen Grobheit. Wenn er wie ein brüllender Löwe das Compagnie-Revier durchschritt, ging ihm jeder gern aus dem Wege. Das war nun alles recht schön und gut; aber da ich dachte, mit etwas weniger Grobheit könne er immer noch auskommen, so sagte ich ihm dies unter vier Augen. Er stand wie eine Mauer, während ich mit ihm sprach, und zuckte mit keiner Wimper. Als ich ihn aber schließlich fragte, ob er nicht auch der Ansicht sei, man müsse die Leute so ziehen, daß sie nicht aus Furcht vor Strafe, sondern aus Pflichtgefühl und Interesse an der Sache selbst ihre Schuldigkeit thäten, da brach er los. „Zu Befehl, Herr Hauptmann, bei gutwilligen Soldaten ganz gewiß. Aber in unsere Compagnie kommen jedesmal die krümmsten und widerspenstigsten Subjekte, mit denen man kaum fertig wird. Wenn der Herr Hauptmann nur einmal an unser Schneiderlein denken wollen."

Das „Schneiderlein", wie der Musketier Müller in der ganzen Compagnie genannt wurde, war allerdings gerade nicht das Muster eines deutschen Soldaten. Eigentlich viel zu klein für die 5. Compagnie, war er dieser nur seines Handwerks wegen zugewiesen worden; er war Flickschneider von Beruf, daher auch sein Spitzname.

Sein Gesicht war blaß und mit Sommersprossen bedeckt, sein Körper äußerst schwach. Dazu hatte er brandrothe Haare. Im übrigen war er finster und verschlossen gegen jedermann, nachlässig im Dienst und so gleichgültig gegen alles, daß, wie mir der Feldwebel sagte, selbst der schärfste Tadel und die härtesten Strafen nichts fruchteten; auch verkehre er mit keinem seiner Kameraden, sondern sei immer allein. Das hatte aber seinen berechtigten Grund, wie ich bald bemerkte. Denn er wurde von der ganzen Compagnie gleichsam als Aschenputtel angesehen und diente seinen langen kräftigen Kameraden, gegen die er sich nicht wehren konnte, den ganzen Tag über als Zielscheibe ihrer oft recht derben Witze und Neckereien.

Dagegen trat ich nun vor allen Dingen mit Entschiedenheit auf. Ferner erkundigte ich mich nach seinen Familienverhältnissen. Seine Mutter lebte in bitterster Armuth in einem benachbarten Dorfe. Sie hatte sich nach dem Tode seines Vaters, der sehr früh gestorben war, zum zweiten Mal verheirathet und war dadurch ins Elend gekommen. Ihr Mann hatte zuerst ihr kleines Vermögen, anstatt zu arbeiten, vertrunken, und nachdem auch der letzte Rest durch die Kehle gegangen war, fing er an, sie zu prügeln. In solchen Verhältnissen war mein „Schneiderlein" aufgewachsen.

Eines Montags vor dem Bataillonsexerziren wurde er mir durch den Feldwebel vorgeführt. An seiner Stirn sah ich eine große Beule; das rechte Auge war ganz verschwollen. „Herr Hauptmann, so zugerichtet kam Musketier Müller gestern Abend in betrunkenem Zustande in die Kaserne zurück. Er hat jedenfalls eine Schlägerei gehabt, leugnet aber hartnäckig alles, selbst die Trunkenheit." Müller selbst sah trotzig zu Boden und schwieg.

„Sie behaupten, nicht betrunken gewesen zu sein, was war aber dann los?" fragte ich den Missethäter.

„Aufgeregt war ich," sprach der Angeredete, und warf mir einen feindseligen Blick zu: „ich habe den ganzen Tag keinen Tropfen getrunken."

„Wo waren Sie denn gestern?" fuhr ich fort.

„Zu Hause bei meiner Mutter."

„Und wo haben Sie diese Beule her?"

Keine Antwort.

„Nun heraus mit der Sprache!"

„Sperren mich der Herr Hauptmann nur ein, ich kann's nicht sagen, ich war im Recht und es ging nicht anders."

Der Feldwebel neben mir trat einen Schritt zurück vor Entsetzen über diese unerhörte Antwort und erstarrte noch völlig zur Salzsäule, als ich zu dem Schneiderlein sagte: „Sie sehen nicht aus, als ob Sie lügen. Ich glaube Ihnen und bestrafe Sie nicht. Bleiben Sie heute vom Exerziren weg und machen Sie kalte Umschläge." Müller selbst starrte mich ganz unsicher an, wie wenn er nicht recht gehört hätte, und als er sich dem Kompagnie-Revier zuwandte, hielt er noch ein paar Mal an und sah nach mir herüber, als ob er noch einmal fragen wolle, ob es denn wirklich wahr sei, daß er ohne Strafe davonkäme. Als das Bataillon abrückte, stand der Feldwebel immer noch auf dem alten Fleck. Ich sah, wie er den Kopf schüttelte. Was er wohl damals von mir gedacht haben mag?

Im übrigen blieb das Schneiderlein trotz meines Beweises von Vertrauen der alte. Etwa drei Wochen später meldete er mir in seiner finstern kalten Weise, seine Mutter sei gestorben, und bat um Urlaub zur Beerdigung.

Ich wohnte dem Leichenbegängniß ebenfalls bei. Hinter dem Todtenwagen ging, allein, das Schneiderlein. Dann kamen der Pfarrer und ich. Das war der ganze Leichenzug. Der Stiefvater war nicht anwesend; er verschlief auf irgend einer Wirthshausbank seinen Rausch. Der Pfarrer theilte mir unterwegs noch verschiedenes über die Familie mit. Die Verhältnisse waren schrecklich. Was die Frau verdiente, hatte ihr Mann weggenommen und in Schnaps angelegt. Sie selbst war buchstäblich verhungert. Ab und zu sei allerdings mein Schneiderlein nach Hause gekommen und hätte ihr ein Kommisbrot, manchmal auch etwas Geld gebracht, aber das habe natürlich auch nichts genutzt, sondern sogar zu Prügeleien zwischen dem Stiefvater und dem Soldaten geführt; denn nicht einmal diese kleine Unterstützung habe der Mann seiner Frau gegönnt. Nun war mir erklärlich, woher mein Schneiderlein damals die Beule gehabt, und ich freute mich im stillen, daß ich ihn nicht dafür bestraft hatte. Daß er sogar seine geringe Löhnung und sein kärgliches Brot mit seiner Mutter getheilt hatte, nahm mich noch mehr für ihn ein. Ich sagte dies auch dem Pfarrer. Dieser erwiderte: „Das ist allerdings anzuerkennen, aber im allgemeinen ist er sehr unbeliebt hier durch seinen Trotz und sein finsteres Wesen. Mir selbst geht er stets aus dem Wege, eine Kirche hat er hier seit seiner Entlassung aus der Schule nicht mehr besucht. Daran erinnerte ich ihn heute, als ich ihn tröstete, doch er gab mir keine Antwort, sondern drehte mir den Rücken zu."

Unterdessen waren wir auf dem Kirchhof angekommen. Zwei Arbeiter versenkten den Sarg und der Pfarrer sprach mit trockener Stimme ein Gebet. Ich beobachtete meinen Musketier. Von Rührung oder Trauer keine Spur. Kalt und starr sah er grade aus. Nur von Zeit zu Zeit zeigte sich ein ungeduldiges Zucken in seinem Gesicht. Offenbar dauerte ihm das Gebet schon viel zu lang. Nun wandte sich der Pfarrer an ihn, um ihm mit einigen Worten Trost zuzusprechen. Aber kaum hatte er begonnen, als das Schneiderlein einen heisern Laut ausstieß, ihm einen haßerfüllten Blick zuwarf und mit einigen Sätzen auf und davon über die Kirchhofsmauer im benachbarten Wäldchen verschwunden war. Wir standen erstaunt da und sahen uns gegenseitig an. Schließlich meinte der Pfarrer: „Da sehen Sie seinen wahren gefühllosen Charakter. Vom Grabe der eigenen Mutter läuft er weg, ohne auch nur noch einen Blick hinabzuwerfen. Ich antwortete nichts. Das Schneiderlein flößte mir trotz allem eine eigenthümliche Zuneigung ein und ich bemitleidete es von Herzen.

Da der Pfarrer noch anderweitig beschäftigt war und ich meinen Wagen an den Kirchhof bestellt hatte, sah ich mir diesen etwas an. Besonders Interessantes fand ich nicht. Er war wie alle Dorf-Friedhöfe. Vier oder fünf Grabsteine, sonst nichts als einfache Holzkreuze, neue und alte, ganze und zerbrochene; auf gar manchem Grab auch keines mehr. Ich stand hinter einem wilden Rosenbusch, um die halb verwischte Inschrift eines alten Steines zu entziffern, als ich an der Kirchhofsmauer ein Geräusch hörte. Der Kopf meines Schneiderleins spähte vorsichtig darüber hinweg. Die Arbeiter hatten gleich nach uns das Grab seiner Mutter verlassen; wahrscheinlich stärkten sie sich noch im nächsten Wirthshause, ehe sie es zuschaufelten. Was ging sie auch die alte Frau an. Die kam noch früh genug unter den Rasen, und bei der Bezahlung, die sie zu erwarten hatten, war ein besonderer Eifer gewiß nicht von Nöthen.

Langsam kam das Schneiderlein an das Grab herangeschlichen. Wie der arme Kerl aussah! Das Gesicht gelb und fahl, die Augen tief in den Höhlen und von dunklen blauen Ringen umgeben, der ganze Körper bebend. Und der Anzug! Rock und Hose ganz weiß von dem Kalk der Mauer und der Helm schief auf dem Kopf. Wenn jetzt der Feldwebel in meinem Versteck gestanden hätte! Der hätte den lüderlichen Stromer wohl aufgefressen vor Entrüstung. Es war aber auch unerhört; so ging ein Soldat der 5. Compagnie mit seiner Sonntagsgarnitur um.

Einen Augenblick starrte das Schneiderlein stumm in das Grab. Plötzlich fiel er nieder wie vom Schlage gerührt, seine Hände wühlten sich in die aufgeworfene Erde; ein Stöhnen, so schmerzlich wie ich es nie mehr sonst gehört, drang bis zu mir her und erschütterte mich bis ins innerste Mark. „Mütterchen, mein Mütterchen, komm zurück!" schrie er auf, „warum hast du mich verlassen; nun habe ich niemand, gar niemand mehr!" Allmählich ging das krampfhafte Stöhnen in leises Wimmern über, schließlich lag er da wie todt; nichts rührte sich mehr. Wer hätte gedacht, daß dieser stille Mensch so leidenschaftlich werden könnte!

Jetzt hörte ich meinen Wagen vorfahren. Langsam ging ich auf den unglücklichen Soldaten zu. Er merkte nichts. „Müller!" rief ich leise. Da fuhr er wild empor und wieder traf mich jener unheimliche, haßerfüllte Blick. Er schien mir zuzurufen: „Warum verfolgst denn auch du mich, ich habe dir doch nie etwas zu Leide gethan!"

„Müller", sagte ich nochmals, „ich stehe hier nicht als Ihr Hauptmann, sondern als Ihr Freund. Ich weiß wohl, was Sie an Ihrem Mütterchen verloren haben. Aber blicken Sie einmal empor zu dem warmen blauen Himmel; sehen Sie, wie die Sonne so freundlich strahlt? Glauben Sie nicht, daß die Seele Ihrer Mutter dort oben glücklicher ist als hier unten in dem Zank und Elend? Und schauen Sie sich um in diesem stillen friedlichen Garten! Wie sanft muß jetzt ihr Körper hier ruhen nach dem harten mühevollen Kampf dort draußen!"

Ich hatte seine Hand gefaßt. Sie zuckte nervös und war glühend heiß. Plötzlich spürte ich, wie er die meine fest umklammerte. Er schien sprechen zu wollen. Doch es kam nicht dazu. Nur sein Blick traf mich wieder, gerade so zweifelnd und unsicher wie damals, als ich ihm so unbedingt Glauben schenkte. Was mußte der arme Kerl schon durchgemacht haben, daß er keinem Menschen mehr traute! Schließlich rollten langsam zwei Thränen über seine Wangen.

Ich nahm ihn mit in den Wagen; nicht zum Kutscher auf den Bock, sondern herein zu mir. Auf dem ganzen Wege sprachen wir kein Wort. Von Zeit zu Zeit stieß er einen Seufzer aus, der ihn ganz erschütterte. Zu Hause angekommen, stand das Schneiderlein militärisch still und verschwand ohne ein Wort des Dankes.

Am nächsten Morgen hatte er schon wieder das alte Aussehen. Nur merkte ich von dieser Zeit ab, daß er sich bemühte, etwas ordentlicher im Anzuge zu sein, und daß er auch seinen Dienst mit mehr Aufmerksamkeit verrichtete. Sein finsteres abweisendes Benehmen blieb wie früher.

So ging es fort, bis Ende Juli die Mobilmachung kam. Alles war voll Aufregung und Begeisterung, nur das Schneiderlein verzog keine Miene. Bald waren wir über die Grenze und bald auch vor dem Feind.

Eines Abends saß ich mit meinen Offizieren zusammen beim Wachtfeuer. Den ganzen Tag über hatte es bei den Posten draußen tüchtig geknallt; jetzt war es stiller. Das Schneiderlein war heute wieder einmal der Gegenstand aller Witze. Er war mit einer Patrouille vorn gewesen. Nun spotteten seine Kameraden, er sei vor zwei feindlichen Lanciers hinter einen Gartenzaun ausgerissen. Ich sprach gerade mit den Offizieren über ihn und erzählte von seinen traurigen Verhältnissen, wie er von Jugend auf nur Prügel und harte Worte empfangen habe und von jedermann herumgestoßen worden sei, und mit welcher Liebe er an dem einzigen Wesen gehangen, das ihm gut war, an seiner Mutter. Da hörte ich plötzlich einen unterdrückten Laut, der aus dem Gebüsch vor uns zu kommen schien. Ich eilte hin. Dort stand als Posten vor Gewehr — das Schneiderlein. Er war todtenbleich; vielleicht vom Schein des Feuers, oder hatte er alles gehört.

Nun ging ich noch einmal die Posten ab. Nichts rührte sich. Von Zeit zu Zeit ein „Halt, wer da?" hinter einem Baum hervor oder aus einem Graben; dazu das Klirren eines Gewehrs und das schwache Blinken eines Helms. — Die Posten wachten.

Als ich an das Feuer zurückkam, hatten sich meine Offiziere schon in ihre Mäntel gehüllt und schliefen. Ob sie wohl träumten von dem, was so bald schon kommen sollte? Auch ich war todtmüde und verfiel in einen unruhigen Schlaf. Von Zeit zu Zeit weckte mich ein Schuß. Ich warf ein Holzscheit in das spärlich glimmende Feuer und schloß von neuem die Augen. Plötzlich fuhr ich wie elektrisirt empor. Das war kein einzelner Schuß, das war eine Salve! — Krrrach! — Noch eine! — Ich sah auf die Uhr. 3 Uhr früh. Schon brüllte auch der Posten: „An die Gewehre!" Ehe ich noch einen Befehl gab, stand die Kompagnie, Gewehr in der Hand, bereit.

„Mit Sektionen rechtsschwenkt, marsch, gerade aus!" und auf der Chaussee gings vorwärts.

Krrrach — eine dritte, vierte, fünfte Salve. Wir sehen die leuchtenden Flammen aufblitzen. „Marsch, marsch, aber Ordnung!"

Da, dunkle Gestalten, die keuchend auf uns zueilen.

„Halt, wer da?"

Wir sind zurückgeworfen; der Feind greift auf der ganzen Linie an.

„Nicht zurück, uns angeschlossen; vorwärts Jungens! Huiih — klatsch — aha, da schlägt schon die erste Kugel in den Pappelbaum dort. Nur nicht gebückt, Tambour, man gewöhnt sich bald daran . . . ."

Aah — ein tiefer Seufzer . . . . Ich blicke mich um und sehe zwei starr gradeaus gerichtete Augen. Steif und schwer fällt er vornüber aufs Gesicht, der rechte Flügel-Unteroffizier.

„Gefreiter Lorenz, auf seinen Platz!" Immer vorwärts. In das dumpfe Stampfen der Tritte mischt sich das helle Klirren der Kochgeschirre, die auf den Tornistern auf- und abtanzen, und das heisere Keuchen und Pusten der Leute.

Holla! Nun wird's aber ernst. Die kleine Höhe vor uns steht ja förmlich in Flammen. Das ist Schnellfeuer! Sie haben uns entdeckt. Wie mir das um die Ohren saust! Ich glaubte zu träumen und wußte doch alles so genau, was um mich vorging. — „Vorwärts, Jungens, immer geradeaus geschaut!" — Reihenweise brechen sie zusammen, die Hintern stürzen in der Dunkelheit über die Vordern, meine beiden Offiziere sehe ich nicht mehr, sie lagen todt irgendwo auf der Straße. Die Reihen lösten sich. Da — ein grauer Schimmer vor uns! Hurrah, da kreuzen sich die Straßen! „Zur Besetzung des Straßengrabens links der Straße schwärmen, marsch, marsch." — Ermattet warf sich der Rest meiner Leute nieder. Nun waren wir doch wenigstens etwas vor dem Geschoßhagel geschützt. Hinter uns hoben sich von der grauen Fläche der Straße, soweit man bei der Dunkelheit sehen konnte, große schwarze Haufen ab; über ein Drittel meiner Kompagnie blieb dort zurück — todt und bleich. Der Gegner befand sich etwa 200 Meter vor uns, der langen Feuerlinie nach zu urtheilen, mindestens drei Kompagnieen stark.

Endlich klang von hinten her das dumpfe Tempo der heraneilenden Unterstützungen. Auch sie wurden von einem höllischen Feuer empfangen; uns ließ man jetzt völlig außer Acht. Plötzlich hörten wir ein wirres Durcheinanderrufen bei den Unsrigen, ihr Marsch stockte; dafür tönte das hohle Rollen der in Karriere heransausenden Batterien. Ich schaute mich um; nichts war zu sehen, aber da hinten mußte etwas Ungewöhnliches sich ereignet haben. Plötzlich stieg thurmhoch eine helle Flamme empor und beleuchtete ein schauerliches Bild. Das heraneilende Bataillon in rathloser Verwirrung und dazwischen festgekeilt, die Pferde zusammengestürzt, die Geschütze in einander geschoben, unsere Batterien. Die Artillerie hatte offenbar die voraus marschirende Infanterie bei der Dunkelheit und dem Lärm nicht bemerkt und war in rasendem Tempo mitten in sie hineingefahren. Um wenigstens Licht zu schaffen, hatte jemand in seiner Aufregung den in der Nähe stehenden Heuschober angezündet und so stand die große, breite Masse hell erleuchtet da, für den Feind das beste Ziel.

Doch, was heult da so unheimlich über unsern Köpfen in der Luft? Was bedeuten diese Donnerschläge da drüben vor uns? Mein Gott, das sind Kanonen! Der Feind schießt mit Kartätschen unter die hülflose Menschenmasse Wenn wir da vorn uns nicht aufopfern, sind sie vernichtet. Wir müssen das Feuer von ihnen ablenken. Das sage ich meinen Leuten. „Keinen Schuß abgeben, vorwärts, mitten unter sie mit dem Bajonett!" Wir stürzen vor, krampfhaft das Gewehr umschlossen, den Kopf gesenkt. Wir wußten nichts mehr, wir dachten nichts mehr, nur immer vorwärts ganz instinktiv. Aber der Geschoßhagel prasselt so fürchterlich, die Verluste werden so entsetzlich, daß, kaum noch 100 Meter vor dem Feind, die Linie stockt und sich zur Flucht anschickt, zurück in den schützenden Graben. Alles schien verloren. Ich stand allein, nur den treuen Feldwebel zur Seite. Um uns heulten und sausten die Kugeln. Ich rufe: „Jungens, wollt ihr denn alle euren Hauptmann im Stiche lassen in der Gefahr?" Da stockt einer und schaut mich an: es ist das Schneiderlein.

Bleich wie immer trotz der Anstrengung, nur die eine Wange etwas geschwärzt von dem Pulverrauch. Und da, meine Herren, ich sehe es noch, wie wenn es erst heute gewesen wäre, da sah er mich zum ersten Mal mit jenem Blick, auf den ich schon so lange gewartet hatte. — Was ich da erzähle, dauerte natürlich alles kaum eine Secunde. — Blitzschnell wandte er sich herum zu den andern.

„Kameraden", schrie er mit Donnerstimme, „soll das feige Schneiderlein allein unserm Hauptmann helfen?" Da zögern einige und sehen sich unschlüssig um. Ich benutze den Augenblick und rufe: „Vorwärts, marsch marsch! Fällt das Gewehr! Hurrah! Hurrah!" Wie ein Pfeil saust eine Gestalt an mir vorüber mit blitzenden Augen, — das Schneiderlein. Er will der erste sein. Wie sein Gewehrkolben niedersaust auf die braunen Kerle! Dem langen Kanonier dort sitzt sein Bajonett im Leibe! Nun sind auch wir andern mitten drin. Wie rasend haue ich um mich. Da sehe ich ein schwarzes Auge und ein schwarzes Rohr starr auf mich gerichtet. Ich stehe wie hypnotisirt. Ein trüber Schleier legt sich über meine Augen. Ich bin verloren. Der Schuß kracht, aber ich stehe noch, unverwundet. Ich öffne die Augen, der Feind liegt am Boden. Eine Stimme neben mir fragt leise: „Habe ich's recht gemacht?" — Es ist das Schneiderlein. Ich drücke ihm die Hand und antworte: „Ich habe nie an Ihnen gezweifelt. Sie sind ein Held." Da sieht er mich dankbar an und — sinkt zu Boden. Sein Rock ist zerfetzt auf der Brust.

Von allen Seiten eilt jetzt Unterstützung herbei, der Feind zieht sich zurück, unsere Batterieen sind gerettet. Meine Kompagnie hat es vollbracht, aber sie selbst — existirt nicht mehr.

Unaufhörlich marschiren Truppen nach vorwärts, blauroth die Gesichter von Anstrengung und Aufregung, keuchend, mit wild blitzenden Augen. Endlich stehe ich allein, mitten unter den eroberten Geschützen. Ringsum nichts als Todte.

Doch nein! Dort am Boden sitzt der Feldwebel; in seinem Schoße ruht ein bleiches Haupt. Wie liebkosend streicht er ganz leise die Haare aus der Stirn des Sterbenden. Das Kampfgetöse verlor sich in der Ferne. Feurig roth stieg die Sonne am Horizont empor und ihre ersten Strahlen beleuchteten das Gesicht des Schneiderleins. Wie ruhig und sanft er jetzt aussah. Ich kniete nieder und faßte seine Hand. Eine Lerche stieg empor aus dem Feld und ließ jubelnd ihre Stimme ertönen. Da öffnete er noch einmal die Augen. Ein glückliches Lächeln verklärte seine Züge. Noch ein krampfhaftes Strecken; der Körper wandte sich zur Seite — das Schneiderlein war bei seiner Mutter.

Der Feldwebel wischte sich die Augen. „Der verdammte Rauch", brummte er, „aber der Herr Hauptmann hatten doch recht damals. Wir haben ihn alle verkannt."

Das Eiserne Kreuz, das dem Schneiderlein gebührte, wurde mir zu theil.

---

et. Landwirthschaftlicher Verein Dragaß.

Zur Tagesordnung stand in der letzten Sitzung der Antrag des Herrn Rosenfeldt-Brattwin um Erlaß der ihm s. Z. zur Errichtung einer Eberstation überwiesenen 50 Mark; der Antrag wurde damit begründet, daß im vorigen Jahre der Eber gefallen, der alsdann gekaufte unbrauchbar war, und deshalb noch ein Eber für 90 Mark angekauft ist, um die Station besetzt zu halten. Es wurde beschlossen, auf die Rückzahlung nicht zu verzichten, dagegen bei der Hauptverwaltung des Centralvereins anzufragen, wie es im Falle der Auflösung des letzteren mit der Rückzahlung der von ihm erhaltenen Stationsgelder stehe. — Hierauf berichtete Herr Hertzberg-Brattwin über den Vortrag des Herrn Lessing-Prust betr. Vorschläge, wie die Landschaft den Landwirthen in ihrer jetzigen Nothlage helfen könne; die Versammlung trat den Ausführungen in allen Punkten bei. — Als Vertreter zur nächsten Verwaltungsrathssitzung des Centralvereins wurden in Anbetracht der Wichtigkeit der zur Berathung stehenden Tagesordnung zwei Herren, der Vorsitzende H. Franz-Montau und Wollert-Lubin gewählt, welche dafür stimmen sollen, mit der Auflösung des Centralvereins noch zu zögern. — Arbeiterwohnungen stehen im Vereinsbezirk zwar sehr wenig leer, doch wurde beklagt, daß ein großer Theil der Arbeiter sogenannte Sachsengänger sind.

---

* Landwirthschaftlicher Verein Lautenburg.

In der letzten Sitzung wurde über die Anfrage des Centralvereins betr. den Arbeitermangel verhandelt. Es wurde ein fühlbarer Arbeitermangel auf dem Lande festgestellt; unverheirathete Dienstboten, männliche wie weibliche, sind namentlich in den Sommermonaten schwer zu bekommen; außerdem wurde die Zahl der leerstehenden Wohnungen von den in der Sitzung anwesenden Vereinsmitgliedern auf 17 angegeben.

Die Schrift: „Zur Konvertirung" von Meyer-Rottmannsdorf, Mitglied des Reichstages, wurde verlesen, und der Verein erklärte sich mit dem Inhalt dieser Schrift vollständig einverstanden. Die Druckschrift: „Die Westpreußische Landschaft, ihre Einrichtung usw." von Rittergutsbesitzer Lessing-Prust wurde durchgesprochen und Herr Bergmann-Czekanowko beauftragt, sich mit Herrn Lessing in Verbindung zu setzen.

Sodann beschloß man, sich an dem in Strasburg stattfindenden Bismarck-Kommers zu betheiligen. Die National-Glückwunschkarten wurden an die Mitglieder vertheilt.

Herr Raesky-Podziborz hielt dann einen Vortrag „über rationelle Wirthschaftsprinzipien bei Berücksichtigung der billigen Getreidepreise" und führte darin aus, daß man durch starken Seradellabau auf leichtem Boden sein Vieh ohne Zukauf von Kraftfuttermitteln rationell ernähren kann.

Zum Delegirten zur Verwaltungsrathssitzung des Centralvereins wurde der Vorsitzende Herr Matthiae-Rynnek, als Stellvertreter Herr Gutsbesitzer Rickert-Zalesie gewählt.

Der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Matthiae-Rynnek Vorsitzender, Zinnall-Slupp Schriftführer und Nitze-Slupp Rendant, wurde auf weitere zwei Jahre wiedergewählt.

Verschiedenes.

— [Wo ist das Geld?.] Der alte Blücher, der „Marschall Vorwärts", hatte einst während des Krieges 1813 eine größere Summe erhoben, über welche nach Ansicht der Oberrechnungskammer kein genügender Nachweis geführt war. Blücher, von der genannten Behörde aufgefordert, nachträglich den Verbleib der Summe nachzuweisen, schrieb die klassischen Worte unter das betreffende Schriftstück: „Das Geld ist vor der schlesischen Armee verbraucht — wer's nicht glaubt, ist ein Hundsfott!"

— [Gefrorene Milch.] Während man früher annahm, daß das Gefrieren der Milch auf die Natur der aus solcher Milch hergestellten Butter einen ungünstigen Einfluß ausübe, ist jetzt der Nahrungsmittelchemiker Moldenhauer zu dem entgegengesetzten Ergebniß gekommen: Die Nahrhaftigkeit solcher Butter, sowie auch der aus gefroren gewesener Milch hergestellten Käse, ist durchaus derjenigen von Butter und Käse aus frischer Milch gleich, ja, Moldenhauer findet, daß der Geschmack solcher Milchprodukte durch das Gefrieren der Milch noch verbessert wird — doch über den Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten. Allein schon die Thatsache, daß das Gefrieren der Milch die daraus bereitete Butter und den Käse nicht ungünstig beeinflußt, ist beachtenswerth, weil ja von mehreren Seiten das Gefrieren als eine Art der Entkeimung empfohlen wird; selbst wenn auch durch das Gefrieren der Butter die in ihr befindlichen Bakterien nicht wirklich getödtet werden sollten, so ist doch wenigstens deren Vermehrung in gefrorener Milch ganz sicher ausgeschlossen.

Briefkasten.

G. N. Z. Einjährig-Freiwillige werden bei der Feldartillerie nur zum Oktober angenommen. Zum 1. April nimmt nur eine Anzahl genau bestimmter Infanterie-Regimenter Einj.-Freiw. an. Die Meldung würde bei demjenigen Regiment zu erfolgen haben, bei welchem Sie eintreten wollen. Der Meldung ist der Berechtigungsschein und ein obrigkeitliches Zeugniß über die sittliche Führung seit Ertheilung der Berechtigung beizulegen. Einem zum Dienst eingestellten Einjährig-Freiwilligen, dem die Mittel zu seinem Unterhalt fehlen, darf ausnahmsweise durch das General-Kommando die Geld- und Brotverpflegung und unter besonderen Umständen auch Bekleidung, Ausrüstung und Quartier gewährt werden.

S. J. 5. Die Dienstmagd hat ohne gesetzlichen Grund den Dienst verlassen und der Vater desselben ist ihr bei Wegbringung ihrer Sachen behilflich gewesen. Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft hat keinen Zweck. Dagegen steht Ihnen zu, bei der Polizeiobrigkeit darauf anzutragen, daß das Dienstmädchen durch Zwangsmittel zur Fortsetzung des Dienstes angehalten wird.

A. R. V. S. Wenn Sie nach dem Pachtvertrage die Verpflichtung übernommen haben, die Feuerversicherungsprämien zu bezahlen, haben Sie auch bei Ausfällen der Versicherungsgesellschaft, also wenn die eingezahlten Prämien zur Deckung der Feuerschäden nicht ausreichen, den Nachschuß zu zahlen. Ebenso haben Sie dann aber auch das Recht, bei etwaigen Ueberschüssen, also wenn die Prämien mehr betragen als die Brandentschädigungen, die Dividende resp. den auf die Versicherung fallenden Ueberschuß in Empfang zu nehmen.

W. R. Die Zusammenlegung des Gutes mit der Landgemeinde ist auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen der Landgemeindeordnung erfolgt. Gegen das Urtheil des Bezirksausschusses können Sie, sofern dasselbe die Rechtskraft noch nicht erlangt hat, die Revision bei dem Königlichen Oberverwaltungsgericht einlegen. Ist jedoch die Zusammenlegung im Beschlußverfahren erfolgt, so können Sie, sofern der Beschluß des Bezirksausschusses noch nicht rechtskräftig ist, die Beschwerde an den Provinzialrath einlegen. Der ordentliche Rechtsweg gegen die Verwaltungsbehörden bezw. gegen den Vertreter einer dieser Behörden ist ausgeschlossen. Die Klage gegen den Verkäufer des Gutes hätte nur dann Erfolg, wenn in den Kaufvertrag ein auf die obige Verwaltungsmaßregel bezüglicher Vorbehalt aufgenommen wäre.

A. P. in K. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist jeder Dienstbote verpflichtet, sich, wenn er in Gesindedienste tritt, mit einem Gesindedienstbuch zu versehen. Die Ausstellung der Bücher erfolgt durch die Ortspolizeibehörde. Zur Beschaffung und Verwendung der Marken für die Alters- und Invaliditätsversicherung ist der Arbeitgeber verpflichtet.

F. M. G. Hat das Schiedsgericht die Untersuchung des Rentenbewerbers angeordnet, so hat dieses darüber Bestimmung zu treffen, von welchem Arzt der Rentenbewerber sich untersuchen lassen muß. Im andern Falle hat der Rentenbewerber durch ein ärztliches Attest seine Erwerbsunfähigkeit darzuthun und ist hierbei an den zuständigen Kreisphysikus nicht gebunden.

A. B. C. Daraus, daß Sie das Recht haben, den Feldweg bei Ihrem Nachbar zu befahren, folgt noch nicht, daß Sie dritten Personen die gleiche Erlaubniß geben und sich dafür bezahlen lassen können. Wenn Ihnen diese Befugniß nicht etwa irgendwo besonders beigelegt ist, werden Sie Ihr Verfahren vertreten und wenigstens das erhobene Geld an den Nachbar zahlen müssen.

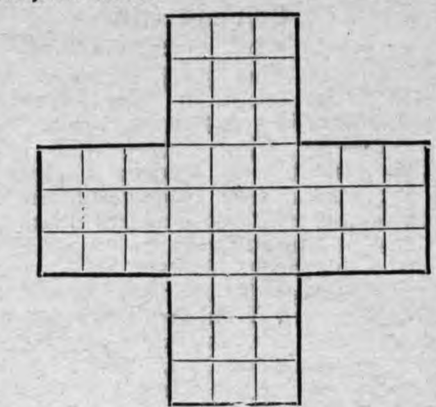
U. M. Ihre Auffassung ist unrichtig. Die Freiloose der Kgl. preußischen Klassenlotterie werden nach wie vor als Kaufloose berechnet, es sind hierfür demnach nicht nur die Vorklassen, sondern auch die hierauf fallenden Reichsstempelabgaben zu erstatten, und es wird dieser Betrag bei Entnahme des Freilooses dann von dem eigentlichen Gewinn-Reinertrage (also nach Abzug von 15 4/5 Proz.) in Abrechnung gebracht. Der gezahlte Rest von 35 Pfg. für 1/10 Loos, das mit 110 Mark (d. h. das ganze Loos) gezogen wurde, ist richtig berechnet.

Räthsel-Ecke.

[Nachdr. verb.

21) **Kreuz-Räthsel.**

In die Felder nachstehender Figur sind die Buchstaben
A A A A A A A A A B B D D E E E E E G J I I K
L L L L M M M M N N N P R R S T T T T U Ü V
derart einzutragen, daß die drei senkrechten und die drei wagerechten Reihen bedeuten:



1. Wofür der Edle Gut und Blut einsetzt.
2. Ein Wilder.
3. Ein sehr prosaisches, aber nützliches Instrument.
4. Eine wichtige Behörde.
5. Kleine Gedichte.
6. Ein Bauhandwerk.

22) **Wort-Räthsel.**

Nachstehende Buchstabenpaare: as — er — ie — sa — in — au — hr — ra — oo sind durch Vorsetzung und Anfügung eines Buchstabens zu selbstständigen Wörtern zu machen, die so zu ordnen sind, daß sie folgende Bedeutung haben: 1. Stadt, 2. geographische Bezeichnung, 3. Schmuck, 4. Untugend, 5. Fluß, 6. Stadt in Irland, 7. Beförderungsmittel, 8. Unterscheidungsbegriff, 9. asiatisches Land. Die hinzugefügten Anfangs- und Endbuchstaben ergeben alsdann im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntag-Nummer.

Auflösungen aus Nr. 65.

Bilder-Räthsel: Such' das Glück in Deiner Brust.
Silben-Räthsel: Mitleid.
Silbenversteckräthsel: Allzu scharf macht schartig.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 22. März 1895.
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 12,50, superfein Nr. 00 Mk. 10,50, fein Nr. 1 Mk. 9,00, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5.00. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 11,20, superfein Nr. 0 10,20, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,20, fein Nr. 1 Mk, 8,20, fein Nr. 2 Mk. 7,00, Schrotmehl Mk. 7,00. Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 3,80, Roggen- Mk. 4,00, Gerstenschrot 1 Mk. 6,00. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 13,50, feine mittel Mk. 12,00, mittel Mk. 10,50, ordinär Mk. 9,00 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,50, Gerste- Nr. 1 11,50, Gersten- Nr. 2 Mk. 10,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,50, Hafer- Mk. 13,50.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu **Bromberg** vom 22. März 1895. — Ohne Verbindlichkeit. — pro 50 Kilo.

Weizen-Fabr.			Roggen-Fabr.					
						Graupe Nr. 3	11	00
Gries Nr. 1	13	80	Mehl 0	9	80	do. „ 4	10	00
do. „ 2	12	80	do 0/1	9	00	do. „ 5	9	50
Kaiserauszugmehl	14	20	Mehl I	8	40	do. „ 6	9	00
Mehl 000	13	20	do. II	6	20	do. grobe	8	00
do. 00 weiß Bd.	10	80	Commis-Mehl	8	20	Grütze Nr. 1	9	00
do. 00 gelb Bd	10	40	Schrot	7	20	do. „ 2	8	00
do. 0	7	60	Kleie	4	00	do. „ 3	7	50
Futtermehl	4	40				Kochmehl	6	00
Kleie	3	80	**Gersten-Fabr.**			Futtermehl	4	40
			Graupe Nr. 1	13	50	Buchweizengrützel	15	00
			do. „ 2	12	00	„ II	14	60

Posen, 22. März 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 13,20—14,40, Roggen 10,80—11,00, Gerste 9,30—12,00, Hafer 10,00—11,20.

Posen, 22. März. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 50,50, do. loco ohne Faß (70er) 31,00. Fest.

Berliner Börsen-Bericht.

	22./3.	21./3.		22./3.	21./3.
4% Reichs-Anleihe	105,80	105,60	3 1/2% ostpr. Pfndbr.	101,50	101,60
3 1/2% do. . .	104,75	104,60	3 1/2% pomm. „	102,75	102,75
3% do. . .	98,10	98,10	4% posensche „	103,30	103,50
4% Preuß. Konf.-A.	105,50	105,30	3 1/2% „ „	101,60	101,50
3 1/2% do.	104,70	104,70	3 1/2 wstp. Ritt. I. IB.	101,60	101,60
3% do.	98,50	98,40	3 1/2 do. II.	101,60	101,60
3 1/2% St.-Schldsch.	101,50	101,40	3 1/2 westpr. neul. II.	101,60	101,60
3 1/2 ostp. Prov.-Obl.	101,75	101,60	4% preuß. Rentenb.	106,00	105,90
3 1/2% pos. Prv.-Anl.	101,00	101,70	3 1/2% do.	102,75	102,70
3 1/2% westpr. „	102,00	102,00	Disk.-Komm.-Anth.	216,40	217,40

Berliner Produktenmarkt vom 22. März.

Weizen loco 123—143 Mk. nach Qualität geford., Mai 141,00—141,50 Mk. bez., Juni 142,00—142,50 Mk. bez., Juli 143,00—143,50 Mk. bez., September 144,25—144,75 Mk. bez.

Roggen loco 114—121 Mk. nach Qualität geford., Mai 121,50—121,75 Mk. bez., Juni 122,50—122,75 Mk. bez., Juli 123,25—123,75 Mk. bez., September 124,50—125,00 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 94—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 106—138 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 115—125 Mk.

Erbsen, Kochwaare 127—162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—126 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,8 Mk. bez.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 22. März 1895. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 89, IIa 83, IIIa —, abfallende 80 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 75—80, Pommersche 75—80, Netzbrücher 75—80, Polnische 75—80 Mark.

Magdeburg, 22. März. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —, neue 10,05—10,20, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,40—9,55, neue 9,55—9,70. Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,80—7,40. Fest.

Stettin, 22 März. **Getreidemarkt.** Weizen loco unverändert, neuer 128—140, per April-Mai 141, per Mai-Juni 142. — Roggen unverändert, loco 115—120, per April-Mai 121,25, per Mai-Juni 122,50. — Pomm. Hafer loco 102—111. **Spiritusbericht.** Loco fest, ohne Faß 70er 32,80.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 71.

Graudenz, Sonntag] [24. März 1895.

Russisch Blut.

[Nachdruck verb.

Erzählung von A. v. Hahn.

Xenia Tschertoff schlüpfte, die schwere Hausthür hinter sich in's Schloß drückend, auf die Straße. Einen Augenblick blieb sie lauschend auf dem schneebedeckten, glitzernden Fahrdamm stehen, der sich hier, zwischen rund geschnittenen Bäumen, durch die Vorstadt, an vereinzelten Gehöften vorüberschlängelnd, in die Landstraße verlor, dann schlug sie den schwarzen Spitzenshawl vom Antlitz zurück, der Kopf und Schultern verhüllte, und blickte zu den Fenstern der einsamen Besitzung empor.

„Adieu, geliebter Bruder, der meine Jugend beschützt! Adieu, Anna, die mich gleich einer Schwester liebte. Adieu, Ihr Engelskinder, die mir eine zweite Kindheit geschaffen! Adieu, Du gutes, stilles Haus, in dem ich den seligen Traum meines erstehenden Glückes träumte! Lebewohl, Du freundliche Gesammtheit entschwundener froher Tage, — ich gehe in die Welt! Geleite mich. Dein Segen, Du fleckenlose Vergangenheit!"

Sie warf eine Kußhand hinüber, tupfte einen funkelnden Tropfen von der Wange und ließ das Spitzentuch wieder über ihr Gesicht fallen. Darauf schritt sie eilig in der Richtung fort, wo einzelne erleuchtete Fenster der Stadt, in ziemlicher Entfernung, durch die schneedurchrieselte Nacht freundlich herüberschimmerten.

Etwa hundert Schritt vor den Mauern der Stadt, wo der Weg sich links, in die Anlagen führend, abzweigte, blieb die einsame Wanderin aufathmend stehen, schüttelte den Schnee von dem Tüll über der Stirn, daß ein Flockenwirbel an ihr niederrieselte und seufzte tief auf.

„Wie mir das Herz pocht!" hauchte sie beklommen und legte die Hand auf die wogende Brust.

„Nikolaus Demitschef, wenn Du nicht viel Glück um mich aufhäufst, daß ich nicht darüber hinweg zurückblicken kann, dann wird diese Stunde meinen Himmel trüben. Ich ließ sie Alle um Dich, gieb mir Ersatz! Wirst Du mich lieben können für zehn? Ist Dein Herz so reich?"

Ein heller Ton, dem Schrei eines Vogels ähnlich, schwirrte aus dem Seitenpfad herüber. Xenia sah auf und blickte gespannt nach der Richtung, aus welcher der Laut herüber gedrungen war; dann eilte sie mit einem unterdrückten Ruf entzückter Ueberraschung, die Arme ausbreitend, auf die dunkle, hohe Gestalt zu, die sich aus dem Schatten löste und ihr in beflügelter Eile entgegenkam.

„Kola!" drang es wie ein Jubelschrei von den Lippen des Mädchens, als es sich in die Arme des jungen Mannes schmiegte.

„Meine herrliche Xenia!" stammelte dieser ergriffen und drückte seine Lippen auf die bedeckte Stirn des zitternden Mädchens.

„Ach, Kola, ich bin ein schwaches Weib", hauchte sie, und lehnte sich fester an ihn, „es war so schwer, — aber nun bin ich am Ziel, — nun kehre zurück, Friede und Glück!"

Er lüftete zart den Schleier, blickte ihr innig in das bleiche Gesicht, das in der Verklärung schwer errungener Seligkeit schimmerte und küßte sie auf die geschlossenen Augen.

„Die Zukunft sei Dir Vergelterin für das, was Du für mich gethan. Doch nun komm fort von hier, Geliebte. Wir sind hier dicht an der Landstraße und vor Späheraugen nicht sicher. Bist Du stark genug, mit mir eine halbe Stunde über das Feld zu schreiten? Dort wartet der Wagen, der uns zur nächsten Station bringen wird, — oder soll ich Dich auf meinen Armen hintragen?"

„Deine Nähe muß mich stark machen, Kola. Noch hämmert mein Herz beklommen und seufzt nach der Stätte zurück, wo es so sicher gebettet war, — aber ich will es zwingen, sich der Zukunft jubelnd zu erschließen."

„So komm, Geliebte, dem Glück entgegen!" Er küßte sie wieder sanft auf die Stirn, deckte den Schleier über ihr Antlitz und reichte ihr den Arm.

In diesem Augenblicke trat eine breite Mannesgestalt aus dem Gebüsch hervor, das den Weg umsäumte. Mit einigen raschen Schritten stand die Gestalt vor dem erschreckten Paar. Eine feste Hand legte sich auf Nikolaus' Schulter und eine tiefe Stimme sagte:

„Nikolaus Demitschef, Du bist verhaftet!"

„Dimitri Gordeneff!" rief Xenia mit dem Ausdruck des Entsetzens und taumelte zurück.

„Mit welchem Recht wagt man es, sich mir in den Weg zu stellen?" fragte Nikolaus gepreßt und versuchte die Geliebte mit sich fortzuziehen.

„Mit dem Recht des Rechtes, im Namen des Gesetzes, das die verfluchten Nihilisten vernichtet", rief der Andere, zog einen Revolver aus der Tasche und hielt ihn auf die Brust des Festgenommenen.

„Welch' eine Anschuldigung!" stammelte Nikolaus. „Ich bin ein freier Schweizer Unterthan, und nicht der, den Sie suchen. Ich heiße François Méwille, wie mein Paß nachweist."

„Keine Ausflüchte! Lug und Trug sind vergeblich. Du bist in meiner Hand, Du und dieses Mädchen, mit dem Du die Hochzeitsreise nach Sibirien antreten wirst, — das heißt", setzte er höhnisch hinzu, „ich werde Sorge tragen, daß Euch die lustige Fahrt nach dem Weißen Lande in verschiedener Richtung entführt, damit die eisigen Wälle, die der ewige Winter aufgebaut, nicht unter dem Feuer Eurer zusammenströmenden Gluthen schmelzen —"

„Dimitri Gordeneff, Du willst Rache üben, weil ich Deine Werbung zurückwies", unterbrach ihn Xenia empört. „Wie willst Du Deine falschen Beschuldigungen nachweisen?"

„Die Briefe, die Du mit diesem Feinde des Vaterlandes austauschtest, sind seit einem Jahre durch meine Hände gegangen. Zwei der belastendsten behielt ich zurück. Genügen diese Beweise?"

„Allmächtiger Gott!" stöhnte Xenia und rang die Hände. Dann stürzte sie sich plötzlich mit dem Muth der Verzweiflung auf den Angreifer, drückte seine Arme nach oben und rief: „Fliehe, Kola, Du sollst nicht das unschuldige Opfer seiner niedrigen Rache an mir werden. Fliehe! Kennst Du den Namen nicht? Dimitri Gordeneff! Ist Dir der Klang nicht vertraut? Er ist der Todtengräber der Gerechtigkeit, der kein Erbarmen kennt! Fliehe!"

Der muthigen Entschlossenheit des Mädchens folgend, warf sich nun auch Nikolaus auf den Feind, der Xenia mit einem gewaltigen Stoß zurückschleuderte und sich dann mit der rohen Kraft eines Stieres dem neuen Angreifer, mit erhobenem Revolver, entgegenstürzte.

„Stirb, Du Hund!" knirschte er. Ein Schuß krachte, Nikolaus griff taumelnd um sich und stürzte hintenüber in den Schnee.

Mit einem Aufschrei rasenden Schmerzes sank Xenia neben dem Regungslosen in die Kniee.

„Kola, mein Geliebter, hat er Dich verwundet? Wo traf er Dich? Sprich! Sage mir, daß Du lebst!" ächzte sie, riß mit fiebernder Hast das Hemd von einander und tastete nach dem Herzschlag des Verwundeten.

„Allmächtiger Gott, der Herzschlag hat aufgehört!" schrie sie nach einer Pause auf, strekte die Arme empor und brach in ein gellendes Jammergeschrei aus.

Gordeneff, der in finsterem Schweigen auf die Gruppe geschaut, ging rasch an das Mädchen heran und preßte seine große Hand auf ihren Mund.

„Närrin, Du schreist Dein Verderben wach! Schweige und folge mir!" rief er befehlend und versuchte sie empor zu ziehen.

Sie stieß ihn zurück und brach von Neuem in ein schrilles Schmerzensgeschrei aus.

„So muß ich Dich zwingen", knirschte er, preßte ihren Oberkörper, die Arme rückwärts zwängend, zwischen seine Kniee, löste sein Halstuch, das er der sich heftig Sträubenden über den Mund legte, die Enden fest in ihrem Nacken verknüpfend und brachte dann eine Schlinge aus der Tasche, mit welcher er die Handgelenke der Geknebelten fesselte.

Es war dies Alles mit einer außerordentlichen Gewandtheit, in unglaublich kurzer Zeit, geschehen.

„So, nun bist Du gezwungen, hübsch vernünftig zu sein, nun können wir mit einander reden, mein Täubchen", lachte er geringschätzig und riß die Gequälte, die sich verzweifelt wand, empor.

Da sie seinen energischen Versuchen, sie gewaltsam fortzuführen, den heftigsten Widerstand entgegensetzte, nahm er sie wie eine Feder auf seine Arme und trug sie fort.

Rasch ging er mit seiner Last den Weg zurück, den Xenia vorher gekommen war.

Vor dem einsamen Gehöft angelangt, das sie vor kaum einer halben Stunde verlassen hatte, trat er an die Gartenpforte, die in den seitlich anschließenden Zaun eingefügt war, stieß sie mit einem Fußtritt auf und betrat den schneeglitzernden Garten.

„Jetzt höre mich", stieß er keuchend hervor, ließ das Mädchen herabgleiten und faßte es mit beiden Händen an den Schultern.

„Ich kann Dir die Lage der Verhältnisse und deren Folgen nur in kurzen Umrissen klarlegen, merke Dir aber, daß jedes Wort, das ich hier spreche, für Dich Gesetz ist. Zunächst also dies: Heut über vier Wochen wirst Du mein Weib. Du hast mich zwar zurückgewiesen, als ich um Dich warb —, aber das spielt in meinen Absichten nicht mit, denn wenn Gordeneff will, muß die Hölle selbst sich ihm beugen. Du bist in meiner Hand, meiner Gewalt willenlos unterjocht. Um Dich davon zu überzeugen, genügt es, daß Du weißt, ich habe Deinen Briefwechsel mit Demitscheff seit einem Jahr unter meiner Kontrole gehabt; wie ich dies fertig brachte, ist nebensächlich —, die Post geht in unserem Lande mit der Polizei Hand in Hand. Durch Euren Schriftwechsel erfuhr ich das Nothwendige, um Dich in meine Gewalt zu bekommen und die Entführung zu vereiteln. Ich wollte Dich nur für mich gewinnen; hättest Du, Thörichte, es nicht gewagt, Dich mir zu widersetzen, dann wäre die Angelegenheit vielleicht auf freundlicherem Wege zum Ausgleich gekommen. Ich hätte den Schwächling über die Grenze schaffen lassen und Dich hätten die Briefe in meiner Hand meinem Willen rasch geneigt gemacht. Dein frecher Eingriff zwang mich nun zu anderen Maßregeln, — finde Dich nun mit dem Geschehenen ab. Du kennst die Strenge der Nihilistengesetze, mache es Dir klar, was Dir und den Deinen droht, wenn ich Euch vernichten will."

Das Mädchen wollte im Widerspruch auffahren, doch Danitscheff ließ sie nicht zu Worte kommen. „Ja, auch der Deinen", wiederholte er mit Nachdruck. „Die Briefe in meiner Hand weisen es ganz genau nach, gleichviel ob Dein Bruder darum wußte, daß Du die verrätherischen Umtriebe Deines Liebhabers unterstütztest, daß auch er zu den Feinden des Vaterlandes gehört. Schriebst Du nicht in einem Deiner Briefe Folgendes: „Michael sagte gestern: Es ist Alles so herabgekommen in unserem Vaterlande, Lug und Betrug regieren und die Gerechtigkeit liegt im Staube. Wahrlich, man möchte die blutigen Hunde segnen, die dagegen wüthen." Schriebst Du nicht so? Ja, zittre nur, meine Taube, ich bin über Alles unterrichtet. Ich weiß auch, daß Du jede meiner Handlungen Deinem Verbündeten zur frechsten Kritik in der ausländischen Presse, in entstellter Wiedergabe, hinwarfst. Dafür wirst Du unter meinen Händen seufzen lernen."

„Doch genug der Worte. Morgen komme ich, um Dich zu werben und Du wirst mir Dein Jawort geben, hörst Du? Du wirst! Dann will ich Dein Schicksal in meine schützende Hand nehmen. Das kleine Ereigniß von heute soll so vertuscht werden, daß Niemand einen Zusammenhang mit Deiner Person herausfinden soll. So, nun kennst Du meinen Willen. Hüte Dich vor jedem Schritt, der ihm zuwiderläuft. Deines Bruders Schicksal ruht neben dem Deinen in dieser Hand."

Xenia stöhnte verzweifelt, während sie mit tief herabgesunkenem Haupt diese Worte über sich ergehen ließ.

Als er geendet, zog er sie auf die Straße zurück und führte sie zur Hausthür, die er mit einem Kunstschlüssel öffnete. Dann löste er die Fesseln von ihren Händen, entfernte das Tuch von ihrem Antlitz und schob die Wankende in's Haus.

„Jetzt, Umsicht!" herrschte er mit gedämpfter Stimme hinter ihr drein. Begieb Dich leise und vorsichtig auf Dein Zimmer und hüte Dich vor allen Unüberlegtheiten. Sei überzeugt, daß ich dies Haus, bis zur Stunde, da Du mein Eigen wirst, unausgesetzt bewachen lasse, daß Du keinen Schritt thun kannst, der meine Absicht durchkreuzt. Morgen spreche ich vor!" (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Der Deutschbund hat einen **Preis** von 3000 Mk auf eine **Geschichte des deutschen Volkes** ausgesetzt, welche das ganze deutsche Volk als den Träger seiner Geschichte darstellen soll. Die **Selbstverantwortlichkeit des Volkes** und die **Kraft seines Gemeinsamkeits-Dranges** sind die beiden leitenden Gesichtspunkte, welche in dem Werke besonders berücksichtigt werden sollen. Zum Wettbewerbe werden nur **Männer und Frauen zweifellos deutscher Herkunft** zugelassen. Um Bewerbern, deren Arbeiten sich als nicht geeignet erweisen würden, unnütze Mühe zu ersparen, fordert der Bund nicht die ganze Geschichte auf einmal, sondern wählt zwei Abschnitte zur Probebearbeitung aus, und zwar: 1. Die Zeit der Hansablüthe und der ostdeutschen Kolonisation; 2. das Zeitalter Friedrichs des Großen, abschließend mit Jena. Die Einlieferung der Probeabschnitte **soll bis zu Bismarck's Geburtstag** 1896 erfolgen. Der Verfasser der beiden besten Probearbeiten erhält dann sofort 1000 Mk. und nach Fertigstellung des ganzen Werkes die übrigen 2000 Mark. Genauere und bindende Aufklärung über Zweck und Bedingungen des Preisausschreibens, sowie auch nähere Nachweise über die Gesinnung und Ziele des Deutschbundes erhalten etwaige Bewerber auf schriftliche Anfrage bei dem zweiten Schriftwart des Deutschbundes, Herrn Karl Techentin, Berlin SW. Zimmerstr. 7 II.

Spruch.

Mit Geld sei ein Hauser,
Mit Zeit ein Knauser,
Mit Lieb' ein Spender,
Mit Humor ein Verschwender!

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden **Zuschriften** aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen **Ansichten nicht** vertritt, sofern nur die Sache **von allgemeinem Interesse** ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Die Freibank in Schlachthäusern.

Am Schluß eines neulich im „Geselligen" mitgetheilten, im Gewerbeverein gehaltenen Vortrages über „Soziale Hygiene" sagt der Herr Vortragende: „Sehr wenig empfehlenswerth ist die Einrichtung der Freibank in den Schlachthäusern. Auf der Freibank kommt das Fleisch von Thieren, die zwar krank gewesen sind, deren Fleisch jedoch beim Genusse nicht gesundheitsschädlich wirkt, zum Verkauf, und zwar zu einem Preise, der billiger ist als der Durchschnittspreis des Fleisches gesunder Thiere. Es erscheint doch rathsam, das Fleisch von Thieren, **die nicht kerngesund sind**, lieber vom Verkaufe auszuschließen."

An der Hand der Erfahrung zu beweisen, daß eine solche Auffassung nur eine **ideale** sein kann und daß die Freibank in Schlachthäusern eine **empfehlenswerthe** und **nothwendige** Einrichtung ist, ist der Zweck dieser Zeilen. Häufig trifft man in unseren öffentlichen Schlachthäusern auf Anomalien des Fleisches, welche das damit behaftete Fleisch zwar keineswegs als gesundheitsschädlich erscheinen lassen, sehr wohl aber den Abscheu einer bevorzugten Bevölkerungsklasse zu erregen vermögen. Man würde jedoch bei dem hohen Marktpreise der animalischen Nahrungsmittel dem Volkswohle einen schlechten Dienst erweisen, wollte man, den kulinarischen Ansprüchen einer wohlhabenden Minorität Rechnung tragend, alles Fleisch schlechterdings aus dem Handelsverkehr verbannen, welches nicht tadelloser Abstammung ist. Es würden durch solches Verfahren derartige Massen-Konfiskationen erforderlich, daß sich die Fleischpreise nicht nur weit höher, als gegenwärtig, gestellen müßten, sondern es würden solche Maßnahmen auch einen Niedergang der gesammten Viehzucht zur Folge haben. **Beispielsweise** ist nach Professor Ostertag etwa ein Drittel aller älteren (d. h. über 2 Jahre alten) Rinder mit Tuberkulose behaftet, wenn man auch diejenigen Krankheitserscheinungen in Betracht zieht, welche auf diese oder jene Lymphdrüse an den Haupteingangspforten beschränkt sind. Und wenn man von den alten Kühen ganz absieht so sind es ganz besonders häufig gemästete Thiere, welche Tuberkulose eines Organs aufweisen. In kaum einem solchen Fall ist der Ernährungszustand durch die örtliche Erkrankung des Thieres auch im Entferntesten beschränkt. Nach den Aufzeichnungen des Professor Ostertag, die sich auf das Untersuchungsmaterial des Zentralschlachthofes zu Berlin stützen, findet man unter Mastochsen erster Güte 25—40 pCt. tuberkulöse Thiere; das Fleisch solcher Thiere wird als tadellose Waare in den Verkehr gegeben. Andererseits finden sich größere tuberkulöse Veränderungen örtlicher Natur, die das Fleisch dieser Thiere nicht als bankwürdig erscheinen lassen, aber auch eine Vernichtung des Fleisches nicht rechtfertigen. Deshalb hat man Vorkehrungen getroffen, daß alles Fleisch, **welches nicht von allen Käufern begehrt wird** und in seinem Aussehen von tadellosem Fleische nicht zu unterscheiden ist, nicht als solches in den Verkehr gelangt. **Eine solche Regelung des Fleischverkehrs aber ermöglicht allein die Freibank.** Daß die zunehmende Errichtung von Freibänken in öffentlichen Schlachthäusern durchaus in Uebereinstimmung mit den die öffentliche Wohlfahrt betreffenden Gesetzen unserer Zeit erfolgt, wird Niemand verkennen können, der das Reichsgesetz über den Verkehr mit Nahrungsmitteln u. s. w. kennt. Die Freibank dient in erster Linie der Werthbestimmung des Fleisches. Nach der Praxis des Reichsgerichts wird auf Grund des § 10 des Nahrungsmittelgesetzes bestraft, wer wissentlich Fleisch mangelhafter Abstammung in den Verkehr bringt, daß der Käufer durch das Verschweigen der wirklichen Beschaffenheit der Waare verleitet wird, etwas zu kaufen, was er bei Kenntniß der Sachlage als ein ihm passendes Nahrungsmittel nicht erachtet haben würde. (Urth. des Reichsgerichts vom 29. 9. 85). Hieraus folgt, daß Fleisch mit solchen objektiven Eigenschaften, welche den Ekel bestimmter Bevölkerungskreise erregen, dem Nachweisungszwange unterliegt. Daß solches Fleisch vorzugsweise der ärmeren Bevölkerung für einen billigeren Preis zu Gute kommt, liegt auf der Hand; aber es ist doch erwiesen, daß mehr Menschen durch mangelhafte Ernährung, als durch den Genuß kranken Fleisches in ihrer Gesundheit gefährdert werden. Wie sehr auch die Landwirthschaft bei der Errichtung von Freibänken interessirt ist, beweisen die Ausführungen des Generalsekretärs Dr. Müller auf der XIX. Vollversammlung des deutschen Landwirthschaftsrathes zur Begründung eines Gesuches an die Reichsregierung um Beseitigung von etwa bestehenden gesetzlichen Hindernissen für die allgemeine Errichtung von Freibänken. Herr Dr. Müller erklärte: Die Freibänke entsprechen den Anforderungen der öffentlichen Gesundheitspflege und des konsumirenden Publikums, weil sie

a) den Vertrieb gesundheitsschädlichen Fleisches **vollständig** ausschließen,
b) demjenigen Konsumenten, der Werth darauf legt, nur Fleisch von völlig gesunden und vollkräftigen Thieren zu kaufen, die Sicherheit bieten, solche Waare zu erhalten, und
c) eine Verwerthung auch solchen Fleisches möglich machen, welches minderwerthig ist oder von kranken Thieren herrührt, ohne gesundheitsschädlich zu sein, und welches daher zum Genusse zugelassen ist.

—bl.

Grosse Trier Geld-Lotterie

II. Klasse

Ziehung vom 8. bis 10. April 1895.

Die Erneuerung der Loose zur II. Klasse hat nach § 4 der Lotterie-Bestimmungen unter Vorlegung des Looses I. Klasse und gegen Zahlung des Erneuerungsbetrages für II. Klasse

von	1/1	1/2	1/4	1/8	Loos
mit	17,60	8,80	4,40	2,20	Mark

bis zum 30. März cr.

zu geschehen. Gezogene Loose erster Klasse scheiden für die zweite Klasse aus. [3815

Kaufloose II. Klasse:

	1/1	1/2	1/4	1/8	
zu	35,20	17,60	8,80	4,40	Mark

empfiehlt und versendet gegen vorherige Einzahlung des Betrages auf Postanweisung oder unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit

Berlin W., Unter den Linden 3 (Hôtel Royal).

In **Danzig** durch **Carl Feller junior**, Jopengasse 13.

Geld-Gewinne ohne jeden Abzug zahlbar

Welcher von diesen 25 Hauptgewinnen zuletzt gezogen wird, erhält zugleich die Prämie von 300.000 Mark.

1 Prämie		=	300000
1	à 200000	=	200000
1	à 100000	=	100000
1	à 50000	=	50000
1	à 25000	=	25000
1	à 15000	=	15000
2	à 10000	=	20000
3	à 5000	=	15000
5	à 3000	=	15000
10	à 2000	=	20000
40	à 1000	=	40000
100	à 500	=	50000
200	à 300	=	60000
500	à 200	=	100000
1000	à 100	=	100000
11400	à 50	=	570000
13265	Gewinne u. 1 Prämie	=	M. 1680000



Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen mit Spiraltrommel.

Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:
Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre und Katalog über das Spiral-Dresch-System **gratis und franko.**

Zu Anschlußgleisen

Normalschienen, wenig gebraucht, so gut wie neu, unter Garantie der Betriebsfähigkeit incl. Befestigungs-Material **äußerst billig abzugeben.** [1900] **Heinrich Liebes, Posen.**



Torfpressen

Torfstechmaschinen

empfehlen zu billigsten Preisen [6772]

C. Jaehne & Sohn

Landsberg a. Warthe.

Die billigsten und besten

Bierapparate

für Kohlensäure und Luftdruck liefert **Joh. Jahnke, Bromberg,** Größte Spezial-Fabrik von Posen und Westpreußen. Goldene Medaille u. Ehrenpreis. Kataloge gratis und franko.

Strümpfe, Unterkleider Strickgarne

in Wolle und Baumwolle, am billigsten direct von [1991] **Franz Klischowski,** Jauer Schl. Kataloge franco.

Ziegelsteine und Drainröhren

bester Qualität, offerirt [9312
Louis Lewin, Thorn.

Nicht für Damen

allein! Sie verw. alte Wollsachen b. Bezug v. Damen- u. Herrenstoffen (reiz. Neuh.) Portièren, Teppichen 2c. Anerk. preisw., solide Qual. Muster frei! **Albert Koehler, Mühlhausen i. Thür.** [8720



Vor Nachahmung gesetzlich geschützt.

Kein Scherz! sondern reinste, Ueber jedes Lob erhaben ist meine hunderte von Belobungs- **Chicago-Collection,** welche ich wegen Auflösung meines nur Mk. 6,50

1 Prima Remontoir Taschenuhr, genau gehend mit 3j. Garant.,
1 feine goldimit. Uhrkette,
1 elegantes Berloque,
1 moderne Cigarrenspitze,
1 gut. Soling. Taschenmesser,
1 prachtv. Ring m. imit. Edelst.

Kein Schwindel! heiligste Wahrheit! weltberühmte, durch viele Schreiben anerkannte, echte **Chicago-Collection,** Galanterie-Lagers für nur Mk. 6,50 ausverkaufe.

2 Doublé Manchettenknöpfe mit Mechanik ges. geschützt,
3 eleg. Chemisett-Knöpfe,
1 hochf. Cravattennadel,
1 genau zeig. Thermometer,
1 Crayon-Patent-Neuheit,
5 prima Einlagen pass.

Außerdem eine Extra-Ueberraschung gratis um meine Firma in stetem Andenken zu halten. **Alle 20 pract. Gegenstände zusam. nur Mk. 6,50.**

!! Zur Aufklärung !!

Es wird die Art meiner Collection (Uhr 2c.), welche ich als **Allererster in den Handel brachte,** von anderer Seite nachgeahmt, weshalb ich hiermit **öffentlich erkläre,** daß die von der Concurrenz gelieferte Uhr
1) nur ein sehr minderwerthiges Gehwerk hat u. man dieselbe um in Gang z. bringen erst ca. 120 mal aufziehen, dann stark schütteln muß.
2) in das Werk durch eine Blechkapsel angeschraubt,
3) hat die Uhr u. ein sehr dickes plumpes Gehäuse. Solche Bazar-Uhren liefere ich mit Mk. 2,75.

Dagegen hat meine Uhr

ein 36 stündiges, Jedermann sichtbares Werk, echtes Emaillezifferblatt, vergoldete Zeiger, äußere Zeigerstellung, u. wird mit Recht v. jed. Fachmann als ein wahres Meisterstück Schweizer Uhrenfabrikation bewundert. Sie ist in jeder Beziehung ebenso schön und geschmackvoll ausgestattet, wie eine Uhr von hohem Werthe. Es ist im Interesse jedes Einzelnen der eine zuverläßliche Uhr im Dienste haben muß, die Bestellungen schnellstens einzusenden, denn seit Menschengedenken war eine solch' günstige Gelegenheit, 19 solide, practische Gegenstände nebst einer so großartigen Uhr, welche allein das Doppelte werth ist, zusammen für nur Mk. 6,50 zu kaufen noch nie da u. wird auch nie wieder vorkommen. Nicht Zusagend. bereitwilligst zurückgenommen, daher Risico gänzlich ausgeschlossen. Versand erfolgt somit an Jedermann zur Ansicht gegen Nachnahme einzig und allein durch die Uhrenf. **S. Kommen,** Berlin O., Schillingstr. 12.

nur M. 6,50 — nur M. 6,50

Nur einige d. viel. 100 Anerkennungsschreiben, die Jedermann aufliegen:
Die Uhr ist prachtvoll. Schicken sie mir noch 2 Coll. à M. 6.50. Franz Lischka in Sch. . . .
Bitte noch gleich 2 Coll. wie geschickt. J. Brunnet in H.
Mit Coll. s. zufried. Send. Sie noch 2. E. Schröder i. S.
Da Sie schon 3 Uhren geschickt haben bitte noch 2. W. Lindner in A. . . .

Die Zahl 3535000

ist von mir **im Jahre 1894** im Verkauf meiner **Havanillos** erreicht worden und spricht dies wohl am besten für die Güte und Billigkeit.

500 Stück für nur 7 Mk. 80 Pg.

Jeder Versuch ohne Risiko, da ich Zurücknahme oder Umtausch garantire. Versandt gegen Nachnahme franco. Tausende Anerkennungen.

Rud. Tresp, Neustadt, Westpr., 1. Cigarren-Fabrik.



Für nur 4½ Mark

versende gegen Nachnahme, unt. Garantie an Jedermann meine extra hart gebaute, 35 cm große, 2chörige, rein abgestimmte **Concert-Zug-Harmonika „Excelsior"**, 10 Tasten, Doppelstimmen, 2 Register, 2 Doppelbässe, Zuhalter, **offene Claviatur,** Doppelbälge. Alle Balgfalten mit Stahlschutzecken. Polirte Nickel-Beschläge. **Pracht-Instrument.** Werth das Dopelte. Große Schule z. Selbsterlernen mit vielen Liedern umsonst. Kiste kostet nichts. Porto 80 Pf.
Carl Husberg-Schnäcker in Neuenrade i. Westf. Großes Musik-Export-Haus.
NB. Diese Art Instrum. w. von Anderen zu 5½ Mark und theurer angeboten.

Viel Geld ersparen Sie, wenn Sie stets **Herren-Anzug-Stoffe** in Tuch, Buxkin, Cheviot, Kammgarn, Loden etc. direct beziehen vom Tuchfabrikanten ... Otto Dedde ... Tausende Belobigungsschreiben. Reichhaltige Musterauswahl ... Verlangen an Jedermann franco.

Böhm. Bettfedern Versandhaus

Heinrich Weißenberg
Berlin N.O., Landsbergerstraße 89
versende: zollfrei bei freier Verpackung gegen Nachnahme jedes Quantum garantirt **neuer,** doppeltgereinigter, füllkräftiger **Bettfedern** das Pfund 50 Pf. und 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,25 und 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfund Mk. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfund Mk. 2 und Mk. 2,50, und **echt chinesische Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfund Mk. 2,85.
Von dies. Daunen sind 3 Pfd. z. groß. Oberbett, 1 Pfd. z. groß Kiss. völl. ausreich.
Preisverzeichniß und Proben gratis. Viele Anerkennungsschreiben.



Nur 4½ Mark

kostet bei mir das Stück von den großen Concert-Zug-Harmonikas, welche so viel zu 5 Mark und noch theurer angeboten werden. Auch 35 cm groß, zwei Register, doppelstimmige Musik, offene Claviatur, Doppelbälge, Zuhalter und noch vieles andere; Balgfalten auch mit Metallschutzecken. Schule gratis. Porto 80 Pf., Kiste umsonst. Wer nicht zufrieden, erhält Geld retour. **Carl Suhr jun., Neuenrade.** [1891]

Arbeitswagen

verschiedener Art, starke und saubere Arbeit, sowie [2901]

Spazierwagen

zu mäßigen Preisen liefert **C. Schwontkowski,** Wagenbauer, Löbau Westpr.



Sämmtliches **Schmiedehandwerkzeug** ist bis zum 1. April zu verkaufen bei Schmiedemeister **Fikau,** Saaben bei Pr. Stargard. [3748]

Feilen-Fabrik und Dampf-Schleiferei

G. Granobs, Bromberg

empfiehlt **Feilen, Mühl- und Messerpicken** wie auch das **Aufhauen** stumpfer Feilen zu soliden Preisen. [1990
Preis wird auf Verlangen frco. zugesandt.

Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III
Inh.: Jos. Houtermans und C. Walter

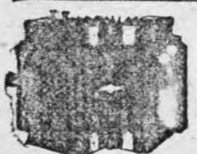
Holzbearbeitungswerk.
Lager von
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art,
sowie sämmtliche Tischlerarbeiten
werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Otto Preuss Nachfolger in Königsberg i. Pr.
Wassergasse 28. Ecke Koggenstraße. Telephon 402. [1859
Special-Geschäft für landwirthschaftliche Sämereien, gegründet 1849.
offerirt **Gras-Saaten, Klee-Saaten,**
seidefrei laut Attest und Condition der Königsberger Versuchsstation.
Runkelrüben, Futter-Moehren und Wrucken, Seradella, Senf, Oelrettig, Buchweizen, amer. Pferdezahnmais etc.

Der **Kasseler Hafer-Kakao**, empfohlen von allen Aerzten, ist **nur** in **Cartons** von 27 Würfeln zum Preise von **Mk. 1,—** in allen Apotheken und ersten Geschäften erhältlich

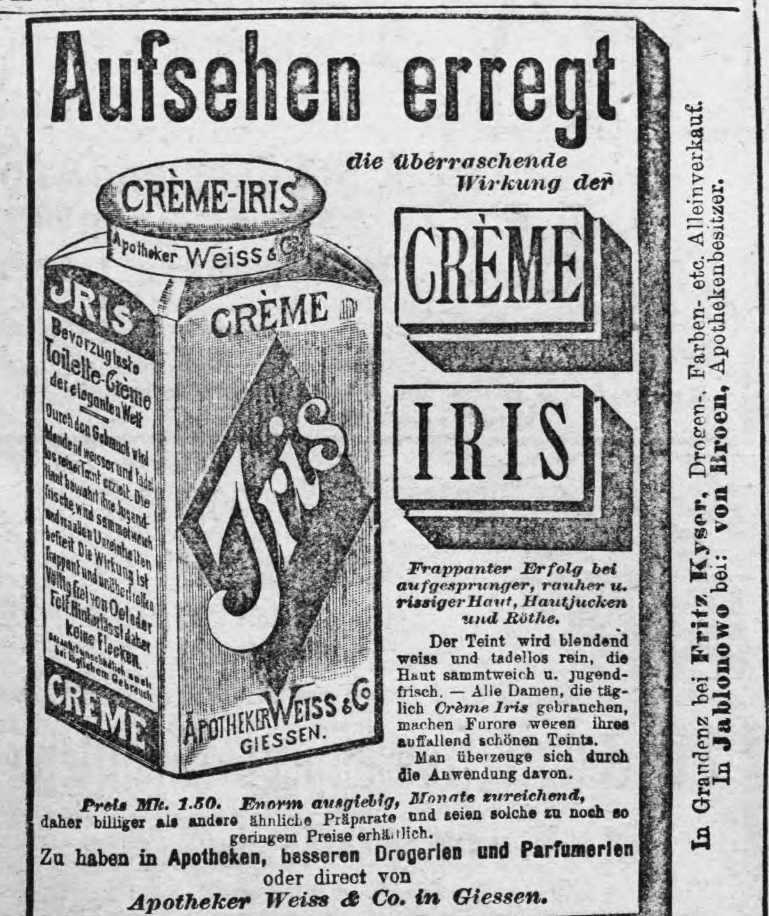
KASSELER HAFER-KAKAO
sättigt unpkräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fortdauerndem Genuss eine wesentliche Zunahme des Körpergewichts und ist unersetzlich für Magenleidende und Erholungsbedürftige.
Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik, Hausen & Co., Kassel.



Musik!
Für nur 5½ Mark versende per Stück von meinen allseitig anerkannt besten **Victoria-Concert-Zug-Harmonikas,** groß und solid gebaut, mit zweichöriger schallender Orgelmusik, mit offener Nickel-Klaviatur, mit Nickelstab umlegt, daher großartige Musik, 10 Tasten, 20 Doppelstimmen, 2 Bässe, 2 Register, 2 Zuhalter, 2 Doppelbälge (3 Bälge), daher großer Balg, jede Balgfaltenecke ist mit einem Metallbalgschoner versehen. Stimmen aus bestem Material, Diskant wundervoll. Größe 35 Ctm. (Wirklich große Prachtinstrumente.) Jedes Instrument wird fehlerfrei und genau abgestimmt aus der Fabrik versandt. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pf. Selbsterlernschule lege umsonst bei. **Ich warne vor Reklame kleiner Händler, welche vielfach Text und Form meiner seit Jahren veröffentlichten Inserate nachahmen. Thatsache ist es, daß man beim ältesten und größten Geschäfte am besten und billigsten kauft.** [1756]
Achtung! Herr **Göwe** aus Drefohl schreibt: Gesandte Hermonika war sehr schön für den Preis, was nicht zu glauben war, hier hätte ich dieselbe nicht unter 14 Mk. bekommen.
1000 Mark demjenigen, welcher mir beweisen kann, daß meine Firma nicht die älteste und größte dieser Art am Platze ist.
Nur 4½ Mark kostet bei mir das anderwärts angebotene Instrument zu 5 Mark und höher. Man kaufe also nur bei dem **ältesten und größten Westdeutschen Harmonika-Exporthaus von Heinr. Suhr in Neuenrade.**



ab Gross-Strehlitz u. Gogolin O.-Schl. **Düngekalk zum ermassigtem** Frachtsatz
Alleinverkauf aus den [774 y]
Graf v. Tschirsky-Renard'schen Kalkwerken.
Analyse: Kohlensaurer Kalk 98,23%. Kohlensaure Magnesia 0,29%. daher **reinster, fettester und ergiebigster Bau- und Düngekalk.**
Erhardt & Hüppe, Breslau, Ohlauerstr. 8.



In Graudenz bei **Fritz Kyser**, Drogen-, Farben- etc. Alleinverkauf.
In **Jablonowo** bei: **von Broen,** Apothekenbesitzer.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. **M. Falkenberg,** Berlin, Steinmetzstraße 29. [6400

Grosse Trier Geld-Lotterie.
Grösster Gewinn im glücklichsten Fall
M. 500000.
Haupt- u. Schlussziehung 8., 9. u. 10. April cr.
Hierzu empfehle und versende [2006
Original-Loose zum amtlichen Preis

1/1	1/2	1/4	1/8
M. 35,20	17,60	8,80	4,40

Porto und Liste 30 Pf.
D. Lewin Bank- u. Lotterie-Geschäft,
Berlin NW., Flensburgerstr. 7.
Filiale und Haupt-Expedition
D. Lewin, Neustrelitz.
Reichsbank-Giro-Conto.
Telegramm-Adresse für Berlin und Neustrelitz „**Goldquelle**".

Welcher von den ersten 25 Hauptgewinnen zuletzt gezogen wird, erhält auch die Prämie von 300,000 Mk.

Gewinnplan:

Anzahl		Betrag	Summe
1	Prämie M.		300 000
1	à	200000	200 000
1	„	100000	100 000
1	„	50000	50000
1	„	25000	25000
1	„	15000	15000
2	„	10000	20000
3	„	5000	15000
5	„	3000	15000
10	„	2000	20000
40	„	1000	40000
100	„	500	50000
200	„	300	60000
500	„	200	100000
1000	„	100	100000
11400	„	50	570000
13265	Gewinne und 1 Prämie		1680000

Grosse Geldlotterie
Grösster Gewinn im glücklichsten Falle **Mark 500000**
ferner **1** Prämie à **Mark 300000**, 1 Gewinn à **Mark 200000,**
100000, 50000, 25000, 15000 u. s. w. [2197]
Preis der Original-Loose incl. Deutscher Reichsstempelsteuer

	Ein Ganzes	Ein Halbes	Ein Viertel	Ein Achtel
Mark	35.20	17.60	8.80	4.40

Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra. — Ziehung 8.—10. April.
Coupons und Briefmarken werden in Zahlung genommen.
Erich Brandes, Braunschweig.

Alle soliden Herren-
uche, Cheviots, Kammgarne usw. von den einfachsten bis zu den feinsten, liefert zu **Fabrikpreisen** die **Aachener Tuch-Industrie, Aachen,** Franzstraße. Reichhaltige, gediegene Musterauswahl **kostenlos** an Jedermann! **Specialität:**
Monopol-Cheviot, 3⅓ Meter schwarz, blau oder braun, zu einem soliden, modern. Anzuge! für **zehn Mark!**
Direkter Bezug vom Fabrikort **Aachen, weltbekannt** durch seine guten, reellen Tuchwaaren! **Ohne Concurrenz!** [3401]

Gesetzlich erlaubt.
Nur Baargewinne.
Nächste Ziehung am 1. April.
Große Gewinnchance bietet die gesetzlich erlaubte Betheiligung an der **Serienloose-Gesellschaft,** welche als Eigenthum 12 der besten deutschen Anlehensloose erwirbt. **In jedem Monat findet eine Ziehung statt.** Die gesammte Summe **aller Treffer** beträgt **Mark 4 768 000.—**, dabei sind **12 Haupttreffer** im Gesammtbetrage von **Mark 730 000.—**, die kleinsten Treffer ergeben Mk. 1180.—. Ein **Hunderstel-Antheil** kostet **Mk. 5,— pr. Monat.**
[5080] **H. S. Rosenstein,** Bankgeschäft, **Frankfurt a. M. 7.**
Listen nach jed. Ziehung.
Prospekte kostenfrei.

Im Leben nie wieder!
Wegen gänzlicher Auflösung meiner Detail-Filialen, sowie Uebernahme eines Fabrik-Geschäftes, verkaufe ich schnellstens, d. h. **nur so lange der Vorrath reicht,** unten angeführte Waaren um die Hälfte des bisherigen Preises u. zw.

Alles um nur Mk. 1,45.

M. 1,45 **1 echte Pelzkappe,** schwarz, f. Herren o. Damen, ff. Façon.	M. 1,45 **1 Herrenhemd** aus vorzüglichem Hemdentuch.	M. 1,45 **1 Herren-Hose** aus dauerhaftem Riesenleinen.	M. 1,45 **Taschentücher,** 1 Dtz. waschechte, gesäumt, m. Bordur.
M. 1,45 **1 feines Damenhemd,** elegant, mit Trimmingspitze	M. 1,45 **1 Nachtjacke,** feinste Handarbeit, mit Trimmingspitze.	M. 1,45 **1 Damen-Hose,** feinste Handarbeit, mit Stickerei Vol.	M. 1,45 **1 Unterrock,** Leinen oder warm Alpacca.
M. 1,45 **1 gutes Tischtuch,** f. Damast.	M. 1,45 **6 Servietten,** Damast-Muster.	M. 1,45 **6 Geschirrtücher,** gra Carreaumuster.	M. 1,45 **6 Gerstenkorn-Handtücher,** f. Qu.
M. 1,45 **1 Bettlaken,** blend. weiß, compl. groß gesäumt.	M. 1,45 **1 prachtvoller Bett-Teppich** mit eingewebten Figuren.	M. 1,45 **1 gutes Winter-Umhängetuch** in all. Farb. m. Franzen.	M. 1,45 **1 Seidentuch** für Herren u. Damen 1 Elle groß, feinst.
M. 1,45 **6 Paar dicke Winter-Socken** einfb. oder gestreift.	M. 1,45 **3 Paar dicke Winter-Damenstrümpfe,** gut. Qu.	M. 1,45 **1 dicke Wolljacke** für Damen oder Herren.	M. 1,45 **1 dicke wollene Hose** für Herren.
M. 1,45 **1 Uhrkette** aus ff. Kunstgold.	M. 1,45 **1 Finger-Ring** echt Gold Doublé.	M. 1,45 **1 Armband** reich besetzt m. Steinen.	M. 1,45 **12 Stück Caféloffel** f. Britannia-Silber.
M. 1,45 **6 Esslöffel** f. Britannia-Silber.	M. 1,45 **6 franz. Gabeln** f. Britannia-Silber.	M. 1,45 **3 dito Tafelmesser** mit guter Klinge.	M. 1,45 **Suppenvorleger** f. Britannia-Silber.

Bestellungen von 18 Mk aufwärts portofrei.
Von 30 Mk. ab noch 10% Rabatt.
Es soll daher Niemand, ob arm oder reich, unterlassen, diese Gelegenheit zu benutzen, denn jeder Besteller handelt hier im eigenen Interesse.
Versandt erfolgt an Jedermann zur Ansicht, gegen Nachnahme. Der Besteller erlegt also den Betrag **nur als Unterpfand** für die zur Prüfung empfangene **Ansichtswaare.**
Nicht entsprechende Waaren werden **bereitwilligst** zurückgenommen, **so daß für den Käufer jedes Risico gänzlich ausgeschlossen ist.**
„Ich bemerke ausdrücklich, daß meine Waaren weit billiger sind als die der Concurrenz, welche alle meine Inserate genau nachahmt und liegen über meine Lieferungen vorzügliche Anerkennungsschreiben von Seiten meiner zahlreichen Kunden zu Jedermanns Einsicht auf."
Waarenhaus Sieg. Kommen, Berlin O. 27, Schillingstr. 12, I c.

Gern kauft man da
wo man die Gewißheit hat, bei billigen Preisen nur anerkannt gute und dauerhafte Fabrikate zu erhalten, deshalb versäume Niemand, bei Bedarf an Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot, Loden zu Anzügen, Ueberziehern u. s. w. meine reichhaltige Collection zu verlangen, welche auch an Private sofort frei übersende.
[5077] **A. Schmogrow, Görlitz.**

Hohle Zähne
erhält man dauernd in **gutem brauchbaren Zustande** und **schmerzfrei** durch Selbstplombiren mit Künzels schmerzstillendem Zahnkitt. Flaschen, für 1 Jahr ausreichend, à 50 Pf. bei **Fritz Kyser.**



Unübertroffen
als Schönheitsmitt. u. zur Hautpflege, Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube
Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**
d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.
Nur ächt mit — LANOLIN — Schutzmarke „Pfeilring"
Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. — in Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf.
In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und **Löwen-Apotheke,** in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, von C. A. Sambo und zum roten Kreuz von Paul Schirmacher. In **Mohrungen** in der Apotheke von Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in der Apotheke von Otto Görs. In **Rehden** in der Apoth. v. F. Czygan, in **Freystadt Wp.** bei C. Lange, sow. i. **sämmtl. Apothek. u. Drogenhandl. Westpr.** In **Schwetz a. W.** i. d. Apoth. v. Dr. E. Rostoski.

Gummi-Artikel
feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.**

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die
Gummiwaarenfabrik
J. Kantorowicz, Berlin C.,
jetzt Rosenthalerstr. 52.

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Der Selbstschutz.
10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. Main 10,** Zeil 74 II für **Mk. 1,20 franco,** auch in Briefmarken.

Fünftes Blatt. **Der Gesellige.** No. 71.

Graudenz, Sonntag] [24. März 1895.

Drei Stunden lang Bismarck.

Humoreske von Otto Zeska. [Nachdruck verb.

„Der Herr Oberförster geruhen heut wieder sehr ungnädig aufgelegt zu sein", meinte einer der Herren vom Honoratiorentisch im „Goldenen Eimer". „Hab' auch alle Ursach'" brummte der Angeredete, eine mächtige Hünengestalt mit dem ausgeprägtesten Bismarckkopf; „die ewigen Neckereien werden mir schon zu fad; eben fragte mich wieder der Landrath, warum in allen Schaufenstern Bilder von mir ausgestellt sind." „Aber lieber Herr Oberförster, diese Vergleiche mit Bismarck sind doch nur schmeichelhaft für Sie." „Wie man's nimmt; es reizt die Leute zu sehr zu weiteren Vergleichen, und der Fürst hat's eigentlich doch weiter gebracht." „Na, a. D. ist er jetzt auch; wenn es Ihnen aber unangenehm ist, so lassen Sie sich doch einen anderen Bart stehen" „Habe ich einmal gethan, und paar Wochen darauf lese ich im Kreisblatt, der Fürst läßt sich auch den Bart stehen; ich lasse mir ihn schleunigst wieder abnehmen, der Fürst natürlich auch. Hab's aufgegeben."

„Werden Sie hinfahren, ihm zum Geburtstag gratuliren? der Fürst würde sich gewiß freuen, seinen Doppelgänger kennen zu lernen." „Werde mich schön hüten; der Fürst wirft mich sicher zur Thüre hinaus." „Aber Herr Oberförster!" „Nein, im Ernst, ich habe ihn nämlich einmal schwer geschädigt; ich weiß zwar nicht, ob er es erfahren hat, aber ich habe ihn vor Jahren um eine Reihe sehr schöner Ovationen gebracht." „Wie das?" „Erzählen!" „Silentium!" tönte es sofort ringsum. „Gut, ich will es erzählen!"

Der Oberförster stieß einige mächtige Dampfwolken aus seiner Pfeife hervor, trank einen noch mächtigeren Schluck Löwenbräu und begann: „Also das war zu Anfang der achtziger Jahre. Ich mußte damals von Schweinfurt aus ein paar Meilen in ein kleines, gottverlassenes Nest wegen eines größeren Holzabschlusses und unterwegs hatte ich in X-hausen einige Stunden Aufenthalt. Das war schmerzlich; denn was soll ein civilisirter Mitteleuropäer über drei Stunden lang in X-hausen anfangen? Aber es half doch alles nichts, für eine Wagenfahrt war es zu weit. Na, also ich komme in X-hausen an unter dem feierlichen Läuten aller Glocken. „Aha denke ich mir, eine Beerdigung, das ist doch wenigstens eine Abwechslung." Auf dem Bahnhof stehen eine Menge Leute, offenbar die gesammte Einwohnerschaft, die Herren in vorsintfluthlichen Fracks und unglaublichen Angströhren. „Offenbar ist der Bürgermeister gestorben, daher die große Betheiligung", combinirte ich weiter. Ich steige aus und will mich irgendwo durchdrängeln, aber zwei Herren tänzeln immerfort vor mir her. Das wird mir langweilig und ich sage noch immer ganz höflich: „Sie entschuldigen schon, wenn ich einem auf die Füße trete", was ich natürlich auch sofort that, denn konsequent muß man sein. „Aber Durchlaucht!" erinnerte mit süßestem Lächeln der Getretene. Nun merkte ich den Braten, man hielt mich für Bismarck. Aber wo war Bismarck? denn das war doch ein sorgfältig vorbereiteter Empfang.

„Hochzuverehrender, allerdurchlauchtigster Fürst", begann inzwischen der andere Vortänzer. „Strengen Sie sich nicht an, ich bin nicht der Fürst" sagte ich wiederum ziemlich höflich. „Ich ehre Ihren Wunsch, inkognito zu bleiben, aber Sie werden mir gestatten . . . ." „Nichts gestatte ich, ich bin der Oberförster Ruthardt, sonst niemand." Nie habe ich Leute ungläubiger und vergnügter lachen sehen, als die versammelten X-hausener, die uns in ehrfürchtigem Schweigen umringten. Mit einem unendlich geistvollen Gesicht begann bald wieder der eine, vermuthlich der Bürgermeister: „Durchlauchtigster Herr Oberförster!" Fröhliches Lachen ringsum. Mir aber riß die Geduld und ich brüllte: „I, so soll Sie doch alle der Gottseibeiuns spiralförmig fricassiren u. s. w.", aber je mehr ich fluchte, um so fröhlicher wurden Alle und Ausdrücke wie „Meisterhaft!" oder „Wie köstlich er seine Rolle durchführt", schlugen an mein Ohr.

Kurz, trotz allen Widerspruchs hatte bald der Bürgermeister mir seine Rede versetzt, einige frisch gewaschene Jungfrauen hatten mir mächtige Blumensträuße überreicht, der Männer-Gesangverein ließ als passendstes Lied: „Wer hat dich, du schöner Wald" ertönen und schließlich erschien wieder der Bürgermeister, nöthigte mich in den festlich geschmückten Wartesaal und goß aus einer schön eingestaubten Flasche Wein in einen kostbaren Becher, indem er sagte: „Nur noch zwei Flaschen dieses Weines besitzt die Stadt, es ist der beste Elfer; wir haben ihn für heute aufgespart." „Aber ich bin wirklich nur der Oberförster Ruthardt", wagte ich noch einmal zu sagen. „O bitte, Herr Oberförster, selbstverständlich, selbstverständlich." Was wollte ich thun? Hätte ich mich länger geweigert, so hätten mir die guten X-hausener den Wein wahrscheinlich gewaltsam eingetrichtert. Also ich trank, und da der Wein wirklich köstlich war, so leerte ich — langsam, aber sicher — die zwei Buddeln.

So verging schnell die Zeit, meine drei Stunden waren um, der Zug, mit dem ich weiter fahren wollte, fuhr ein. Und nun kam das spaßigste, die Pointe der ganzen Geschichte. In dem Zug befand sich ein Salonwagen und am Fenster dieses Wagens stand huldvollst grüßend die mächtige Gestalt des Reichskanzlers. Er hatte seine Dispositionen geändert und war, um den Aufenthalt in X-hausen zu vermeiden, mit einem späteren Zug nach Kissingen weitergefahren. Nun hätten Sie einmal die Gesichter der X-hausener sehen sollen, blitzdumm wäre eine Schmeichelei. Da stand nun der Fürst, drei Minuten dauerte der Aufenthalt, aber es war kein Glockengeläute mehr da, keine Blumen, keine Jungfrauen und vor allem kein Wein.

Ich war mittlerweile in mein Coupee gestiegen, als mir der Bürgermeister, der sich endlich ermannte, nachstürzte und rief: „Mein Herr, das werden Sie mir büßen, Sie haben sich einen frivolen Scherz mit uns erlaubt." Nun wurde ich aber wild. „Was?" fuhr ich ihn an, „was, Sie elende Krautrübe, sperren Sie Ihre Augen und Ohren auf, habe ich Ihnen nicht immerfort gesagt, daß ich der Oberförster Ruthardt bin, habe ich Ihnen nicht gesagt, daß Sie dreifach fricassirt werden sollen, Sie Jammerknabe, Sie!" „Ja freilich, aber wir mußten doch denken . . . ." „Sie haben nichts zu denken; da haben Sie Ihre scheußlichen Wagenräder von Bouquets wieder." Und in kühnem Bogen warf ich ihm die zwei Sträuße an sein ehrwürdiges Haupt; ich hatte gerade noch Zeit, an dem Effekt zu sehen, daß er eine Perrücke trug, dann fuhr der Zug mit dem gefeierten unechten und dem ungefeierten echten Bismarck davon." So schloß der Oberförster seine Erzählung.

Herberge zur Heimath in Graudenz.

Es ist von Vielen mit Freuden begrüßt worden, daß in Graudenz eine Herberge zur Heimath gegründet werden soll. Insbesondere haben die Handwerker, welche in den letzten drei Jahrzehnten auf der Wanderschaft gewesen sind, den Werth der Herberge zur Heimath kennen gelernt, indem sie dort nicht nur ein sauberes Lager und billige Verpflegung fanden, sondern auch freundliche Behandlung und ein gutes Wort, wie Vater und Mutter es ihnen oft zugerufen, mit auf den Weg empfingen. Manch junger Wanderer, der unverdorben aus dem Elternhause gekommen, ist durch die Zucht und den christlichen Geist der Herbergen zur Heimath, die ja nicht des Gewinnes wegen begründet werden, keinen Schnaps ausschenken, kein Hazardspiel und nichts Unanständiges dulden und in einer kurzen, schlichten Morgen- und Abendandacht die freiwilligen Theilnehmer zum Guten ermuntern und in ihrer schwierigen Lage stärken, — vor schlechter Gesellschaft und vor sittlichem Verfall bewahrt worden. Auch bezeugen die unverheiratheten Gesellen und Fabrikarbeiter, welche sich in den Herbergen zur Heimath in Kost und Wohnung geben, es gerne, daß sie sich darin wohl fühlen, dort gute Gesellschaft haben und vor unnöthigen Ausgaben bewahrt werden. — Die Innungen, denen die Reichsgesetzgebung im § 42 der Gewerbeordnungs-Novelle vom Jahre 1881 es zur Pflicht macht, für die bei den Innungsmeistern in Arbeit stehenden oder vorschriftsmäßig zuwandernden Gesellen auf ihre Rechnung verwaltete Herbergen zu gründen, können eine am Orte herzustellende, ihnen für ihre Gesellen und ihre Versammlungen zur Verfügung stehende und ihnen durch den Arbeitsnachweis dienende Herberge zur Heimath nur mit Freuden begrüßen und werden deren Bau gewiß nach Kräften fördern. Allen Bewohnern unserer Stadt wird es besonders in den Wintermonaten eine Beruhigung sein, daß sie bei ihnen Hülfe suchenden Leuten nicht Geld, das oft in Branntwein umgesetzt wird, sondern Schlaf-, Kaffee- oder Eß-Marken für die Herberge zur Heimath geben können. Auch wird diese, zumal wenn eine Arbeitsgelegenheit damit verbunden wird die arbeitslustigen von den arbeitsscheuen Wanderern unterscheiden helfen. Der einzurichtende nicht zu große Saal könnte für die verschiedensten Zwecke, für Innungs-Versammlungen, für Handfertigkeitsunterricht, für Soldatenvereinigungen, Konferenzen und stille Feste nutzbar gemacht werden. Seitens der vereinigten Ziegeleien sind schon 40000 Ziegel für die Herberge bewilligt, und es ist zu hoffen, daß die vereinten Kräfte unserer Stadt das Unternehmen zu Stande bringen werden. Mitglieder der Finanz-Kommission werden nächstens ihre Rundgänge beginnen und sicher opferwillige Hände finden.

Erdmann.

Verschiedenes

— **Vier Achtzigjährige** aus dem schwäbischen Dorfe **Mergelstetten**, der Ueberrest von sieben gleichaltrigen Herren, welche am 1. April 1885 den **Fürsten Bismarck** zu seinem **siebzigsten** Geburtstag gemeinschaftlich beglückwünschten, haben dieser Tage dem Fürsten ihre Glückwünsche zu seinem **achtzigsten** Geburtstage dargebracht. Der Hofkunstfärber **Neunhöffer** daselbst, der die Uebermittelung der Adresse übernommen hatte, depeschirte dem Fürsten am 18. d. u. M.: „Vor zehn Jahren erlaubten sich **sieben Altersgenossen** eines schwäbischen Dorfes ihrem berühmten Altersgenossen zum siebzigsten Geburtstag ihre Glückwünsche zu übermitteln und empfingen hierauf von Euer Durchlaucht die freudige Kunde, daß sie den Austausch der Begrüßung wiederholen möchten, „wenn wir acht Achtziger sein werden". Dieser prophetische Wunsch ist gottlob insofern in Erfüllung gegangen, daß immerhin noch vier von den hiesigen siebziger Altersgenossen heute Euer Durchlaucht ihre innigsten und ehrfurchtsvollsten Glückwünsche auch als Achtziger darbringen können".

Fürst Bismarck antwortete hierauf telegraphisch folgendermaßen:

„Ich danke herzlich für zehnjährige Ausdauer, habe aber nicht den Muth, mich auf neue zehn Jahre zu verpflichten.
von Bismarck".

— v [**Dampfbetriebskraft der Welt.**] Nach den Feststellungen des Berliner statistischen Amts über die Zahl und Stärke der auf der Erde vorhandenen Dampfmaschinen sind vier Fünftel aller zur Zeit im Betriebe befindlichen Dampfmaschinen in den letzten 25 Jahren gebaut worden. Frankreich besitzt 49590 feststehende oder bewegliche Dampfkessel. 7000 Locomotiven und 1858 Schiffskessel; **Deutschland** besitzt 59000 feste Maschinen und Lokomobilen, 10000 Lokomotiven und 1700 Schiffskessel; Oesterreich-Ungarn 12000 Kessel und 2800 Locomotiven. Die den arbeitenden Dampfmaschinen gleichwerthige Kraft beträgt in den vereinigten Staaten $7^1/_2$ Millionen Pferdekräfte, in England 7 Millionen, in Deutschland $4^1/_2$ Millionen, in Frankreich 3 Millionen und in Oesterreich-Ungarn $1^1/_2$ Millionen. In diese Zahlen sind jedoch die vorhandenen Lokomotiven nicht eingerechnet; ihre Zahl beträgt 105000, die einer Gesammtenergie von 3 Millionen Pferdekräften entspricht. Alles zusammengerechnet beträgt die Kraft der Dampfmaschinen, die auf der Erde im Betriebe sind, 46 Millionen Pferdekräfte. Da eine Dampf-Pferdekraft etwa der wirklichen Kraft von 3 lebendigen Pferden entspricht, ein Pferd aber an Kraft etwa 7 Menschen gleichkommt, so leisten die Dampfmaschinen also etwa die Arbeit **von einer Milliarde Menschen**, oder, da man die Zahl der auf der Erde lebenden Menschen auf 455 Millionen schätzt, mehr als das Doppelte von dem, was alle lebenden Menschen an mechanischer Arbeit leisten könnten.

— [**Die Macht der Musik.**] In einer höheren Lehranstalt wurde den Schülern der mittlern Klassen kürzlich das beliebte Aufsatzthema: Welchen Einfluß übt die Kunst, insonderheit die **Musik**, auf die Menschen aus? wieder ein Mal aufgegeben. Ein Schüler verbreitete sich folgendermaßen hierüber: Der Einfluß der Kunst auf die Menschen läßt sich am deutlichsten an dem **Briefträger** feststellen. Die Briefträger haben, ehe sie **zivilberechtigt** wurden, meist bei der **Musik** gedient. Jedermann hat es nun schon wohlgefällig wahrgenommen, daß die Briefträger unter allen Beamten die **höflichsten** sind. Diese Höflichkeit ist nur auf die Beschäftigung mit der edlen Musika zurückzuführen. Wenn dem nicht so wäre, dann wären, so schloß der Schüler seine Ausführungen, der Schutzmann, der Steuerexekutor und andere Beamte, die nicht bei der Musik gedient haben, auch durchweg höflich. Also veredelt die Musik die Menschen, was ja nicht immer der Fall sein soll.

— **Fürst Bismarck in seinen Aussprüchen 1845—1894.** Von E. Schröder. Preis Mk 1 (Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart). In systematischer und chronologischer Ordnung sind in diesem Büchlein die bezeichnendsten und wichtigsten Aussprüche des Fürsten Bismarck vereinigt, von denen so viele bereits als „geflügelte Worte" in aller Mund sind. Ort und Zeit der Entstehung ist stets genau verzeichnet.

Frühling.

Spät erscheint der Frühling diesmal,
Aber endlich doch erscheint er.
Von den Feldern fortgenommen
Hat die Sonne schon das Leintuch,
Unter dem die grüne Saat schlief,
Ueber zartem Grün ertönen
Läßt die Lerche schon ihr Lied.

Freilich auf den Bergen oben
Hält sich noch verschanzt der Winter,
Trotzend hinter mächt'gen Wällen.
Doch nicht lang mehr wird er trotzen,
Auf den Schnee schon, auf den weißen,
Ihren Goldstaub streut die Hasel,
Ueberm Schnee an Weidenzweigen
Schon von Silberknospen glänzt es;
Ueberm Schnee schon schlägt der Buchfink,
Und der Amsel sehnsuchtsvolle
Weise schallt herab vom Wipfel,
Kündend, daß der Frühling naht.

Ach, nun denken wir der Zeiten,
Da auch in dem Reich der Geister
Ging ein Frühlingswind durch Deutschland,
Ueberall das Leben weckend.
Wann zurück kehrt solch ein Frühling?
Wann verschwinden wird der Schnee?

Kladderadatsch.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Freudenfeuer.

Zur Feier des 80. Geburtstages unseres **Altreichskanzlers** möchte ich in Anregung bringen, daß am 31. März Abends 8 Uhr als Vorfeier auf den die Weichselniederung begrenzenden Anhöhen von der **russischen Grenze** bis Danzig große Freudenfeuer angezündet werden. Ich glaube, daß dieses kleine Opfer von den Stadt- und Landbewohnern, welche auf den Höhen der Weichselniederung wohnen, gern gebracht werden wird. Die Freudenfeuer müßten alle zu derselben Stunde, am besten wohl, wie schon gesagt, 8 Uhr Abends aufflammen.

M. Krahn-Kielp.

Der Weg zum Friedhof.

Die Leser dieses Blattes, welche die hiesigen Verhältnisse kennen und in Nr. 67 die Entgegnung auf den „Weg zum Friedhof" gelesen haben, werden sich gewiß wundern, wie es möglich ist, daß Thatsachen so entstellt werden können, wie dies eben der Einsender der Entgegnung in Nr. 67 gethan hat. Thatsache ist, daß früher der Besitzer Janz den Friedhofsweg nicht immer verschlossen hielt, so daß z. B. ich den Weg oft ungehindert passirt habe, um zum Friedhofe zu gelangen. Thatsache ist ferner, daß der Stellmacher **Jaruszewski**, jetzt, nachdem er das von ihm bewohnte Grundstück als Parzelle des früheren Janz'schen Besitzthums erstanden hat, den Weg zum Friedhof versperrt; die Gemeinde Unterberg bei Neuenburg liegt deshalb auch mit ihm in Streit. Was Herr J. von eisernen Thoren und zwei anderen Wegen, die von Unterberg zum Friedhof führen sollen, spricht, ist unverständlich, denn weder das Eine noch das Andere ist in Wirklichkeit vorhanden. Vielleicht ist die mangelhafte deutsche Ausdrucksweise daran schuld, daß J. so Unzutreffendes behauptet.

Betrachtet man die Ereignisse, welche sich hier und in unserer nächsten Nachbarschaft zugetragen haben, näher, — wie z. B. hier das Versperren des evangelischen Friedhofsweges von katholischer Seite; in Neuenburg den Vorfall mit dem Feuerläuten, wo die Feuerglocke in der katholischen Kirche nicht geläutet werden durfte, als es in der Nacht bei einem evangelischen Hausbesitzer brannte; ferner das Vorgehen des Herrn J. in der Lalkauer Volksversammlung, in der, wie der „Gesellige" jüngst berichtete, vor jeglicher Geschäftsverbindung eines Katholiken mit einem Andersgläubigen gewarnt wurde; — betrachtet man, sage ich, diese Vorkommnisse näher, — so werden hier schließlich auch wohl die „Andersgläubigen" dadurch gezwungen werden, andere Stellung einzunehmen.

E.

In derselben Sache erhalten wir folgende amtliche Zuschrift:

Da der Stellmacher und Eigenthümer Jaruszewski von hier im Sprechsaal der Nr. 67 dieses Blattes Mittheilungen macht, welche der Wahrheit widerstreiten, und zudem in jenen Mittheilungen meine Person in Mitleidenschaft zieht, fühle ich mich veranlaßt, folgendes zu berichtigen.

1. Es führen von Unterberg **nicht mehrere** Wege zum Friedhof, sondern nur **einer**, der zweite Weg führt von Blumberg dorthin und ist für unsere Gemeinde so gut wie garnicht vorhanden.

2. Es befinden sich vor dem Unterberger Friedhofsweg nicht zwei und — wie Jaruszewski mittheilt — nicht eiserne Thore, sondern nur ein hölzernes Stacketenthor, welches Herr Jaruszewski verschlossen hält.

3. Es ist nicht richtig, daß ich — wie p. Jaruszewski angiebt — einen Schlüssel von irgend einem Thorwege des Friedhofes besitze. Jenes Ding, welches den Herrn Jaruszewski zu der falschen Bezeichnung „eisernes Thor" veranlaßt, ist eine einfache Wehre und besteht aus einer Stange, welche jenseits des Hofes des Herrn Jaruszewski über den Friedhofsweg gelegt ist, damit die dort befindliche Gemeindebrücke nur zu Begräbnißzwecken benutzt werde.

Unterberg (Kr. Schwetz), den 22. März 1895.
Der Gemeindevorsteher. **Tuchenhagen.**

— [**Offene Stellen.**] **Stadtrath** (Jurist), Reichenbach i/V., 4500 Mk., 10. April 1895, Bürgermeister Klinkhardt. — **Beigeordneter** (Jurist), Trier, 3500 Mk., Oberbürgermeister Geh. Reg.-Rath de Nys. — **Senator** (Jurist), Hannover, 6000 Mk., 24. März 1895, Magistrat. — **Rendant**, Stadthauptkasse Frankfurt a/M., 4600 Mk., Kaution 15000 Mk., 6. April 1895, Stadtkanzlei. — **Bureauassistent**, Kreisausschuß, Heinrichswalde, 1650 Mk., baldigst, Reg.-Assessor Hahn. — **Buchhalter**, Stadthauptkasse Greiz, 1650 Mk., baldigst, Oberbürgermeister Thomas. — **Kanzleibeamter** für die Registratur der Güter-Direktion Kujan O/S., 110 Mk. monatlich, freie Wohnung incl. Heizung, bis 1. April 1895. — **Direktor** bei der Realschule in Pillau, 4500 Mk. Dienstwohnung, bis 1. April 1895, Magistrat. — **Bauaufseher**, Marggrabowa, 75—90 Mk. monatlich, Meldungen an Kreisbaumeister Zinn. — **Bürgermeister** in Rehden Westpr., 1500 Mk., 300 Mk. für Verwaltung des Standesamts, 885 Mk. Büreaukostenentschädigung und Bureaumiethe, 30. März 1895, Magistrat. — **Polizeiinspektor** in Oberhausen (Rhein), nicht über 35 Jahre, 2800 Mk., 25. März 1895, Bürgermeister Wippermann. — **Bürgermeister**, Carlshafen a/Weser, 2000 Mk. u. 300 Mk. Schreibhülfe, 1. April cr., Ausschußvorsteher C. Merle **Bureauassistent**, Steuerverwaltung Cassel, 1650 Mk., baldigst. Oberbürgermeister Westerburg in Cassel. — **Kassengehilfe**, Stadtkasse in Duisburg, 2000 Mk., baldigst, Stadtrentmeister Manderfelt in Duisburg. — **Schlachthofdirektor** (geprüfter Thierarzt), Holzminden, 1. Oktober 1895, 1800 Mk, freie Wohnung, Heizung u. Beleuchtung, 15. April cr. Stadtmagistrat, H. Schrader.

Termin-Kalender für Versteigerungen

in Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** — Nachdruck verboten.

Regierungs-Bezirk	Name und Wohnort des bisherigen Besitzers	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grundsteuerreinertrag	Gebäudesteuer-Nutzungswerth
Marienwerder	Landwirth Rud. Rich. Hempel, Waldeck	Löbau	22. April	118,0948	367,51	405
"	Schmiedem. Vinc. Trepkowski'sche Ehel., Schwetz	Schwetz	13. "	0,1796	2,64	—
"	Arb. Anton Laskowski'sche Ehel., Michlau	Strasburg	23. "	[illegible],6087	7,44	36
"	Arb. Simon Przybilski'sche Eheleute, Pokrzydowo		3. Mai	3,6030	14,40	120
"	Fleischerm. Ant. Kozlowski'sche Ehel., Thorn	Thorn	22. April	—	—	480
"	Bes. Fr. Lange'sche Ehel., Weißhof	"	4. Mai	25,120	3,2.	168
Danzig	Bes. H. Zielke, Kornen	Berent	23. April	17,65	42,51	75
"	Gärtn. Th. Kamulla'sche Ehel., Neuschottland	Danzig	18. "	0,6370	23,94	2009
"	Bes. Fr. Klein, Abb. Drewshof	Elbing	8. Mai	0,4320	3,45	60
"	Frl. Emma Dorneth, Elbing	"	8. "	—	—	420
"	Bäcker R. Frankenstein, Bohlschau	Neustadt	20. April	3,1390	18,72	—
"	Rob. Pfennig'sche Ehel., Fünfgrenzen	Schöneck	17. "	2,9063	9,99	36
Königsberg	Fischerwirthsf. Ed. Klement, Zimmerbude	Fischhausen	27. "	10,9196	126,09	120
"	Bäckerm. Streich'sche Ehel., Wehlau	Labiau	25. "	6,0595	35,55	—
"	Tischlerm. Jos. Weichsel jun., Mehlsack	Mehlsack	19. "	0,0330	—	60
"	Kaufm. Gust. Keßler'sche Ehel., Osterode	Osterode	6. "	0,1855	—	565
"	Wirth K. Gonscherowski'sche Erben, Neurosenthal	Rastenburg	24. "	23,5050	199,62	120
Gumbinnen	Tischlrmst. Fr. Räder'sche Ehel., Insterburg	Insterburg	18. "	0,0638	0,87	775
"	Fleischermstr. Rich. Wagner, Insterburg	"	22. "	0,2888	3,57	624
"	Gastwirth. Th. Kühnast'sche Ehl., Dorschen	Lyck	[illegible] "	1,4830	9,48	18
"	Wirth M. Janbrowsky'sche Ehel., Schwentainen	Marggrabowa	6. "	6,9020	5,37	24
Bromberg	Schuhm. John. Hennig'sche Ehl., Crone a/B.	Crone a/B.	4. Mai	0,1170	—	267
"	Flschmst. Heim. Zoellner'sche Ehel., Gnesen	Gnesen	22. April	—	—	1800
"	Gastwirth Felix Cierpka, Gesen	"	3. Mai	—	—	2736
"	Postverwalterfrau Paul. Sprink geb. Kehn, Rogowo	Tremessen	23. April	—	—	630
Posen	Wirth Ant. Ziaj'sche Ehel., Chwaliszew	Adelnau	25. "	6,9830	90,53	90
"	Landw. Joh. Illner, Kobelnik	Kosten	8. "	71,0065	942,65	562
"	Eigenth. Val. Szaranek'sche Ehel., Tursko	Pleschen	1. Mai	3,8560	31,44	24
"	Wirth Fr. Zelm'sche Ehel., Gierlatowo	Pudewitz	9. April	14,0796	34,95	75
"	Wirth Aug. Seidlitz, Bednary	"	10. "	2,6230	6,02	24
"	Müllermstr. E. Mitschku'sche Ehel., Rawitsch	Rawitsch	29. "	0,2738	—	240
"	Arb. Jos. Baron'sche Ehel., Neubrück	Wronke	10. "	0,5080	0,51	45
Cöslin	Eigenth. R. Schulz, Kl. Carzenburg	Bublitz	23. "	12,4520	26,58	24
"	Gutsbes. Fr. Hahnke'sche Ehel., Gust	"	30. "	192,9233	1703,22	414
"	Hofbes. Ed. Müller'sche Ehel., Zdreven	Lauenburg	17. "	24,4550	208,53	108
"	Eigenthüm. Albertine Gehrke, R?tzig	Schievelbein	23. "	2,0790	10,74	55

Jeden Posten Theer-, Oel-, Carbolineum-, Petroleum- [3916

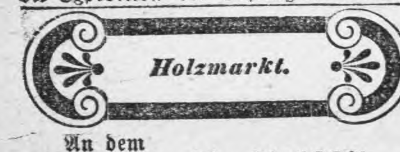
Tonnen

sowie Ballons mit Körben

kauft u. zahlt die höchsten Tagespreise
Oscar Buchholz, Puppen Opr.

Torfpresse

für Dampfbetrieb, **mit Gleisanlage** zu leihen oder kaufen gesucht.
Gefl. Offerten mit genauester Preisforderung werden unter Nr. 3285 an die Expedition des Geselligen erbeten.



An dem

am 3. April 1895

von Vorm. 10 Uhr ab

im Gasthause zu Mischke stattfindenden Holzverkaufstermin kommen aus den Beläufen Weißheide und Rudnik zum Ausgebot etwa:
220 Stück Kiefern-Nutzenden,
550 rm " Kloben,
190 " " Knüppel,
710 " " Reiser I.—III. Kl.

Jammi, den 22. März 1895.
Der Forstmeister.

Im Forstrevier Alt-Christburg finden folgende Holzverkäufe pro 2. Quartal 1895 von 9 Uhr Vormittags ab statt:

am 2. April, " 23. ", " 8. Mai, " 4. Juni — im Hülsen'schen Gasthause zu Alt-Christburg.
am 16. April, " 21. Mai, " 18. Juni — in Eichenlaube bei Gerswalde.

Am 23. April kommt nur Nutzholz in großen Loosen zum Ausgebot. Der Wunsch nach einzelnen Stämmen ist mindestens 10 Tage vorher unter Angabe der Nummern anzuzeigen.

Alt-Christburg,
den 22. März 1895.
Der Forstmeister.
Wittig.

Holzverkauf.

In meiner Kopitkower Forst, durch welche Chaussee führt, vom Bahnhofe Czerwinsk ca. 8 Kilom. entlegen, stehen **kiefern Bauholz, verschiedenes Nutz- u. Brennholz, kiefern Stangen, birkene Deichselstangen** 2c. zum Verkauf.]1567
Dombrowken, im Oktb. 1894.
(p. Kleinkrug Wpr.)
[1567] **F. Fitzermann.**

Bekanntmachung.

Wir verkaufen aus unserem Grabina-Wäldchen **Linden, Ahorn und Weißbuchen** zu Wegepflanzungen pp. zu herabgesetzten Preisen. Bei Abnahme von mindestens 100 Stück gewähren wir einen Rabatt von 10%. Wir ersuchen etwaige Bestellungen recht bald bei uns zu machen. [4084]

Crone a. Brahe,
den 19. März 1895.
Der Magistrat.

Mehrere 100 Stamm [1767

Buchen u. Eichen

1—2 Fuß stark, als Nutzholz zu verkaufen. Näheres durch das Dom. Gr. Rakitt, Kreis Stolp i. Pom.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Adl. Rehwalde Band II — Blatt 30 und 31 — auf den Namen der Frau Auguste Kastrau geb. Schumacher und Gastwirth Johann Zerulla eingetragenen in Adl. Rehwalde belegenen Grundstücke [3919

am 20. Juni 1895

Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 11, verversteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 1.86 bezw. 6.33 Mark Reinertrag und einer Fläche von 12 ar 20 qm bezw. 49 ar 30 qm zur Grundsteuer, mit 36 bezw. 420 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 12 eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 20. Juni 1895

Nachmittags 1 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 20. März 1895.
Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

Am 23. November 1893, ist zu Kobelnica, Rittergut, Kreis Strelno, unverheirathet und ohne Hinterlassung einer letztwilligen Verfügung der Rittergutsbesitzer Hieronymus Kautz, geboren dort am 2. Januar 1831, getauft dort am 4. Januar 1831 unter dem Namen Hieronymus Switalski nach der Eintragung in das Taufregister der Parochie Chelmce, ehelicher Sohn des Stellmacher Johann Switalski und seiner Ehefrau Constantia Lewandowska und danach durch den gerichtlichen Adoptionsvertrag vom 12. Februar 1852 von dem Rittergutsbesitzer Johann Gottlieb Kautz zu Kobelnica Rittergut adoptirt, gestorben.

Erben sind hinter dem p. Hieronymus Kautz bisher nicht ermittelt worden. Dem Nachlasse ist der Justizrath Kleine als Pfleger bestellt worden, welcher am 26. Januar 1895 das Aufgebot der unbekannten Erben beantragt hat.

Demgemäß werden die unbekannten Erben des p. Hieronymus Kautz aufgefordert, spätestens in dem, auf den

Dienstag, den 4. Februar 1896

Vormittags 10 Uhr

vor dem hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 14. anberaumten Termin sich zu melden und ihre Ansprüche zu begründen.

Die sich nicht meldenden Erben haben zu gewärtigen, daß der Nachlaß den sich meldenden und sich legitimirenden Erben, in Ermangelung dessen aber dem Fiskus wird verabfolgt werden; der etwa später sich meldende Erbe ist schuldig, alle Verfügungen des Erbschaftsbesitzers anzuerkennen, darf weder Rechnungslegung noch Ersatz, sondern nur Herausgabe des noch Vorhandenen fordern.

Inowrazlaw,
den 19. Februar 1895.
Königliches Amtsgericht.

Einen Posten gesäuerte, gute

Schnitzel

15 Pfennige p. Centner franco Waggon Schwetz giebt noch ab [2575
Zuckerfabrik Schwetz.

Das Gut Massanken b. Rehden hat sehr schöne [2782

Saat-Wicken

Ctr. zu 6 Mk., zu verkaufen.
v. Skorzewski.

Kartoffelstärkemehlfabrik

Bronislaw (Kr. Strelno)

kauft größere Posten [7828

Kartoffeln

ab Bahnstationen der Provinz Posen und des südlichen Theils der Provinzen West- u. Ostpreußen, sowie Wasserstationen der Netze u. **zahlt die höchsten Preise.**

Sämereien:

Allergrößte rothe Mammoth
Gelbe Riesen-Pfahl
Große rothe dicke Klumpen
Große gelbe dicke "
Rothe Eckendorfer Riesenwalzen
Gelbe do. do.
New-Golden Tankard gold-gelbe Walzen
Gelbe runde Leutowitzer
Rothe Pohls Riesen-Klumpen
Gelbe do. do.
Rothe runde Kugel-Klumpen
Weiße grünköpf. Riesen-Möhren
Klee- und Grassämereien, sowie Runkelrübensaat

offerirt billigst

C. A. Koehler
Schwetz a. W.

200 Ctr. gutes Heu, 100 Ctr. Roggenrichtstroh, eine Eiche, 5 Meter lang, 58 Centimeter Durchmesser, **einen eichenen Stubben** hat zu verkaufen [4091
Fr. Busch, Nonnen-Kabilunken.

Saat-Kartoffeln.

Frühe Rosen . . . à Ctr. 2.25 Mk.
Paulsens Phöbus . à Ctr. 2.25 Mk.
Weiße Sandkartoffel à Ctr. 1.75 Mk.
in Käufers Säcken oder waggonweise franco Station Pr. Stargard oder Schöneck verkauft [3830
Dom. Bonscheck b. Pr. Stargard.

Eichenpflänzlinge

zur Anlage von Eichen-Schonungen und Schälwald: [2526
1,80—2 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, p. Mille 120 Mk.,
1,50—1,75 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, p. Mille 80 Mk.,
1—1,40 Meter hoch, mehrmals verpflanzt, p. Mille 40 Mk.
Jüngere Eichen u. andere Forstgehölze laut Katalog empfehlen, soweit der Vorrath reicht, gegen Kasse
A. Rathke & Sohn, Baumschulen, **Praust** a. d. Ostbahn.

Ostpreußischer

Kleesamen

garantirt hiesige Zucht und seiderein,
3256] offerirt
Friedrich Hering, Rössel Ostpr.

Leutewitzer Gelbhafer

zur Saat, 50 Ltr. = 55 Pfd., sehr ertragreich, pro Tonne 130 Mk. frei Hof oder Bahnhof Papau, verkauft [1878
Fischer, Lindenhof bei Papau.

Ein kräftiges Mädchen

kann zum 1. April in meiner Dampfmolkerei in Wreschen als Lehrling eintreten ohne gegenseitige Vergütigung. Lehrzeit ein Jahr. [3308
A. Dietziker, Kisin b. Damerau, Kr. Culm.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Hauslehrer

seminaristisch geb. Lehrer, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stelle. Gefl. Off. unter 4040 a. d. Exp. d. Bl. erb. [4040

Junger, strebsamer

Schriftsetzer

sucht von sofort Stellung. Gefl. Off. an A. Lehmann, Schriftsetzer, bei Schneidermstr. Ratajczyk, Neuenburg Westpr.]4036

Buchhalter gesucht. Farbebranche bevorz. 75—90 Mk. Gehalt. Off. w. br. u. Nr. 4136 an die Exp. des Ges. erbt.

Ein junger Mann

mit der Berechtigung zum einjährigen Militärdienste, sucht per sofort od. später i. d. Kontor e. Dampfschneidemühle Stell. als Volontair Meld. werden brieflich m. Aufschrift Nr. 3859 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Junger Mann, 19 J. alt, m. einj. Zeug., guter Handschr., lange Zeit im Engros-Gesch., dann 7 Mon. im Berl. Bankgesch. als Lehrl. gew., sucht gest. auf gute Zeug. Beschäft. im Bur., Compt., als Rechnungsführer od. ähnliche Stell. Off. sub 1000 postl. Bromberg I. [3738

Kostenfreie

Stellenvermittelung

durch den

Verband

Deutscher Handlungsgehülfen

zu **Leipzig**
und seinen in allen größeren Städten befindlichen Geschäftsstellen.

Ein junger Mann

Materialist, flotter Verkäufer, welcher mit Destillationsbranche, Buchführung und poln. Sprache mächtig, gegenwärtig in Stellg., sucht per 1. April cr. dauernde Stellung. Gefl. Offerten unt. **100 F. H.** postlagernd Bandsburg Wpr. [4002

Ein durchaus tücht., energ. u. erfahr.

Wirthschafts-Inspektor

sucht Stellung. Off. erbet. unt. L. P. 5 postlagernd Dt. Eylau. [4129]

E. **Landw.** s. v. sof. od. spät. Stell. als alleinig., erst. od. selbst. Inspektor. Gehalt Nebensache. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3052 d. d. Exp. d. Gesell. erb

Ein junger, tüchtiger **Maurerpolier,** mit u. ohne Gesellen, gute Führung, sucht Stellung. Meldungen mit Lohnangabe werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1 A. L. an Postamt Neuteich N.-M. erbeten. [4121]

Junger Mann

sucht sich praktisch auszubilden als **Büffetier;** übernimmt nebenbei noch Privatdienste. Meldungen werd. briefl. u. Nr. 3794 an die Exp. des Ges. erbt.

Revierjäger-Stellung

suche für meinen jungen Mann, den ich nur empfehlen kann, per April cr. bei bescheidenen Ansprüchen. [3892
Forsthaus Langenau b. Freystadt Wpr.
Messinger.

Brennerei-Verwalter.
Ein tücht. Brennerei-Verwalter, der a. in d. Landwirthsch. vertr. ist, theor. u. prakt. gebild., verh., kl. Fam., s. gest. a. g. Zeugn., v. 15. 6 od. 1. 7. Stell. Gefl. Off. werd. u. Nr. 3929 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Der Deutsche Inspektorenverein

Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., empfiehlt sich den Herren Besitzern und Pächtern zum kostenfreien Nachweis tüchtiger und strebsamer Beamten.
J. A. **A. Richter, Prinzenstr. 20.**

Ein erfahr. Inspektor

verh., mit klein. Fam., 44 J., evgl., der poln. Sprache mächtig, s., gest. a. gute Zeugn. u. Empf. zum 1. Juli o. 1. Okt. d. J. selbst. Stell.; in jetzig. selbst. ungek. Stell. 4 Jahre. Meld. werd. briefl. u. Nr. 4028 an die Exp. des Ges. erbt.

Ein Inspektor

gedienter Cavallerist, sucht Stellung als zweiter Beamter. Offerten erbitte unter **A. K. 152** postl. Graudenz.

Ein Wirthschaftsbeamter

23 J. alt, beider Landesspr. mächt., sucht Stellung p. 1. April od. auch früher. Off. unt. **J. D.** postl. Pestlin Wp. [4123]

Ein polnisch sprechender

R.-A.-Büreau-Vorsteher

27 Jahre alt, unverh., im Bes. gut. Zeugn., sucht Stellung als Büreau-Vorst. evtl. auch als zweit., per 1. April cr. Meldungen unt. Nr. 4025 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein geprüfter Maschinist und Heizer sucht von sofort oder später Stellung. Gefl. Off. u. **H. 35** postl. Elbing.

Suche bei Drainagen oder anderen Erdarbeiten Beschäftigung als

Schachtmeister.

Gefällige Offerten an Heinrich Ast, Nieder-Tschirnau. [2147

Für **Landwirthe** kostenfrei. Ober- u. Unterschweizer empf. u. placiert stets **Richter's** Schweiz.-Bureau f. g. Deutschland. Königsberg, Lizentgrabenstr. Nr. 1b.

Suche einen zuverlässigen, nüchternen tüchtigen [3935]

Unterschweizer

z. sofort. Antritt od. bis 1. April. **Joh. Zusann,** Oberschw. i. Hausguth b. Rehden.

Für Landwirthe kostenfrei

habe ich noch t. **Schweizer,** verheirathet und ledig, zu größerem und kleinerem Viehstand, sowie einzelne zu 20 bis 30 Kühen, abzugeben. [4037
Meyer, Stellenvermittelungs-Bureau, Schönwäldchen b. Gilgenburg Opr.

Ein tüchtiger, nüchterner [3900]

Müllergeselle

der m. d. neuest. Maschinen vertr. ist, sucht sof. od. 1. April Stell. Zu erfr. b. Mühlenwerkführ. A. Bertz-Freudenfier Westpr.

Suche für meinen Müllerlehrling, der eben seine Lehrzeit in h. Wassermühle beendet, eine [4012

Gesellenstelle

v. 1. April. Ich k. d. d. H. Mühlenbes. best. empfehl. Gefl. Anfragen zu richten an L. Gaszinski, Schadau p. Straszewo.

Placier.-Bureau I. Ranges sucht f. **Brenner,** 20 J. alt und für **Verkäuferin** in Conditor. od. Bäck., noch i. Stellg., p. 1. April Stellg. J. Wegner,
[4131] Frankfurt a. O., Oderstr. 6.

Ein Müller, d. Caution stellen kann u. sämmtl. Holzarbeiten versteht, sucht Stellung i. Kunden- oder kleiner Geschäftsmühle von sofort oder vom 1. April cr. Offert. unter **A. S.**
[3219] postl. Crone a. d. Brahe.

Suche Stellung als **Lohnmüller** auf Wasser- oder Windmühle, bin verh. ohne Fam., evg. Spr. poln. auch deutsch. Adr. zu richten an A. Laddach, Müller, Mühle Baumgarth bei Christburg.

Dienerschule [9622

Berlin, Wilhelmstraße 105
bild. jung. Leute in 2 monatl. Kursus aus. Stellung erhält jed. Schüler. Lehrplan frei. Für Herrschaften kostenfreier Nachweis von Dienern, Kutschern 2c.

100 Pasch russ.-poln. **Schnitter** habe ich per Frühjahr noch abzugeben und erbitte Offerten. [3936
Max Schlesinger, Zawisna O.-S.

Allen Bewerbern zur Nachricht, daß die Stelle als **Heizer** in meiner Ziegelei jetzt **besetzt** ist.
A. Buchholz, Dampf-Ziegelei, Wormditt Opr.

Wirthschafterstelle besetzt.

4108] Raitzig-Pierlawken.

Wirthschafts-Beamtenstelle in Prussy besetzt. [3946

Ein Kandidat der Theol.

der seine Erfolge im Unterrichten durch gute Zeugnisse nachweisen kann, wird an eine Privatschule von Ostern ab gesucht. Meld. m. Zeugnißabschr., d. n. zurückgesch. w., und Gehaltsansprüchen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3730 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Für das Comptoir eines größeren Waaren-Geschäfts werden per 1. April

ein zweiter Buchhalter und eine Buchhalterin

gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4139 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Tuch- und Manufakturw.-Geschäft suche per 1. April einen tüchtigen, der poln. Sprache mächtigen

Verkäufer.

Den Offerten sind Gehaltsansprüche beizufügen. H. J. Meyer's Wwe., Neuenburg Wpr. [3978

Einen **durchaus tüchtigen**

ersten Verkäufer

sucht für sein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft bei hohem Salair per sogleich.

J. Frankenstein,
Bartenstein Ostpr.

P. S. Aufgabe von Referenzen, Angabe von Gehaltsansprüchen u. Photographie erbeten. [3741]

Zum Antritt am 1. April cr. suche ich einen durchaus branchekundigen, intelligenten, älteren, tüchtigen

Verkäufer

der sich auch für die Reise eignet und möglichst der polnischen Sprache mächtig ist. Bewerbungen sind Photographie u. Pa.-Zeugnisse beizufügen. [3775
Carl Walle Nachf., C. Lambey, Bromberg, Colonialwaaren-Handlung.

Wir suchen für unser Manufakturwaaren-Geschäft von **sofort** ein. tüchtig.

Verkäufer u. einen Volontär.

L. Lipsky & Sohn, Osterode Ostpr.

Für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche ich einen älteren

flotten Expedienten

der solide und häuslich ist. Persönliche Vorstellung erwünscht. [3325
G. Bertram, Marienburg.

Suche per 1. April d. Js. einen älteren

jungen Mann

für meine Destillation und Ausschank, sowie einen **jungen Mann,** der mit der Limonaden- und Selterfabrikation vertraut ist. [3966
Walter Toffel's Nachf., Allenstein.

Für m. Manufakturw.- u. Confektions-Geschäft suche zum 15. April [3887
einen Commis
mosaisch, polnisch sprechend. Ferner **einen Lehrling** per April.
M. S. Leiser, Thorn.

1 jüngerer Commis,
1 Lehrling, Sohn achtb. Eltern,
1 Ladenmädchen
christlicher Confession, welche der polnischen Sprache mächtig sind, finden in m. Destillations-, Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft von sof. Stellung. Den Bewerbungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen. [3899
J. Silberstein, Gollub.

Zwei Werksetzer
können zur Aushilfe sofort eintreten.
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz. [3802

Ein Buchbindergehilfe
kann sofort eintreten in H. Gerutke's Buchbinderei, Ostrowo, Bez. Posen.

Sorquitten Opr. sucht per 1. Juli einen unverheiratheten [3661
Brenner.
Brennerei hat 470 Hektoliter Contingent. Außer der Betriebszeit wird Beschäftigung im Wirthschaftsbetrieb beansprucht. Offerten mit Zeugnißabschr., Tantieme und Gehaltsansprüchen sind einzusenden.

Zieglermeister
für meine Ziegelei, 2 Kammer-System, Produktion ca. 300 Mille Mauer- und Dachsteine, von sofort gesucht.
Joh. Janzen, Ziegelscheune
4005] bei Tiegenhof.

Suche mehr. Faßkellner u. Zapfer
m. Kaut., 200—300 Mk.; j. Leute, d. s. dazu eignen, f. Gartengesch. u. g. Rest. 1. Ranges b. mon. Geh. 60—70 Mk. u. fr. St. sucht Agent H. Haase, Königsberg i. Ostpr., Heinrichstr. 19, 1 Tr.

Ein tücht. Conditorgehilfe
findet vom 1. April dauernde Stell. bei G. Nordwich, Culmsee.
Daselbst können **zwei Lehrlinge** sich melden. [4117

Barbiergehilfe find. sofort dauernde Stellung bei H. Roggenbuck, Obermeister, Marienburg Wpr. Daselbst kann ein **Lehrling**, d. das Barbier- u. Fris.-Gesch. gründl. erlern. w., sof. eintr.

Einen tüchtigen [3703
Barbier- und Friseur-Gehilfen
sucht zum 5. April bei gutem Lohn
H. Keck, Culmsee Wpr.

Ein solider und tüchtiger [3511
Färbergehilfe
findet von sofort Beschäftigung bei J. A. Brosowski, Freystadt Wpr.

Tüchtiger Glasergehilfe
findet von sofort dauernde Beschäftig. bei J. Gottfeld, Glasermeister,
[3964] Culmsee.

Molkerei Gr. Orsichau bei Schönsee Wpr. sucht zum sofortigen Antritt oder 1. April einen [4069
jüngeren Gehilfen.
Bächtiger, Molkereibesitzer.

Gärtnergehilfen
zwei junge fleißige Leute, können per 1. April in meine Gärtnerei eintreten. Kenntnisse in Topfkultur und Gemüsebau erforderlich. A. Hartung, Gr Bartelsee-Bromberg. [3841]

Es wird von sofort ein tüchtiger, zuverlässiger, verheiratheter u. evangel.
Gärtner
gesucht, dessen Ehefrau im Stande ist, eine Restauration zu verwalten. Nähere Auskunft ertheilt Lewin, Privat-Sekretair, Dt. Eylau. [3955

Die Hertzberg'sche Kunst- und Handelsgärtnerei zu Culmsee Wpr. sucht zum 1. April einen [3839
jüngeren Gehilfen resp.
1—2 Lehrlinge.
Auch kann sich daselbst ein lediger, evangelischer
Stellmacher
mit eigenem Handwerkszeug melden, der zugleich Wirth sein muß.

Ein evangel., unverheiratheter
Gärtner
f. gr. Garten m. Gewächshaus ges. Frühere Milit. bevorz. Gutes Aeußere verl., da geleg. mitservirt. [3842
Wibsch bei Unislaw.

Zwei Gärtnergehilfen
finden von sofort Stellung in der Handelsgärtnerei von [4042
A. Ritter, Graudenz.

Einen zuverlässigen, verheiratheten
Verwalter
suche für meine Dampfschneidemühle für Platz und Versandt bei möglichst selbstständiger Leitung per sofort. [4062]
L. Arens, Lubichow Westpr.

Gesucht zum 1. April verheiratheter
Werkführer
für Mahl- und Schneidemühle, Vollgatter. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen dürfen sich vorstellen in Sauermühl bei Laskowitz. [3846]

Ein tüchtiger **Windmüller** findet dauernde Stellung bei gutem Verdienst von sofort. [3862
R. Lietz, Mühlenbesitzer, Johannisdorf bei Schadewinkel.

Ich suche **tüchtigen Lokomobilenführer**, verh. Schmied od. Schlosser, sow. 2 nüchterne unverheir. **Kutscher** zum Ziegelfahren. [3658] Glauwitz, Willenberg bei Marienburg.

2 tücht. Klempnergesellen
verlangt P. Breuning, Graudenz.

Ein Maschinenbauer
nüchtern, energisch und gewissenhaft, der in den Spezialitäten Dreschm., Roßwk., Futterschneider, Schrotmühl. 2c. durchaus erfahren ist, findet in einer Maschinenbauanstalt dauernde Beschäftigung. Dieser muß die Fähigkeit besitzen, die Werkstatt eventuell selbst zu leiten, um später einen Werkführerposten zu bekleiden. Meldungen mit Zeugniß-Abschriften, Altersangabe, Lohnforderung werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3838 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Tüchtige
Maurergesellen
finden von sogleich dauernde Beschäftig. Meldungen Bau Oberbergstraße 16.
4143[Buttke, Maurermstr.

Zwei Gesellen
finden sofort Beschäftigung bei
A. Affeldt, Schuhmachermstr.,
4029] Tuchel.

Tüchtige Rock-, Hosen- und Westenschneider
auf Stück braucht Liedtke, Elbing, K. Hinterstraße 13. [4010

Ein tüchtiger Gehilfe
findet von sofort dauernde Beschäftig. bei A. Witkowski, Bau- und Möbeldrechslerei, Inowrazlaw, Klosterpl.

Einen Tischlergesellen
braucht E. Neumann, Fischerstr.

2 Tischlergesellen finden dauernde Beschäftigung bei H. Witte jun., Tischlermeister, Unterthornerstr. 6. Daselbst werden auch **2 Hobelbänke zu kaufen** gesucht. [4021

Tischlergeselle [4052
gesucht. Otto Kahrau, Lehmstr. 14.

Dom. Zalesie p. Poln. Cekzin sucht einen verheiratheten [3981
Stellmacher
mit Scharwerker.

Stellmacher
mit Scharwerker findet zum 1. April Stellung. Dominium Wangerau.

Einen Hofstellmacher
sucht [4044] M. Schulz, Graudenz.

2 Stellmachergesellen
finden sofort dauernde Arbeit bei [3721
E. Heise in Mrotschen.

Ein Zieglergeselle
findet bei einem Lohn von 240 Mark Stellung, bei guter Leistung bewillige 15 Mark mehr. [3697]
Oehlrich, Zieglermeister.
Czarlin bei Dirschau.

Einen jungen Diener
mit bescheidenen Ansprüchen zum 1. April verlangt
Dom. Drückenhof b. Briesen.
Persönl. Vorstellung erwünscht.

Für Rechnung des Besitzers u. Fuhrmanns Franz Gutowski in Althütte per Lippink suche ich [4043
Fuhrleute
welche Holz von Hammer, Jagen 210B. nach Warlubien fahren wollen.
M. Schulz, Graudenz.

Marienhof bei Hammerstein sucht einen [4119
Wirthschafts-Inspektor
bei bescheidenen Gehalts-Ansprüchen. Nichtbeantwort. 8 Tage gleich Ablehn.

Ein Inspektor
für die äußere Wirthschaft mit 400 bis 450 Mk. Jahresgehalt u. freier Station, und ein [3848
Hof-Inspektor
mit guter Handschrift, zur Führung der Wirthschaftsbücher, bei 360 Mk. Jahresgehalt wie freier Station, finden baldigst Stellung.
Dom. Freimark bei Weißenhöhe a/Ostbahn.
Die Guts-Verwaltung.

Junger zuverlässiger [3993]
Landwirth
welcher seine Lehrzeit beendet hat und beider Landessprachen mächtig ist, findet gegen freie Station und Familien-Anschluß (später eventl. bei Zufriedenheit kleines Gehalt) zum 1. April direkt unter dem Herrn Stellung auf dem 1200 Morgen großen Dom. Pulvermühl bei Schönau, Kreis Schlochau.

Gesucht wird ein einfacher, evangel.
Wirthschafter
(hauptsächlich Feldbeamter) in Höfchen b. Nikolaiken Wpr. Gehalt 25 Mark monatlich.]3977

Ein einfacher [3684]
junger Mann
vom Lande bevorzugt, wird z. Erlernen d. Landwirthschaft ohne gegens. Vergüt. gesucht Mariensee b. Dt. Krone Wpr.

Ein Eleve
kann zum April bei freier Station eintreten. [4085
Przykopp bei Milken Opr.

Ein verheiratheter [3378
Oberschweizer
mit zwei unverh. Unterschw. zu 60 Kühen u. Jungvieh vom 1. April gesucht.
Bewerber mit langjährigen guten Zeugnissen u. persönlicher Vorstellung bevorzugt. Caution 100 Mk.
Richter, Dom. Bietowo, Kreis Pr. Stargard, Bahnstat. Hoch Stüblau.

Für ein klein. Gut wird von gleich ein polnisch sprechender, ganz einfacher
Wirthschafter
dessen Frau das Melken beaufsichtigen muß, gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch unter Nr. 4000 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche sofort zwei tüchtige [3864]
Unterschweizer
eventl. zum 1. April, Lohn 30 Mk. Oberschweiz. Großenbacher in Kriefkohl.

Suche zum 1. April einen verheirath.
herrschaftlichen Kutscher.
Zeugnisse sind vorher einzureichen.
3843] Dehne, Kurstein bei Pelplin.

Einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, suche per 1. April für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft. [3691]
Friedrich Kuhr, Mewe.

Suche für mein photographisches Atelier [1751
einen Lehrling
bei freier Station. Familien-Anschluß.
Paul Schuppe, Ostrowo (Prov. Posen).

Suche für m. Dampf-Destillation u. Colonialwaaren-Geschäft zum 1. April
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern. [4068
J. M. Werner, Dt. Krone.

Einen Lehrling
sucht [4017]
Fr. Klavon, Kupferschmiedemeister.

Für mein Getreide-Export-Geschäft suche einen [4083]
Lehrling
mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst. H. v. Morstein, Danzig.

Einen tüchtigen, geübten [4022]
Kellnerlehrling
sucht von sofort „Sommer's Restaurant", Schützenstraße 15/16.

Einen Lehrling
Sohn anständiger Eltern, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, suche für mein Colonial-, Material- u. Destillations-Geschäft per sofort. [3976]
Otto Danielowski, Löbau Westpr.

Zwei Lehrlinge
zur Bäckerei sucht R. Gudde, Bäckermeister, Culmsee. [4118

Suche einen Lehrling
G. E. Heimann, Nakel (Netze), Herren-, Knaben-Konfektion und Tuchlager.

Suche einen Lehrling
für meine Drogen-Handlung u. Mineralwasser-Fabrik. B. Finck, Pillau.

Einen Lehrling
suche für meine Buchdruckerei. Poln. Sprache erwünscht, doch nicht Bedingung.
[4057] Gustav Wenzel, Znin.

Ein Lehrling
mit den nöth. Schulkenntnissen, evang., kann von sogleich oder 1. April eintreten. H. Krause, [4053]
Destillation- u. Colonialwaarengeschäft, Bromberg, Wörthstraße.

Einen Lehrling
Sohn anständiger Eltern, suche per sofort oder Ostern für mein **Herren- u. Knaben-Garderoben-Geschäft** bei vollständig **freier Station** im Hause. [4071]
G. Mendelsohn, Weißenfels.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung, (Zeugniß für d. einj. freiw. Militärdienst), findet vom April ab Stellung bei [3715
Gebr. Rubel, Bromberg, Colonialwaaren-, Wein- und Cigarren-Handlung.

Kräftiger Lehrling
kann April eintret. Max Breuning.

2 Lehrlinge können sofort eintreten bei W. Kollwe, Schlossermstr.,
4042] Freystadt Wstpr.

1 Lehrling verlangt G. Jant, Schneidermstr., Freystadt Wstpr.

Einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, suche für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft. A. Danielowski, Elbing.

Sohn achtbarer Eltern
welcher Lust hat, die [3952]
Photographie
zu erlernen, kann sich melden im Atelier von Kruse & Carstensen, Thorn
Schloßstraße 14.

Für unser Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suchen wir einen
Lehrling
aus anständiger Familie mit guter Schulbildung. Schiffner u. Tolksdorf, Marienwerder. [4144]

Einen Lehrling
(deutsch und polnisch sprechend) engagirt per sofort die Eisenhandlung Moritz Goldmann, Gnesen. [2166

Suche per sofort für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft
einen Lehrling
mit guter Schulbildung. [2641
Gustav Heinke, Jastrow Wpr.

Für mein Material- und Eisen-Geschäft suche einen
Lehrling
mit guter Schulbildung, aus anständiger evang. Familie. Dreijährige Lehrzeit bei freier Station. Im dritten Jahre bei guten Leistungen kleines Gehalt. Meldungen werden unter Nr. 3275 an die Expedit. des Geselligen erbeten.
Gleichzeitig suche einen ehrlichen,
nüchternen Hausdiener
evang. Confession.

Zum 1. April cr. suche ich für meine Apotheke einen
Lehrling.
Berlin W.-Schöneberg, Hauptstr. 141
3069] R. Doehl.

Für Frauen und Mädchen.

Ein junges, gebild. Mädchen
im Wäsche nähen, Handarbeiten, der Landwirthschaft etwas erfahren, bittet vom 1. April um eine Stelle als Stütze, Gesellschafterin oder dergl. Adr. unter M. S. Neidenburg Opr. postlagernd.

Ein anständig. Mädchen
a. g. Fam., w. Stell. z. Erl. d. Wirthsch. a. gr. Gut, a. l. u. Leit. d. Hausfrau. Off. u. A. B. 100 postl. Lessen Wpr.

1 tüchtige Verkäuferin
mit Buchführ. vertraut, wünscht anderweitig Engagement. Meldungen werden unter Nr. 4032 an die Expedition des Geselligen erbeten. [4032]

Ein geb. junges Mädchen
sucht Stellung zur Erlern. der Wirthschaft auf einem Gute. Freie Station u. Familienanschl. erw. Offert. erbitte postlag. P. H. Altfelde a. d. Ostbahn.

Junges gebildetes Fräulein
Handarb. u. Schneid. erf., s. Stell. als Kinderfrl. od. Gesellschaft. b. ält. Herrsch., würde a. als Reisebegleiterin mitg. Off. u. **D. 2 6** postl. Elbing erb.

Ein junges Mädchen
mit der einf. und dopp. Buchführung vertraut, sucht vom 1. April od. später e. Stelle als Buchhalterin od. Kassirerin. Meldungen unter Nr. 4141 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Gepr. Kindergärtnerin
m gut. Zeugn., die selbstst. u. zuverl. i., d. erst. Unterr. erth., i. Handarb. erf. i., s. Stell. Off. a. Hrn. Mau, Elbing, Sonnenstr. 10.

Stellung gesucht f. zwei junge, tücht.
Kindergärtnerinnen
durch die konzess. Bildungs-Anstalt von Fr. Cl. Rothe, Thorn, Breitestr. 23.
Der Sommerkursus beginnt den **1. April.** [4061

Kinderfräulein
Stützen, Hausmädchen, Kinderpfleg., bessere Kindermädchen, Jungfern bildet die Fröbel-Schule Berlin, Wilhelmstraße 105, in einem $1^{1}/_{2}$- bis 4monatlichen Cursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule passende Stellung. Billige Pension in der Anstalt. Prospekte gratis. **Abtheilung I:** Erziehungs-, Gesundheitslehre, Elementar-Anschauungsunterricht, Fröbel'sche Spiele und Beschäftigungen, Kinderpflege, Handarbeit, Schneidern 2c. **Abtheilung II:** Stützen, haben außerdem Kochen, Plätten, Backen 2c. **Abtheilung III:** Hausmädchen, Jungfern: Anstandslehre, Tischdecken, Serviren, Putzen, Frisiren, Schneidern, Plätten 2c. Herrschaften können ohne Vermittelungskosten Schülerinnen engagiren. [2581 Y

Wirthinnen perfekt in feiner Küche und mehrere **Kindergärtnerinnen** m. gut. Zeugn. empfiehlt W. Gniatczynski, Thorn, Strobandstr. 2. [4116

Tüchtige **Mädchen**, g. **Kinderfrau** empfiehlt zum 1. April
Schichoratzka, Langestr. 8.

Stubenmädchen f. Güter empfiehlt u. **Mädchen für Alles** sucht [4109]
Fr. Utsching, Langestraße 7.

Eine erfahrene [3834
Kindergärtnerin
die gute Zeugnisse über eine mehrjährige Thätigkeit beibringen kann, wird sofort gesucht.
Manecke, Gr. Sehren b. Dt. Eylau.

Für mein Galanteriewaarengeschäft suche ich zum sofortigen Antritt eine
tüchtige Verkäuferin
die auch polnisch spricht und das Decoriren von Schaufenstern versteht. Louise Pelka Wwe., Neidenburg in Ostpr. [3995

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche zum 1. April eine
tüchtige Verkäuferin
(Christin), mit Putzarbeit und Maschinennähen vertraut, sowie der polnischen Sprache mächtig. [3648]
C. G. Neumann, Putzig Wpr.

Riesenburg.
Eine gewandte Verkäuferin
findet in unserem Schnitt- und Kurzwaaren-Geschäft dauernde Stellung. Bitte Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche einzusenden. [3635]
Für C. Schulz Erben. H. Schulz.

Ein tüchtiges junges Mädchen
welches mit Federvieh u. Kälberaufzucht vertraut ist, wird zur Erlernung der Wirthschaft gesucht. Gehalt 100—130 Mark. Antritt zum 1. oder 15. April. Etwas Handarbeiten erwünscht. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4001 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich eine tüchtige [4107]
Verkäuferin.
David Berliner, Flatow.
Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Einsendung der Photographie erwünscht.

1 anständ. Mädchen
das sich vor keiner Arbeit scheut, wird per sofort als Stütze der Hausfrau gesucht. Frau Hedwig Borris, Neuhoefen bei Marienwerder. [3962]

Für meine Conditorei, verbunden mit Restaurant, suche ich ein junges
anständiges Mädchen
von angenehmem Aeußern als **Verkäuferin** von sofort. Photographie erwünscht. [3996
L. Schultz, Mewe Wpr

Ein recht anständiges,
tüchtiges Mädchen
für die Küche, das Erfahrung im Kochen hat, sich aber unter spezieller Leitung der Hausfrau in der Federvieh-, Kälber- und Schweine-Aufzucht vervollkommnen kann, findet gegen mäßige Gehaltsansprüche Stellung. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3603 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.
Daselbst auch schöne diesjährige
Federn und Daunen
verkäuflich.

Zum 1. Mai cr., auch früher, wird eine ältere, erfahrene [3379]
Meierin
gesucht in Amalienruh bei Liebemühl. Abschrift der Zeugnisse erforderlich.

Eine tüchtige Meierin
die auch feinen französischen Weichkäse (Neufchatel und Camembert) zu machen versteht, wird zum 1. April gesucht. Meldungen mit Gehaltsanspr. werden u. Nr. 4006 an die Exp. des Ges. erbt.

Eine Meierin
die zugleich auch Wirthin, sucht [3988
Dauter, Drzonowo b. Lissewo, Kreis Culm.

Suche per 1. Mai für mein Material- und Schank-Geschäft [4095]
ein junges Mädchen
mosaischer oder evangelischer Confession zur Erlernung gegen freie Station und Gehaltsansprüche. H. Rosenthal, Sonnwalde bei Mehlsack.

Ein junges Mädchen
findet zum 1. April cr. unentgeltlich Stellung zur Erlernung der Haus- und Milchwirthschaft in Tomken bei Konojad Westpr. [4004]

Ein anstdg. kräftiges Mädchen
gesucht Molkerei Lessen, Riezinger.

Junge Mädchen, welche d. **Damenschneiderei** gut erlernen wollen, sucht [3881]
Martha Schlacht, Marienwrdstr. 52.

Ein anständiges, älteres, der polnischen Sprache mächtiges [3824
Mädchen oder Frau
welche bereits in einem Geschäft thätig war, wird für ein Material- u. Schnittwaaren-Geschäft in einer kl. Stadt der Prov. Posen gesucht. Meldungen m. Gehaltsanspr. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3824 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine Wirthschafterin
geübt im Kochen, Backen und Federviehzucht, wird gesucht. Milchwirthschaft nicht vorhanden. Gehalt nach Uebereinkunft. Bewerberinnen wollen Zeugnisse einsenden an Fr. M. Richter, Bietowo bei Bordzichow Wpr. [3719]

Suche zum 1. April oder Mai eine ältere [3071
Wirthschafterin
oder einfaches Wirthschaftsfräulein. Selbige muß mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut sein, die feine Küche und Behandlung der Wäsche gründlich verstehen und imstande sein, die Hausfrau zeitweise selbstständig zu vertreten. Stellung leicht, da nur ganz kleiner Haushalt. Gehalt 200 Mark. Meld. m. langjähr. Zeugnißabschriften. (Photographie erwünscht.) [3071
Auch wird daselbst zum 1. April ein sauberes, durchaus perfektes
Stubenmädchen
bei hohem Lohn gesucht.
Frau Gutsbesitzer Markert, Amt Schlochau Wpr.

Suche ein einfache, ehrliche Person als selbstständige [3994
Wirthin
für meine kleine Landwirthschaft. Gehalt 240 Mark. Adresse: G. Seidler, Landsberg a. W., Wormsfelderstr. 5, 1.

Zur Führung einer kleinen ländlichen Wirthschaft wird zum 1. Mai eine ältere
erfahrene Person
ohne Anhang gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3911 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesucht wird zum 1. April eine
erfahrene Köchin
mit guten Zeugnissen. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3638 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesucht zum 11. Mai ein recht
tüchtiges Stubenmädchen
die auch kinderlieb ist. [3637
Fr. Em. Matthiesen, Riesenburg, Molkerei.

Stubenmädchen
sucht zum 1. April bei hohem Lohn Dom. Lewinno bei Lusin Wpr. [3985

Ein nicht zu junges [4101]
saub. anständ. Mädchen
für kleine Familie kann sich melden
Getreidemarkt 9 I.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Das Lager bietet in reichhaltigster Auswahl sämmtliche **Neuheiten** für die **Frühjahrs- und Sommer-Saison**, wie alle zur Tuchbranche gehörigen Artikel zu ganz bedeutend **herabgesetzten Preisen gegen Cassa.** [4075

Sämmtliche Waaren sind absolut tadelloser Beschaffenheit, haltbar, solide und krumpffrei. Dem geehrten Publikum bietet sich somit günstige Gelegenheit, streng reelle Waaren **billigst** zu erstehen.

Musterkarten franko. — Waarensendungen im Betrage von Mk. 20,00 und darüber portofrei.

F. W. Puttkammer, Danzig, Langgasse 67,

Gegründet 1831. **Tuchhandlung en-gros & en-detail.** Gegründet 1831.



Neuheiten

für die

Frühjahrs- u. Sommersaison

in

Damen-Confectionen

Kleiderstoffen

und

Herren-Anzugstoffen

empfiehlt (4009)

Anton Rohde, Dt. Eylau.



Den Verkauf von

Kürschners Universal-Konversf.-Lexikon

haben wir uns entschlossen, noch kurze Zeit fortzusetzen, da das Interesse des Publikums an dem gediegenen Werke ein fortgesetzt steigendes ist, wie uns zahlreiche Zuschriften aus allen Ständen in Stadt und Provinz beweisen. Wir haben daher von der Verlagshandlung noch einen Posten Lexika angekauft und offeriren dieselben nach wie vor zu dem überaus billigen Preise von **3 Mark.**

Expedition des Geselligen.

Außerhalb Graudenz kann das Werk von nachgenannten Niederlagen entnommen werden:

Allenstein: Rud. Bludau, Buchdr.
Argenau: R. Karow's Papierhdl.
Baldenburg: F. Haupt.
Bartenstein Opr.: Gebr. Krämer.
Berent: A. Schüler.
Bischofswerder: L. Kollpack.
Briesen: P. Gonschorowski.
Bromberg: G. Lewy, Friedrichspl.
Christburg: G. Lau.
Crone a/Br.: E. Philipp.
Culm a/W.: L. Neumann's Buchhandlung (Wilhelm Biengke).
Culmsee: P. Haberer.
Dirschau: Bauer's Buchh. (Kranz).
Dramburg: L. Mahrt.
Dt. Eylau: A. Sperling.
Dt. Crone: Julius Weging.
Exin: Franz Piotrowski.
Filehne: C. Deuss.
Flatow: Frl. Schleusener.
Freystadt: Franz Prange, Kassir.
Garnsee: A. Penke.
Gnesen: Elias Cohn, Friedrichstr.
Goldap: F. Bremer, Buchhandlg.
Gollub: Austen, Stadtkassenrend.
Guttstadt: L. Anduschus.
Hammerstein: Fr. Döring, Buchdr.
Heilsberg: A. Peppel.
Hohenstein Ostpr.: F. Grunwald.
Jablonowo: Küntzel, Amtsvorsteh.
Jastrow: Emil Schulz, Buchhdlg.
Inowrazlaw: M. Latte's Nachfl. E. Lehmann (Anzeig.-Ann. d. Ges.
Johannisburg: C. Beermann.
Kamin Wpr.: C. A. Grusewski.
Kauernick: J. St. Schwarz.
Kolmar i/Pos.: L. Brohn.
Konitz: W. Dupont, Buchhandlg.
Krojanke: Grass, Hotelbesitzer.
Landeck: Paul Köhnke.
Lessen: E. Gottschling.
Lautenburg: M. Jung, Buchhdlg.
Liebemühl: A. Heyer.
Löbau Wpr.: P. Möffert, Buchhdl.
Lötzen Opr.: A. Konrad.
Lichtenthal Eschenbach.
Marienburg: H. Hempel's Buchh.
Marienwerder: F. Boehnke.
Mewe: R. Weberstaedt, Buchdr.
Mohrungen: Rautenberg (Richter
Mrotschen: Warmbier.
Nakel: O. Reiske.
Neidenburg: Paul Müller.
Neuenburg Wpr.: F. Nelson.
Neumark Wpr.: J. Koepke.
Neustettin: F. A. Eckstein, Buchh
Neuteich Wpr.: Gustav Krüger.
Ortelsburg: H. A. Moslehner.
Osterode Opr.: P. Minning.
Pelplin: Ad. Langenstrassen.
Podgorz: W. Bergau.
Pr. Eylau: R. Scheffler.
Pr. Friedland: G. L. Ehrlich.
Pr. Holland: Ernst Passarge.
Putzig: H. Scheunemann.
Rastenburg: F. Pollakowsky.
Ratzebuhr i. Pom: Max Winkler.
Rehden: Paul Lehmann.
Riesenburg: Rich. Schultze.
Rosenberg Wp.: Siegfr. Woserau.
Rummelsburg: Kamenski.
Schivelbein: Carl Pinz, Buchhdl.
Schlochau: F. W. Gebauer's Buchh.
Schloppe: L. Schulz, Buchhandlg.
Schöneck Wp.: P. Kaschubowski.
Schönlanke: Emil Poutow.
Schönsee bei Podwitz: Grams.
Schönsee Wpr.: Otto Krafft.
Schwetz a/W.: G. Büchner.
Soldau: Ibscher.
Strasburg Wpr.: A. Fuhrich.
Strelno: Fr. Kärger, Buchhandlg.
Stuhm: F. Albrecht, Buchdrucker.
Tempelburg: H. Bendlin.
Thorn: Justus Wallis, Buchhandl.
Tuchel: A. Klutke, Buchhandlung.
Tütz Westpr.: Kopittke.
Willenberg: F. Dudek.
Wollstein: E. J. Scholz Wwe.
Wongrowitz: W. A. Kremp's Buchh.
Wreschen: Wittig'sche Buchhdlg.
Zempelburg: B. Schulz.

C. Sommitz

Fabrik und Lager landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe

Bischofswerder Wpr.

offerirt 2-, 3- und 4-schaarige **Normal-Pflüge** nebst allen Reservetheilen, **Eggen, Grubber, Kartoffelhäufler** u. **Rübenjäter, Thorner Breit-** und **Klee-Säemaschinen, Ringelwalzen, Häckselmaschinen** in allen Größen,

Anfertigung schmiedeeiserner **Fenster, Grabkreuze, Gitter, Wasserleitungen** und **Pumpenanlagen.**

☞ Schnellste Ausführung aller **Reparaturen** an landwirthschaftlichen Geräthen und Dampfdreschsätzen. ☜

Einsetzen von neuen **Feuerbuchsen** u. **Siederöhren** in Locomobilen 2c. zu mäßigen Preisen. [3950

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Jede Anlage

in landwirthschaftlichem Styl, wie Park- und Garten-Anlagen, Teppich-Beete, Blumenparterres (Baumschnitt nach Prof. Dr. Lucas) werden von mir, auch auf Wunsch dem geehrten Publikum nach jeder beliebigen Zeichnung, in kürzester Zeit nutzbringend und zu angemessenen Preisen ausgeführt. [4041

Meine Erfahrungen im Auslande, wie Nord- und Südamerika, England, Holland, setzen mich in den Stand, den geehrten Landwirthen und Gartenbesitzern **bei Bedarf voll und ganz zu genügen.** Zu den jetzt nothwendigen Vorarbeiten, sowie Plänen u. Kostenanschlägen mich bestens empfehlend, zeichne Hochachtungsvoll **W. Apel,** Pomol. und Landschaftsgärtner, **Schwetz** a/W.

Inländisch Rothklee

kauft und bittet um billigste bemusterte Offerten [3713]

Albert Rahn, Marienburg Wpr.

200 Centner gesundes [3695

Roggenrichtstroh

kauft u. erbittet Offerten m. Preisangabe Dix, Kölln Wpr.

Mineralwasser- und Bierdruck-Apparate

liefert in bekannt solider Ausführung

Fr. Klavon, Graudenz.

☞ Dem geehrten Publikum von **Garnsee** und **Umgegend** offerire mein reichhaltiges]4019

Sarglager

nebst **Leichen-Ausstattung;** gleichztg. empfehle meinen **Leichenwagen,** auch die Brüderschaft zum Auf- und Absetzen des Sarges bei Bestattungen.

Grabowski, Tischlermeister, **Garnsee.**

Zwei Ziegelschuppen

mit Gerüsten, Stangen u. Ziegelbrettern, verkauft zum Abbruch [3989

Dauter, Drzonowo bei Lissewo, Kr. Culm.



Specialität: Drehrollen

für Hand- und Dampfbetrieb.

Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.

L. Zobel, Maschinenfabrik BROMBERG.

Zu verkaufen fast neue [3847]

Bretterscheune

40 Meter lang, 14 Meter breit, Zangenverband, Pappdach.

Sauermühl bei Laskowitz.

Saat-Kartoffeln

Frühe Rose, Chili, Alkohol, Weltwunder, gelbe Rose, Daber, Prof. Julius Kühn, Amtsrichter, Seed, Champion, Calico, Saxonia, Juwel, Dr. von Eckenbrecher, Dr. von Lucius, Juno, Richter's Imperator, Welkersdorfer, Reichskanzler, Aspasia, Frigga, Fürst von Lippe, blaue Riesen, Athene

verkauft F. Rahm, Sullnowo

[8718] bei Schwetz (Weichsel).



Victoria-Erbsen

zur Saat, mit der Hand verlesen, offerirt zum Preise von 8 Mark pro Centner franko Czerwinsk Dom. Smentowken bei Czerwinsk. [3621]

Direct aus dem Gebirge



stammt meine **Specialität**

Schl. Gebirgshalbleinen

74 cm breit f. 13 M., 80 cm breit 14 M., meine

Schl. Gebirgsreinleinen

76 cm breit für 16 M., 82 cm breit für 17 M., das Schock 33½ Meter bis zu den feinsten Qual.

Viele Anerkennungs-Schreiben.

Spec. Musterbuch von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Barchend etc. etc.** franco.

J. GRUBER, Ober-Glogau i. Schl.

Rittergut Rohlau bei Warlubien verkauft [3852

10 Ctr. Rothklee

p. Ctr. 50 Mark. Proben versendet gegen 20 Pfg.-Marken

Die Gutsverwaltung.

Zwei kleine Federrollwagen

neuest. Konstrukt., 40 und 50 Ctr. Tragfähigk., bill. z. verk. Danzig, Fleischerg. 7

Frühe Rosenkartoffeln

zur Saat, pro Centner 3 Mark, verkauft Dom. Smentowken bei Czerwinsk.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

Meine in bester Geschäftslage von Mewe belegenen [4033

Grundstücke

beabsichtige ich bei Mk. 6000 Anzahlung von sofort zu verkaufen. Hauptgrundstück Colonialwaaren, Destillation, Schank, Restauration u. Ausspannung. II. Grundstück Lagerplatz, Garten, Schuppen und Stall. Off. unt. G. H. postlagernd Mewe erbeten.

Wegen Abreise nach Amerika beabsichtige ich meine rentable [4026]

Gallerie-Holländer Windmühle

mit zwei Gängen nebst 32 Morg. Land, durchweg gutem Boden, massiven Gebänden, mit todtem und lebend. Inventarium, in der Stadt, dicht an d. Neidenburger Chaussee gelegen, unter günstig. Bedingung. zu verkauf. Carl Müller, Mühlenbesitzer, Soldau Opr.

Die Auftheilung in [3982

Rentengüter

von Grzywna wird fortgesetzt. Anfragen an Gutsbesitzer Weinschenck, Grzywna bei Culmsee, 2 Kilometer von Stadt und Bahnhof.

Mein d. Ansiedlungskommission gehör.

Pachtgrundstück

76 Mrg. Weizen- und Rübenboden ist wegen Todesf. m. vollem Invent. preiswerth abzutreten. Wittwe E. Rohde, Sablonowo b. Schönsee Wpr. [3792

Mein **am Markt** belegenes [4008

Grundstück

Geschäftshaus, **passend für jede Branche,** beabsichtige ich sofort bei ganz geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten erbittet

H. Pflaum, Neidenburg Opr.

Culm.

☞ Bäckerei ☜

welche länger als 50 Jahre mit bestem Erfolge betrieben wird, ist vom 1. Juli zu verpachten. [3984

H. Heimann, Culm a. W., Markt 33.

In einer Westpr. Stadt mit bedeutender Garnison ist anderer Unternehmungen halber eine

Dampf-Molkerei

mit flottem Laden- u. Wagenverkauf zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1834 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Butter- u. Käse-Handlung

verbunden mit

Delikatessen u. Weinstube

seit 10 Jahren gut bestehend, Lieferungen an Offizier-Kasinos und Kantinen, bin willens, anderer Unternehmungen halber sofort billig zu verkaufen. Gefällige Offerten bitte an Rud. Mosse, Posen, unter B. 1000. [3896]

Besonderer Umstände halber sofort zu verkaufen: 4 culm. Huf. großes

Grundstück

hart an Danzig beleg., gute Gebäude und Inventar, beste Kuh- und Ackerwirthschaft, bei 15- bis 25000 Mk. Anz. zu verk. Preis solide, Hypotheken fest. Ausk. erth. Th. Mirau, Danzig Mattenbuden 22¹. [2845

Parzellirungs-Anzeige.

Dienstag, den 26. d. Mts., von 10 Uhr Vormittags an, werde ich Unterzeichneter im Auftrage des Besitzers Ferdinand Grotrian z. Kokotzko die ihm gehörige Besitzung bestehend aus durchweg Niederungs Rübenboden und besten Kuhheuwiesen großem Obstgarten, neuen Gebäuden einer Instkathe, prachtvolles Inventar in einer Größe von 42 Hektar, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen in dessen Behausung verkaufen. Bemerkt wird noch, daß Restkaufgelder den Parzellenkäufern unter sehr günstigen Bedingungen gestundet werden.

Culm, im März 1895.

[3158] **J. Mamlock.**

Ländlicher und städtischer Grundbesitz

wird durch uns, von 4% an, unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. [8528]

G. Jacoby & Sohn, Königsberg i. Pr., Münzplatz 4.

Eine gutgehende Bäckerei

wird zum 1. Mai oder auch früher zu pachten gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3877 d. d. Exped. des Geselligen erbeten. [3887

Pachtung oder Pacht-Administration

gesucht, zu der 20—30000 Mk. genügen. Günstige Lage u. gutes Wiesenverhältniß erwünscht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3858 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Sechstes Blatt.

Der Gesellige.

No. 71.

Graudenz, Sonntag] [24. März 1895.

In einer ereignißreichen, ernsten Zeit

leben wir. In der inneren und auswärtigen Politik bringt fast jeder Tag neue und interessante Dinge, welche der öffentlichen Erörterung bedürfen und jeden Deutschen angehen. Da ist eine Zeitung für Jedermann ein Bedürfniß, die Zeiten sind vorbei, wo man ohne Zeitung leben konnte. Der Gesellige wird wie bisher durch **bündige, zuverlässige, gemeinverständliche** und **schnelle** Meldung seinen Lesern ein Bild der Ereignisse geben.

Der Gesellige wird auch fernerhin mit Festigkeit und unentwegt jenen uralten Liberalismus vertreten, welcher Wahrheit und Gerechtigkeit auf seinem Schilde führt, aber eben darum wird der Gesellige nicht Meinungen, welche von denen der Redaktion abweichen, unterdrücken, sondern jede Partei zum Worte kommen lassen und von einer „höheren Warte“ aus als von der „Zinne der Partei“ dem Wohle des Ganzen allezeit zu dienen suchen. Die gährende Zeit, in der wir leben, ist am allerwenigsten geeignet, im deutschen Reiche das Parteithum zuzuspitzen, der Geist der Einheit und Zusammengehörigkeit muß vielmehr in unserem deutschen Reiche gepflegt werden. Der kleinlich-verbohrte Parteigeist, der unter vergnügt-kindlichem Händereiben seine Freude daran hat, „wieder einmal Recht gehabt zu haben“, darf nicht zur Herrschaft gelangen, sondern es handelt sich darum, dem Vaterlande mit allen Kräften und strenger Selbstzucht zu dienen. Der Gesellige wird mit alter Mäßigung und Jugendkraft weiter seine Pflicht thun im Kampfgewoge der Meinungen und Ereignisse. Unser Kurs bleibt der alte!

Der deutschen Landwirthschaft wird der Gesellige wie bisher die ihrer großen Bedeutung für das wirthschaftliche Leben entsprechende lebhafte Theilnahme widmen. Insbesondere wird der Gesellige der Landwirthschaft unseres Ostens, die schwer um ihr Dasein ringen muß, rege Förderung in alter Weise zu Theil werden lassen. Frei von jener Leidenschaftlichkeit, die nur Feinde schafft, ohne Freunde zu gewinnen, aber erfüllt von dem Bestreben, der Landwirthschaft durch sachliche Betrachtungen und Anregungen wirklich zu nützen, will der Gesellige zu einer dem Wohle des Vaterlandes dienenden Verständigung zwischen Land und Stadt, Landwirthschaft und Industrie mit allen Kräften beitragen. Dem deutschen Mittelstand werden wir in seinem gerechten Bestreben, ehrliche Arbeit gegen Schwindel und Ausbeutung zu schützen, jederzeit förderlich sein.

Den Vorgängen in den Ostprovinzen widmet der Gesellige als verbreitetste Provinzialzeitung naturgemäß größte Aufmerksamkeit; aus fast allen Orten bringt der Gesellige — unterstützt durch viele Hunderte von Mitarbeitern — rasch und zuverlässig Originalberichte.

Dem unterhaltenden Theile wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Auch für das neue Vierteljahr haben wir mehrere vorzügliche Romane und Erzählungen aus der Feder bedeutender Schriftsteller erworben. Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bis 1. April erschienene Theil des spannenden Romans **„Russisch Blut“** von A. v. Hahn kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihn, am einfachsten durch Postkarte, von uns verlangen.

In der beliebten Gratisbeilage „Rechtsbuch des Geselligen“ werden auch fernerhin die neueren Gesetze und die wichtigsten Bestimmungen aus dem bestehenden Rechte allgemein verständlich erläutert. — Der Briefkasten des Geselligen ertheilt allen Abonnenten in der bereitwilligsten Weise Auskunft und Rath.

Der Anzeigentheil des Geselligen wird, — zumal der Insertionspreis bei der großen Verbreitung des Geselligen der denkbar billigste ist, — von Behörden und Privaten allseitig benutzt. Um den Inserenten eine Garantie für die Verbreitung ihrer Anzeigen zu bieten, wird die Auflage des Geselligen alljährlich notariell beglaubigt. Die notariell beglaubigte Auflage betrug im März

1890: **15 400** Exemplare,
1891: **16 800** "
1892: **18 200** "
1893: **20 800** "
1894: **22 350** "
1895: 25050 Exemplare.

Ein Verzeichniß der Postanstalten, nach welchen der Gesellige an Abonnenten versandt wird, befindet sich auf der folgenden Seite dieses Blattes. Den Bestellern von Extrabeilagen wird die Original-Postquittung mit amtlicher Angabe der Postauflage zugesandt.

Der Gesellige ist nicht nur die am weitesten verbreitete, sondern auch im Hinblick auf den reichen, äußerst sorgfältig bearbeiteten Stoff

die billigste Zeitung der Ostprovinzen.

Der Gesellige kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** das ganze Vierteljahr, wenn man ihn von der Post abholt — 2 Mk. 20 Pf., wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird.

Unsere in Graudenz wohnenden Leser erhalten Abonnementskarten für das zweite Vierteljahr à **1 Mk. 80 Pf.,** für den Monat April à **60 Pf.** in der Expedition (Marienwerderstraße 4) und in den bekannten Abholestellen. Den Stadt-Abonnenten wird das Blatt auf Wunsch durch die Zeitungsfrauen kostenfrei ins Haus gebracht.

Wir bitten die auswärtigen Abonnenten, den Geselligen für das nächste Vierteljahr April-Juni **baldgefälligst** zu bestellen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt. Zur Bequemlichkeit fügen wir am Fuße dieser Seite Bestellzettel bei.

Redaktion und Expedition des Geselligen.

Anzeigen-Annahmestellen des „Geselligen“.

Allenstein: Rud. Bludau, Buchdruckerei, A. Harich, Buchdruckerei.
Angerburg: Hugo Priddat, Buchdr.
Bartenstein: Gebr. Krämer, Buchdr.
Berent: A. Schüler, Buchdruckerei.
Bischofsburg: Franz Harich, Buchdruckerei.
Birnbaum: M. Koppenhell's Buchdr.
Braunsberg: Braunsberger Kreisblatt.
Briesen: Paul Gonschorowski, Buchdr.
Bromberg: Gust. Lewy, Friedrichsplatz 2, A. Dittmann, Buchdruckerei. Grünauer'sche Buchdruckerei (G. Böhlke).
Bütow: F. Scheunemann, Buchdr.
Carthaus: Otto Ehlers, Buchdruckerei.
Christburg: J Lux, Buchhandlung.
Cöslin: C. G. Hendeß, Buchdr., J. Rosenberg u. Co., Buchdr.
Crone Br.: G. Görz, Buchdruckerei, Eugen Philipp.
Culm: Carl Brandt, Buchdruckerei.
Culmsee: Paul Haberer, Buchhandl., Fr. Wollner, Buchdruckerei. E. Baumann, Buchhandl.
Danzig: Waldemar Meklenburg, Jopengasse 5. A. W. Kafemann, Buchdr.
Darkehmen: Ernst Schulz, Buchdruckerei.
Dt Eylau: O. Bärthold, Buchdruckerei.
Dt. Krone: P. Garm'sche Buchdruckerei.
Dirschau: Conrad Hopp, Buchdr.
Dramburg: W. Schade & Co., Buchdr.
Elbing: E. Wernich, Buchdruckerei, H. Gaartz, Buchdruckerei.
Filehne: H. Kaisler, Buchdruckerei.
Flatow: R. G. Brandt, Buchdr.
Gnesen: Baersch & Wrukowski, Buchdruckerei.
Goldap: Th. Paukstadt, Buchdr., J. Wilkowsky, Buchdr.
Gollub: O. Auster.
Hammerstein: Franz Döring, Buchdr.
Heiligenbeil: R. Helbing, Buchdruckerei.
Hohenstein: F. Grunewald, Buchdr.
Heilsberg: Expedition der „Warmia“.
Jastrow: Franz Zuchold, Buchdr.
Inowrazlaw: H. Olawski, Buchdruckerei, M. Latte's Nachfl., Buchdr.
Insterburg: Otto Mahnke, Buchdr.
Königsberg: Haasenstein & Vogler A.-G., Rud. Mosse (Brauer und Weber's Buchhandlung)
Konitz: Fr. W. Gebauer Nachfl. (Th. Kämpf) Buchdr.
Kosten: S. Meyer, Buchdruckerei.
Krojanke: Lehrer Schneider.
Labes i. P.: A. Straube, Buchdruckerei.
Landsberg W.: R. Schneider und Sohn, Buchdruckerei.
Lauenburg P.: H. Badengoth, Buchdr., Röhl u. Schnell, Buchdr.
Lautenburg: M. Jung, Buchdruckerei.
Liebemühl: A. Trampnau, Buchhandl.
Lissa i. P.: O. Eisermann, Buchdr.
Löbau Wpr.: M. Hoffmann, Buchdr.
Lyck: Oscar Auschwitz, Buchdr. Albert Glanert, Buchdr.
Marienburg: L. Giesow, Buchdruckerei. O. Halb "
Marggrabowa: F. W. Czygan, Buchdr.
Marienwerder: L. Kanter, Hofbuchdruckerei.
Mewe: R. Weberstaedt, Buchdr.
Memel: Memeler Allg. Zeitung. F. W. Siebert, Buchdr.
Mohrungen: W. E. Harich, Buchdr. C. L. Rautenberg, Buchdr.
Nakel: Wiesitzer Kreisblatt.
Neidenburg: Paul Müller, Buchhandl. A. O. Weiß, Buchdruckerei.
Neuenburg: Franz Nelson, Buchdr.
Neumark: J. Koepke, Buchdruckerei.
Neustettin: Norddeutsche Presse.
Neustadt: H. Brandenburg, Buchdr.
Neuteich: Neuteicher Zeitung.
Ortelsburg: Ortelsburger Kreisblatt.
Osterode Opr.: F. Albrecht, Buchdruckerei. Paul Minning, Buchhdlg.
Polzin: W. Rojahn, Buchdruckerei.
Posen: Merzbach'sche Buchdruckerei.
Pelplin: E. Michalowski, Buchdr.
Podgorz: Walter Bergau, Buchdr.
Pr. Friedland: G. L. Ehrlich, Buchdr. Rob. Thimm, Buchdruckerei.
Pr. Stargard: Alexander Schultz, Buchdr.
Pr. Holland: H. Weberstaedt, Buchdr.
Putzig: F. Scheunemann, Buchdr.
Rastenburg: Ed. Ahl, Buchdruckerei.
Riesenburg: L. Schwalm, Buchdruckerei. J. E. Jonas, "
Rosenberg: J. Brose, Buchdruckerei. S. Woserau, Papierhandlg.
Rössel Ostpr.: B. Kruttke, Buchdruckerei.
Rummelsburg: Otto Hasert, Buchdruckerei.
Rügenwalde: Neue Hinterpommersche Ztg.
Schneidemühl: Gustav Eichstädt, Buchdr.
Schneidemühl: R. Havemann, Buchdruckerei.
Schlawe: Schlawer Zeitung.
Schivelbein: Franz Waldow, Buchdr.
Schlochau: Jul. Hemmel, Buchdruckerei.
Schöneck: P. Kaschubowski, Buchdr.
Schönlanke: Heinrich Renn, Buchdruckerei.
Schubin: T. H. Mietzner, Buchdruckerei.
Schwetz: G. Büchner's Buchdruckerei.
Sensburg: H. Jänike, Buchdruckerei.
Soldau Ostpr.: L. Salomon, Buchdruckerei.
Stargard i. P.: F. Hendeß, Buchdruckerei. Otto Straube, Buchdruckerei.
Stolp i. P.: W. Delmanzo'sche Buchdr. F. W. Feige's Buchdruckerei.
Strasburg: A. Fuhrich, Buchdruckerei.
Strelno: Fr. Kärger, Buchdruckerei.
Stuhm: Fr. Albrecht, Buchdruckerei.
Thorn: M. Schirmer, Buchdruckerei. Ernst Lambeck, " C. Dombrowski, " Justus Wallis, Buchhdl. J. Buszynski, Buchdruck. A. G. Kinder, "
Tiegenhof: G. Wiedemann, Buchdr.
Tilsit: Otto v. Mauderode, Bchdr. J. Reyländer & Sohn, Bchdr.
Tremessen: L. Marten, Buchdruckerei.
Tuchel: A. Klutke, Buchdruckerei.
Wartenburg: R. Reinke, Buchdruckerei.
Wehlau: Max Schlamm, Buchchdr.
Wongrowitz: Wongrowitzer Kreisblatt.
Wormditt: E. Striese, Buchdruckerei.
Wreschen: Wreschener Stadt- u. Krsbl.
Znin: G. Wenzel, Buchdruckerei.

Post-Bestellschein.

(Auszuschneiden und dem nächsten Postamt oder einem Landbriefträger ausgefüllt gefl. zu übergeben.)

Unterzeichneter bestellt hiermit bei dem Kaiserlichen Postamt

zu..1 Exemplar des

Graudenzer Geselligen

Postzeitungs-Katalog Nr. 2706

für 2. Quartal 1895. Abonnements-Betrag mit **Mk. 1,80** anbei.

....

.............................., den..........ten März 1895.

Name: ....

Betrag von..........Mk...........Pf. erhalten.

..............................,..............................1895.

Kaiserl. Post

Unterzeichneter bestellt hiermit bei dem Kaiserlichen Postamt

zu..1 Exemplar des

Graudenzer Geselligen

Postzeitungs-Katalog Nr. 2706

für 2. Quartal 1895. Abonnements-Betrag mit **Mk. 1,80** anbei.

....

.............................., den..........ten März 1895.

Name: ....

Betrag von..........Mk...........Pf. erhalten.

..............................,..............................1895.

Kaiserl. Post

Der „Gesellige" wird täglich an Abonnenten in nachverzeichneten Postanstalten gesandt:

Nach der amtlichen Postzeitungsliste alphabetisirt. — Nach den 47 mit * bezeichneten Postanstalten gehen je 100—500 Exemplare des „Geselligen".

Aachen.
Achern.
Adl. Briesen.
Adl. Liebenau.
Adl. Rauden.
Allenburg.
*Allenstein 1.
Allenstein 2 Bhf.
Alfhausen.
Alsleben.
Alt-Carbe.
Alt-Christburg.
Altdamm 1.
„ 2.
Alt-Dollstädt.
Altena (Westf.) 1
Altenessen.
Altfelde.
Alt-Jablonken.
Altkischau.
Altmark.
Altona.
Altrosengarth
b. Altfelde.
Altterranowo.
Alt-Ukta.
Altvalm.
Alt-Weynothen
Ammendorf-
Radewell.
Amsee.
Amsterdam.
Angerburg.
Angermünde.
Anklam.
Antonienhütte.
Antonin.
Appelwerder.
Argenau.
Arnsberg.
Arnsdorf Opr
Arnsfelde Wpr.
Arnswalde.
Arys.
Ascherbude.
Aulowöhnen.
Baden-Baden.
Badingen (Kr.
Templin.)
Bahn.
Baitkowen.
Baldenburg.
Ballenstedt.
Ballethen.
Banteln.
Bärenwalde
(Wstpr.)
Barkenfelde.
Barnstedt.
Barten.
Bartenstein
Ostpr.
Barth.
Bartin.
Bartschin.
Bärwalde
(Neumark).
Bärwalde
(Pommern).
Baumgarth.
Beckum.
Behle.
Beinheim.
Belgard
(Persante).
Benkheim
(Ostpr.)
Bentnitz.
Bentschen I.
Bentschen II.
Berent.
Bergedorf.
Bergenthal.
Bergfriede.
*Berlin C. 2.
„ NW.
(Reichstag).
Berlin N. 4.
„ NW. 5.
„ „ 6.
„ „ 7.
„ W. 8.
„ „ 9.
„ „ 10.
„ SW. 12.
„ „ 13.
„ S. 14.
„ SO. 16.
„ O. 17.
„ NO. 18.
„ SW. 19.
„ N. 20.
„ NW. 21.
„ C. 22.
„ NW. 23.
„ N. 24.
„ C. 25.
„ SO. 26.
„ SW. 29.
„ O. 27.
„ W. 30.
„ N. 31.
„ SO. 33.
„ O. 34.
„ W. 35.
„ SO. 36
„ NW. 40.
„ W. 41.
„ S. 42.
„ NO. 43.
„ SW. 46.
„ „ 47.
„ „ 48.
„ „ 50.
„ NW. 52.
„ S. 53.
„ N. 54.
„ W. 56.
„ „ 57.
„ N. 58.
„ S. 59.
„ SW. 61.

Berlin W. 62.
„ „ 64.
„ SW. 68.
„ NW. 87.
Berlinchen.
Bernau (Mark).
Bernburg.
Bernstein.
Betsche.
Beuthen
(Oberschlesien)
Bialla (Ostpr.)
Biessellen.
Birkenhainichen
Birnbaum.
Birstein.
Bischdorf Ostpr.
Bischofsburg.
Bischofstein.
Bischofswalde.
*Bischofswerder 1
Westpr.
Bischofs-
werder 2 (Wp.)
Bladiau.
Blankenburg
(Harz).
Blockwinkel.
Blondzmin.
Blumenau Opr.
Bobau.
p. Czerwinsk.
Bochum.
Bohnsack.
Bojanowo.
Bokellen.
Bomst.
Bonn.
Boppard.
Borek (Posen).
Borntuchen.
Bottrop.
Brahlstorf.
Brahnau.
Brand
Brätz.
Brattian.
Braunsberg
(Ostpr.)
Braunsberg
(Ostpr.) 2.
Braunschweig.
Braunswalde.
Bredow (Oder)
Bremen 1.
Bremerhaven.
Breslau 1.
„ 2.
„ 3.
„ 5.
„ 7.
„ 9.
„ 10.
„ 12.
„ 13.
Bresnow.
*Briesen
Briesenitz.
Brody.
Broitz.
*Bromberg 1.
„ (Bhf.)
Brottwitz.
Brotzen.
Bruß.
Bublitz.
Buchholz (Wpr.)
Buchau.
Budisch.
Budsin.
Budwethen.
Buk.
Bulmke.
Bunzlau.
Burg.
Burtscheid.
Bütow.
Bützow.
Buxtehude
Buylin.
Cadinen.
Callies.
Camburg
(Saale).
Cammerow.
Cammin.
Canstein.
Cantreck.
Carthaus.
Carwitz.
Casekow.
Castrop 1.
Charlottenbg. 1.
„ 2.
Chemnitz.
Chludowo.
Chorin (Mark).
Christburg.
Clausdorf.
Claushagen.
Clettwitz.
Coadjuthen.
Coburg.
Cöthen.
Colberg.
Collin (Pom.).
Cöln a. Rh.
„ Deutz.
„ Ehrenfeld
Constantinopel.
Cöpenick.
Cörlin (Pers.).
Cosel (Obersch.).
Cöslin.
„ (Bhf.).
Coswig.
Crampe.
Cranz.
Crefeld.
Creuzburg Opr.
Crone a. Br.
Crossen.

Crössin.
*Culm a. W.
Cüstrin 2.
„ 3.
Czempin.
Czernowitz
(Bukow).
Czersk.
Czerwinsk.
Daber.
Dahlhausen
(Ruhr).
Dahme (Mark).
Damerau
(Culm).
Damerkow
(Kr. Stolp).
Damnitz
(Kr. Pyritz).
*Danzig 1.
„ 3.
Darkehmen 1.
Datteln.
Debenke.
Deetz
(Kr. Soldin).
Deihsel.
Delitzsch.
Demmin.
Dergenthin.
Dessau.
Deschowitz.
Detmold.
Dt. Brozie.
Dt. Crone.
Dt. Damerau.
*Dt. Eylau 1.
„ „ 2.
Dt. Lissa
(Schlesien).
Dt. Nettkow
Dt. Wilten.
Dieckow
(Neumark).
Diedenhofen.
*Dirschau 1.
„ 2.
Doberan.
Dobrzyca
(Bez. Posen).
Döhlau Opr.
Dolgen.
Dolitz (Pom.).
Döllns-Radung
Dolzig (Kr.
Schrimm).
Domnau.
Dorothowo.
Dortmund 4.
Dragaß.
Dramburg.
Dratzig (Bhf.).
Draugupönen.
Drengfurt.
Dresden 1.
„ 10.
„ 14.
„ 15.
Driczmin.
Driesen.
Druguhnen.
Drygallen.
Düben.
Ducherow.
Dühringshof.
Duisburg.
Düsseldorf.
Düsseldorf.
Derendorf.
Dyck (Bez.
Bromberg).
Eberswalde.
Eichberg
(Liegnitz).
Eidelstedt.
Einlage
(Kr. Elbing).
Eisenach.
Eisenberg
(Sachs. Anh.).
*Elbing.
„ 2.
Eldena (Pom.).
Elsenbusch.
Ellerwald.
Elsenau.
Emden.
Ensisheim.
Erkner.
Erpel.
Erstein.
Eschede
(Kr. Celle).
Essen (Ruhr).
Exin.
Eydtkuhnen.
Falkenburg
(Bez. Cöslin).
Falkstädt.
Fallersleben.
Fehrbellin.
Ferdinandshof.
Filehne.
„ 2.
Finkenstein.
Finkenwalde.
Firchau.
Fischerwall.
Fischhausen.
Flatow.
Flötenstein.
Förderstedt.
Fordon.
Forst (Lausitz).
Förstenau.
Frankenfelde.
Frankenhagen.
Frankfurt a. M.
„
Sachsenhaus.
Frankfurt a. O.
Frauenburg

Frauenwaldau.
Fraustadt.
Freienwalde
(Oder).
Freienwalde
(Pom.).
Fretzdorf
b. Kyritz.
*Freystadt Wpr.
Freudenfier.
Friedeberg.
„ 2.
Friedenau.
Friedenburg.
Friedheim.
Friedland Opr.
Friedland
Bz. Breslau.
Friedrichsfeld.
Friedrichsfelde.
Friedrichshof
(Ostpr.).
Friedrichsruh.
Frögenau.
Fürstenau.
Fürstenberg.
Fürstenwalde.
Gadderbaum.
Gara Ghergani
(Rumänien).
Gallingen.
Ganglau.
*Garusee.
Garzyn (Kr.
Lissa).
Gateshead an
Tyne (Engl.).
Geierswalde.
Gelens.
Gelsenkirchen.
Genthin.
Georgenthal
Gerbstädt.
Gerdauen.
Gerlachsheim
(Baden).
Gerswalde.
Gerswalde
(Uckm).
Gettorf
Gienow.
*Gilgenburg.
Gladau.
Glogau.
Glommen.
Gnesen 1.
„ 2.
Goddentow-
Lanz.
Goerchen.
Goersdorf
(Bbg.).
Gogolinke.
Goldap.
Goldbach Ostpr.
Golina.
Gollantsch.
Gollnow.
*Gollub.
Gondek.
Gonsawa.
Gonsken.
Gorgast.
Görritz (Oder).
Görlitz 1.
Gorlowken.
Goslar.
Gostyn.
Gotha.
Göttchendorf
Kr. Pr. Holl.
Gottersfeld.
Göttingen.
Göttkendorf.
Gertrauden-
hütte.
Grabow (Oder).
Gräfen-
hainichen.
Grambow.
Gramenz i. Pm.
Grammen.
Gramschütz (Kr.
Glogau).
Grätz (Posen)
*Graudenz, Land-
bezirk.
Graudenz Festg.
Graudenz Post-
Abholer.
Greifenberg
(Pom.)
Greiffenberg
(U.-M.)
Greifswald.
Gremboczyn
b. Papau.
Grodtken.
Gr. Arnsdorf.
Gr. Baum.
Gr. Bestendorf.
Gr. Boschpol.
Gr. Buchwalde.
Gr. Christinen-
berg.
Gr. Dallenthin.
Großdüngen.
Gr. Falkenau.
Gr. Friedrichs-
dorf (Ostpr.)
Gr. Garde.
Gr. Gartz.
Gr. Gemmern.
Gr. Jestin.
Gr. Karpowen
Gr. Kleeberg.
Gr. Klimsch.
Gr. Kommorsk.
Gr. Koslau.
Gr. Küdde.
Gr. Leistenau.
Gr. Lindenau.

Gr. Lichterfelde.
Gr. Liniewo.
Gr. Mausdorf.
Gr. Neudorf
(Bez. Bromb.)
Gr. Plehnen-
dorf.
Gr. Purden.
Gr. Rambin.
Gr. Ramsau
(Ostpr.)
Großrosen.
Gr. Schliewitz.
Gr. Schloenwitz.
Gr. Schmück-
walde.
Gr. Schönbrück.
Gr. Strelitz.
Gr. Tychow.
Gr. Waplitz.
Gr. Wollwitz.
Gr. Wusterwitz.
Gr. Zünder.
Gretna La (Nrd-
Amerika).
Gruczno.
Grunau (Bez.
Bromberg.)
Grunau (Bez.
Danzig.)
Grünberg
(Schlesien.)
Grünchotzen.
Grünhagen.
Grünheide.
*Gruppe.
„ (Schieß-
platz.
Guben 2.
Guhrau
(Breslau)
Güldenboden.
Güldenfelde
b. Altfelde.
Güldenhof.
Gumbin
(Bez. Cöslin).
Gumbinnen.
Gurnen.
Gusow.
Gutenfeld.
Gutfeld.
Gutstadt.
Guttentag.
Hagenau (Els.)
Hagendingen.
Halle a. S. 1
„ 2.
„ 4.
Hamburg 1.
„ 4.
„ 8.
„ 13.
Hamburg-
Barmbeck.
Hamburg-Eils-
beck.
Hamburg-
Hamm-Horn.
Hamburg-
Pöseldorf.
Hamburg
(Rothenburg-
ort).
Hammer.
„ bei
Schönlanke.
Hammermühle
(Bez. Cöslin).
Hammerstein.
Hanau.
Hannover.
Hansdorf
(Liegnitz).
Hardenberg.
Harmelsdorf.
Harrismith
(Orange-Frei-
staat, Afrika).
Hattenheim.
Hedersleben
(Bez. Magde-
burg)
Heiligenbeil.
Heiligenhafen.
Heilsberg.
Heinrichau.
Heinrichsdorf
(Bez. Königsb.)
Heinrichsdorf
(Cöslin.)
Heinrichswalde
(Ostpr.)
Hennigsdorf
(Mark).
Hermsdorf
(Kr. Allenstein.)
Herzogenrath.
Heubude.
Heydekrug 1.
„ 2.
Hilders.
Hildesheim.
Hinzendorf
(Pom.)
Hirschberg
(Schlesien.)
Hirschfeld (Opr.)
Hoch Stüblau
Hochzeit.
Hof 2 (Bhf.)
Hogendorf.
Hohenfelde
(Pom.)
Hohenhameln.
Hohenhonnef
*Hohenkirch.
(Wpr.)
Hohenstein
(Wpr.)
Hohenwalde
(Wpr.)

Holzminden.
Holzwickede.
Homburg
v. Höhe.
Honnef (Rhein).
Hopfengarten.
Horn (Ostpr.)
Hornburg (Bez.
Magdeburg.)
Horneburg
(Hannover.)
Hugo.
*Hungen.
Jablonowo.
Jacobshagen.
Jadownik.
Jamielnik
Jankendorf.
Janowitz.
Jarmen.
Jaretschewo.
Jarotschin
„ 2.
Jäskendorf.
Jastrow.
Jatznick.
Jedwabno.
Jehlens.
Jena.
Jersitz.
Itzehoe.
Jezewo.
Illowo Opr.
*Inowrazlaw 1.
„ 2
Insterburg 1.
„ 3.
Johannisburg.
Jonkendorf.
Juchau.
Juchow (Pom.).
Jugnaten.
Jüterbog.
Jutroschin.
Kaffzig (Pom.).
Kahlberg.
Kahlbude.
Kaiserslautern.
Kallningken.
Kamin Wpr.
Kamlarken.
Kankel
Karlsruhe.
Kauernik.
Kaukehmen.
Kazmierz.
Kellinghusen.
Kempen (Pos.)
Kensau.
Kiauten.
Kislau.
Kiöwen.
Kirchhain N.-L.
Klankendorf.
Klarheim.
Klausdorf.
Kl. Czyste.
Kleingnie.
Kleinjerutten.
Kl. Katz.
Kl. Konitz.
Kletzko
Klingenthal.
Klopschen.
Klosterlausnitz.
Knaubhain.
Kobbelbude.
Kobelnitz.
Kobylin.
Kodersdorf.
Koeben.
Koeltschen.
Kohlfurt.
Kokoschken.
Kolmar (Pos.)
Kgl. Neukirch.
Kgl. Rehwalde.
Königsberg Pr. 1
„ 2
„ 3
„ 4
„ 5
„ 6
„ 8
Königsberg
(Neumark).
Königshütte.
Königstein.
*Konitz 1.
„ 2.
Komorowo.
Konojad.
Konorzewo.
Kornatowo.
Kornthal.
Korschen.
Koschlau.
Koschmin.
Kossowo.
Kosten (Posen).
Kostschin.
Kotlin.
Kötzschenbroda.
Kowahlen.
Kowarwen.
Kramske
Kraplau.
Kraupischken.
Kremmen.
Kreuz.
Kreuzburg.
Kriescht.
Kriewen.
Krockow.
Kröben.
Krojanke.
Krojanten.
Krotoschin.
Kruschwitz.
Kuddern.
Kukehnen.
*Kulmsee.

Kunigehlen.
Kurnik.
Kwiltsch.
Labes.
Labiau.
Labischin.
Ladekopp.
Landeck (Wpr.)
Landsberg a. W.
Landsberg Opr.
Langenau.
Langgoslin.
Langfuhr.
Lanz.
Lappinen.
Lasdehnen.
Laskowitz.
Lauenburg.
Laukischken.
Launingken.
*Lautenburg.
Leba.
Lebehnke.
Leer (Ostfriesl.)
Lehrte.
Leibitsch.
Leipzig 13.
„ Gohlis.
„ Reudnitz
Leitersdorf.
Lemberg.
Lengwethen.
Lensitz.
Lenz.
Lenzen.
Leobschütz.
*Lessen.
Libau.
Lichnau.
Lichtenberg.
Lichtenfeld Opr.
Lichtfelde.
Liebemühl.
Liebsgen.
Liebstadt (Opr.)
Liebthal.
Liegnitz.
Liepnitz.
Lietzen.
Liewenberg.
Linde (Wpr.)
Linden (Westf.)
Lindenau.
Lindenburg.
Linderode.
Linowo.
Lippehne.
Lipke.
Lischnitz.
Lissa (Posen).
Lissewo.
Lnianno.
*Löbau Wpr.
Lobenstein.
Loblinitz.
Lobsens.
Loebegallen.
Loitz.
Lostau.
Lottin.
Lötzen.
Loxstedt.
Lübeck.
Lüben (Wpr.)
Lubosch.
Lubow.
Lüderitz.
Ludwigsfelde.
Lüneburg.
Lupow.
Lusin.
Lütgen-
dortmund.
Lychen.
Lyck.
Machlin
b. Dt. Crone.
Magdeburg 1.
„ Neustadt.
„ Sudenbg.
Mainz.
Malchow Meckl.
Maldeuten.
Malstatt-Bur-
bach.
Maniec zki.
Manschnow.
Mansfeld Bhf
Marburg.
Marggrabowa.
Margonin
*Marienburg.
„ 2 Bhf.
Marienwalde.
*Marienwerder.
Markt-Bohrau.
Mrk. Friedland.
Marzdorf.
Massow.
Matheningken.
Maximilia-
nowo.
Mazagan
(Marocco).
Melno.
Menczykal.
Mehlauken.
Mehlkehmen.
Mehlsack.
Meinberg.
Mellenthin.
Memel 1.
Mensguth.
Meppen.
Merseburg.
Meseritz.
Metgethen.
Metz.
*Mewe.
Miala.
Mieltschin.
Mierunsken.

Mieczewo.
Milken.
Miloslaw.
Minden (Westf.)
Mischke.
Miswalde.
Mittelneuland.
Mittelsteine.
Mittenwalde.
Mittweida.
Mixstadt.
Mlecewo.
Mocker Westpr.
Mockrau.
Modliszewko.
Mogilno.
Mohrungen.
Montowo.
Montwy.
Mörchingen.
Morgenroth.
Morroschin.
Mroczno.
Mrotschen.
Mühlen Ostpr
Mühlhausen.
Mühlheim Opr.
München 1.
„ 2 Bhf.
„ Ztg.-Ausg.
„ 26.
„ Gladbach.
Münster Westf
Münsterberg
(Ostpr.).
Münsterberg
(Schlesien).
Murowanna-
Goslin.
*Nakel.
Nassow.
Nauen.
Naugard.
Nauseningken.
Naumburg
(Bober).
Naumburg
(Saale).
Nautzken.
Nawra.
Naymowo.
*Neidenburg.
Neisse.
Nekla.
Nemonien.
Nennersdorf.
Netzthal.
Neubackoschin.
*Neuenburg.
Neuendorf-
Friedheim.
Neuhof Ostpr.
Neubarnim.
Neubrandenbg.
Neuendorf.
Neuenhagen.
Neufahrwasser.
Neugolz.
Neuhaldens-
leben.
Neuhardenberg
Neuhof.
Neukirch (Kreis
Elbing)
Neukirch (Kreis
Pr. Stargard.
Neukirch Ostpr.
*Neumark Wpr.
Neumark Pom.
Neumarkt.
Neumittelwalde
Neumühl-
Kutzdorf.
Neumünster.
Neumünsterbg.
Neusalz (Oder).
Neustadt Wpr.
„ a. W.
„ b. Pinne.
„ (Dosse).
„ (Orla).
„ (Meckl.).
„ -Gödens
Neustrelitz.
Neuteich.
Neustettin 1.
„ 2.
Neutomischel.
Neviges.
Neuwark.
Neuwedell.
New-York.
Niederkrüchten.
Niederwalluf.
Nienburg (Wes.)
Nikolaiken Wpr.
Nikolaiken Opr.
Nimkau (Schles.)
Nitzwalde.
Nordenburg.
Nordhausen.
Nörenberg.
Norkaiten.
Norkitten.
Northeim.
Nürnberg 2 Bhf
„ 5.
Obercassel.
Obersitzko.
Obornik.
Oels.
Oelsnitz (Vgtl.).
Ohlau.
Ohra.
Olschienen.
Oliva b Danzig
Opalenitza.
Opladen.
Oranienburg.
Orlowen.
*Ortelsburg.
Orzechowo.

Osche.
Oschersleben.
Osnabrück.
Ossecken.
Ostaszewo.
*Osterode Opr.
Ostrometzko.
Ostrowitt.
Ostrowo.
Ottloschin.
Packallnischken.
Paczkowo-
Strzyzewo.
Pakosch.
Pampulka Lis-
boa (Portgl.)
Pamiontkowo.
Pangritz Colon.
Papau.
Parchim.
Parkowo.
Parlowkrug.
Pasewalk.
Passenheim.
Peckelsheim.
Peitschendorf.
Pelplin.
Penzlin.
Persanzig.
St. Petersburg.
Pieckel.
Pielburg.
Pieske.
Pillau.
Pillkallen 1.
„ 2.
Pinne.
Pleschen 1.
„ 2.
Pleß.
Pobethen.
Podgorz.
Pogegen.
Pogorzella.
Pogutken.
Polajewo.
Polezen.
Politzig.
Pollnitz.
Pollnow.
Poln. Cekzin.
Polzin.
Pomehrendorf.
Ponschau.
Popelken.
Posen 1.
„ 3 Bhf.
Posilge.
Poswahlen.
Potsdam 1.
Pottangow.
Powayen.
Praust.
Prechlau.
Prenzlau.
Pr.-Eylau.
*Pr. Friedland.
Pr. Holland.
Pr. Mark
(Elbing).
Pr. Mark Opr.
Pr. Stargard.
Pribbernow.
Priemhausen.
Pritzwalk.
Prittisch.
Prökuls.
Pronitten.
Prostken Ostpr.
Prusia Estacion
1° de Mayo
F. C. E. R.
Prust.
Pudewitz.
Punitz.
Puppen.
Puschdorf.
Putbus.
Putzig Wpr.
Pyritz.
Quadendorf.
Quednau.
Querfurt.
Rackwitz.
Radegast.
Rade
(vorm. Wald).
Radomno.
Radosk.
Radun.
Ragnit.
Rahmel.
Raikau.
Ramirz F. C. C.
E. R. Entre
Rios (Argent.)
Rangsdorf.
Raschkow.
Rastenburg.
Ratibor.
Ratzebuhr.
Raudnitz.
Rauscha.
Rautenberg.
Rawitsch 1.
Rederitz.
Reetz.
Regellen.
Regenwalde.
Rehda (Wpr.)
*Rehden Wpr.
Rehhof.
Reichau.
Reichenau.
Reichenbach.
Reichfelde.
Reinfeld.
Reisen.
Renczkau.
Rhede.
Rhein (Ostpr.)
Rheinsberg.

Richtenberg
*Riesenburg.
Riga.
Ringenwalde.
Ritschenwalde.
Rittel (Ober-
försterei).
Rittel.
Roebel.
Rogasen 1.
Df. Roggenhaus.
Schl. Roggen-
hausen.
Rogowo.
Rohr.
Rokietnice.
Rominten.
Rose.
*Rosenberg.
Rosenfelde Wpr.
Rosko.
Rössel.
Roßla (Harz).
Rostarschewo.
Rostock (Meckl.)
Rothfließ.
Rückforth.
Rudau.
Rudszanny.
Rudzinitz.
Rügenwalde.
Ruhnow.
Ruhrort.
Rukoschin.
Rummelsburg
b. Berlin.
Rummelsburg
(Pommern).
Ruß (Ostpr.)
Rybno.
Saalfeld (Opr.)
Saalfeld (Saal.)
Saarbrücken.
Saargemünd.
Sadke.
Sady.
Sagan.
Saleske.
Salzuflen.
Sammenthur.
Samostrzel.
Samotschin.
Samter.
Sandberg (Pos.
Sangerhausen.
Sarne (Posen).
Sayda (Erzgeb.)
Scharnau.
Schellmühl.
Schidlitz.
Schiewenhorst.
Schildberg.
Schillehnen.
Schippenbeil.
Schirpitz.
Schirwindt.
Schivelbein.
Schlawe (Pom.)
Schleswig.
Schleusenau.
Schlochau.
Schlobitten.
Schlodien.
Schloppe.
Schmalle-
ningken.
Schmiegel.
Schmilau.
Schmolsin.
Schneidemühl 1
„ 2
(Bahnhof).
Schnellwalde.
Schrimm.
Schokken.
Schönau.
Schönbaum.
Schönberg Wpr.
Schöneberg
(Weichsel).
Schöneberg
(b. Berlin).
Schöneck (Wpr.)
Schönfeld (Bez.
Bromberg).
Schönfeld
(Frankf. a./O.)
Schönfließ (Kr.
Lebus).
Schönfließ Nmk.
Schönlanke.
*Schönsee Wpr.
„ 2 Bhf.
Schönthal.
Schötmar.
Schroda.
Schrombehnen.
Schroop.
Schrotz.
Schubin.
Schugsten.
*Schulitz.
Schwallgendorf.
Schwarzenau.
Schwarzwasser.
Schweidnitz.
Schwentainen.
Schwerin a. W.
Schwerin (Mckl.)
Schwersenz.
Schwerte.
*Schwetz a. W.
Schwetz (Kr.
Graudenz).
Schwiebus.
Schwintoch-
lowitz.
Skaisgirren.
Skalmierzyce.
Skandau.
Skurz.
Sobbowitz.

Sodehnen.
Sohrau.
*Soldau Opr.
Soldin.
Soltnitz.
*Sommerau.
Seckenburg.
Seeburg.
Sedlinen.
Seedorf.
Seelow.
Seemen.
Selchow (Mark).
Sellin.
Senden (Westf.)
Senftenberg.
Sensburg.
Sierakowitz.
Simonsdorf.
Sommerfeld.
Sorau
Sorquitten.
Sossnow.
Spandau.
Sparsee.
Spören
Sprottau.
St. Albrecht.
St. Avold.
Stabigotten.
Stadtamhof.
Stadtsulza.
Stallupönen.
Stargard Pom.
Staßfurt.
Steegen.
Steele (Ruhr).
Stegers.
Steglitz.
Steinau (Oder).
Steinheim Wstf.
Stempochowo.
Stendal.
Stensch.
Sterkerade.
Stettin 1.
„ 4.
„ 6.
„ 7.
„ 8.
„ -Grünhof.
„ -Pomme-
rensdorf.
Stieglitz.
Stolp i. Pom.
Stolpmünde.
Stolzenfelde.
Storchnest.
Storkow, Mark.
Stöwen.
Stralkowo
Stralsund.
Stranz.
*Strasburg Wpr.
„
(Uckermark.)
Straßburg, Els.
Straußberg, Bf.
Strehlen
Strelitz (Meckl.)
Strelno.
Striegau.
Stuhm.
Stuer (Meckl.)
Stürlack.
Stutthof.
Subkau.
Summin.
Swaroschin.
Swinemünde.
Szabienen.
Szameitkehmen
Szielasken.
Szillen.
Szittkehmen.
Tangerhütte.
Tantow.
Tapiau.
Taplacken.
Tarnowitz.
Tarnowo.
Tauer.
Tauris (Tabris)
Persien.
Teltow.
Tempelburg.
Templin.
*Terespol.
Tessin (Meckl.)
Teterow.
Thale (Harz).
Tharau Bhf.
Thiergarth.
*Thorn 1.
„ 2.
„ 3.
Tiefenfurt.
Tiefensee Wpr.
Tiefensee Opr.
Tiegenhof.
Tilsit.
Tirschtiegel.
Tischdorf.
Tolkemit.
Tolksdorf.
Torgau.
Torgeslow.
Trakehnen 1.
„ 2.
Trampke.
Trebisch.
Trebnitz Schles.
Tremessen.
Trempen.
Treptow (Rega)
Treptow
(Tolense).
Treuenbrietzen.
Triebsees.
Trier.
Trischin.
Troop.

Trunz (Elbing)
Tschepplau.
Tschirnau.
*Tuchel.
Tütz.
Tütz Bahnhof.
Tzschecheln.
Uchtdorf.
Uderwangen.
Ueckermünde.
Uefingen.
Uelzen Hannov.
Ulm.
*Unislaw.
Unruhstadt.
Usch.
Vandsburg.
Vietz.
Vietzig.
Voelpke.
Vöhl.
Vordamm-
Driesen.
Waldau Opr.
Waldkappel.
Walterkehmen.
Wandlacken.
Wangerin.
Wannsee.
Waplitz.
*Warlubien.
Warschau.
Wartenburg.
Wehnershof.
Wehlau.
Wehr (Rheinl.)
Weinsdorf.
Weißenburg
(b. Stuhm)
Weißenburg
(Wpr.)
Weißenfels
Weißenhöhe.
Welnau.
Werne (Arnsb.)
Wesel.
Wetterzeube.
Widminnen.
Wielichowo.
Wieps.
Wiesbaden 1.
Wiewiorken.
Wilda.
Wildenhoff Opr.
Wildungen.
Wilhelmshaven
Wilhelmsort.
Wilkieten.
Willkischken.
Willenberg.
Windtken.
Winiary.
Wirsitz.
Wischwill.
Wisseck.
Witaszyce.
Witkowo
Witoslaw.
Wittenberg.
Wittmannsdorf
Wittstock Wpr.
„ (Ost-
prignitz.)
Witzmitz.
Wohlau (Schl.)
Woldenberg.
Wolferstedt.
Wolittnik.
Wollin.
Wollstein.
Wonfurt
Wongrowitz
Wormditt.
Wöterkeim.
Wotzlaff.
Wreschen.
Wriezen.
Wronke.
Wrotzlawken.
Wulflatzke.
Wuschow.
Würzburg 2.
Wurzen.
Wusterwitz.
Wuttrienen.
Wymeer.
Xions.
Zabrze.
Zachan.
Zakrzewo.
Zanow.
Zantoch.
Zdzichowo.
Zechlau.
Zehdenik.
Zelasen.
Zempelburg.
Zerkow (Bezirk
Posen (Bhhf.)
Zerkow (Bezirk
Posen.)
Zerpenthin.
Zewitz.
Zeyer.
Zichtau.
Zielenzig.
Ziltendorf.
Zinskowo.
Zinten.
Zippnow.
Zirke.
Zitzmar.
Zlottnick.
Znin.
Zollbrück.
Zoppot.
Zuckau.
Züssow.
Zwickau.
Zydowo.